



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Hakenkreuzbanner. 1931-1945 7 (1937)**

407 (3.9.1937) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-282402](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-282402)







Hochschulen, in der Werkstatt und im Büro ihre beruflichen Aufgaben so zu erfüllen, daß sie nicht nur gleichwertig, sondern überlegen den anderen Nationen gegenüberstehen können.

Was immer an Widerstreit zwischen Ständen und Berufen, an Konfessionen und Interessen das menschliche Leben auch bringen mag, über allem muß das Bewußtsein der deutschen Einheit aller Volksgenossen stehen.

Unsere Aufgabe lautet, einen starken Staat zu bilden und innerhalb dieses Staates alle Seelenkräfte lebendig zu erhalten und schöpferische Menschen zu fördern, aus dem Gedanken heraus, daß eine Kultur nur dann echt ist, wenn sie bis zum letzten verteidigt wird.

Der Geschichte macht, der hat auch das innere Recht, das geschichtlich Ueberkommene nicht mit absoluter Hochachtung und kritikloser Bewunderung zu betrachten, sondern zu prüfen, was aus der Geschichte als echt und groß und unverfälscht herübergenommen werden kann, was aber nur Form war, als unwesentlich abzusehen.

Es werden im Zentrum der deutschen Erziehung die großen Menschen der deutschen Geschichte stehen, die danach zu werten sind, nicht ob sie einem humanistischen oder international-universalistischen Idealbild dienen, sondern mit welcher Kraft und welchen Charakterwerten sie sich zum deutschen Menschen schlechthin bekannt haben. Und zu gleicher Zeit wird eine deutsche Erziehung zeigen müssen, wie sich dieser Gedanke der Ehre immer gepaart hat mit dem Gedanken einer gewissen- und Forschungsfreiheit, wie um den Gedanken der Ehre nicht nur gekämpft worden ist auf den Schlachtfeldern Europas und auf dem Gebiete der Politik, sondern — wie gesagt — auch in allen Gelehrtenstuben und schließlich auch in der Seele aller großen Künstler. Die Schlacht von Leuthen ist für uns hier ein Beispiel größter Charaktererziehung, wie der Faust oder eine heroische Sinfonie Beethovens.

Zu gleicher Zeit findet durch diesen Gedanken eine echte Rückkehr zur Natur in einem ganz anderen Sinne statt, als es die Anhänger des Trümers Rousseau oder des chaotischen Tolstoi jemals geahnt hatten. Denn die Rückkehr zur Natur, zu ihren Gesetzen und ihren Schönheiten, die wir heute aus der Sehnsucht des Weltstadiummenschen heraus erleben, ist nicht eine sentimentale Verklärung, sondern bedeutet das Neuerleben der deutschen Landschaft, der deutschen Erde und des deutschen damit verbundenen Wesens, es ist ein tiefes Bejahen deshalb auch des deutschen Bauern als des härtesten Trägers dieses Schicksals und als des einzigen Erneuerers des deutschen Blutes, das wieder die Voraussetzung herstellt zu kraftvoller Verteidigung des deutschen Bodens.

Diese Rückkehr zur Natur bedeutet aber auch Anerkennung aller Fähigkeiten des Leibes, und neben die Erziehung des Charakters stellt sich somit die Erziehung des Körpers. Das Turnen und der Sport sind nicht dazu da, um große Rekorde zu erzielen, sondern hervorragende Leistungen sollen nur Zeugnis für die Kraft des Willens, für die Schlagfertigkeit des Geistes und für die Fähigkeit der Nerven liefern. Aus diesem Gesichtspunkt heraus erstreckt die deutsche Leibeserziehung bewußt nicht etwa Stars und Weltrekorde, sondern die höchstmöglichen Leistungen geschlossener Körperschaften, nicht also einige krankhaft gezüchtete Athleten, sondern eine große Leistung des Durchschnittes. Diese Erkenntnis bildet aber gerade die Hoffnung, daß eine gesunde, zusammenwirkende Gemeinschaft zugleich auch die beste Voraussetzung bietet zwar nicht für unnatürliche Ueberziehung, wohl aber für ein organisches Hinauswachsen allerhöchster Persönlichkeiten und Leistungen. Die Erziehung des Leibes ist die Ergänzung für die Stählung des Charakters, für die Festigung des Willens beim Anstreben eines sich gelesenen Zieles, und so vereinen sich Seele und Leib zu einer einzigen Einheit. Es kann dann entstehen jene organische Verbundenheit, die einmal in einer freien Epoche nordischer Geschlechter in Hellas für kurze Zeit verwirklicht worden war. Das Geheimnis griechischer Kultur liegt darin, daß nordische Völkereigenschaften einfiel sich ein anderes Land unterworfen und, von einem klaren Schönheitsideal getrieben, Leib und Seele einheitlich gestalten und erziehen konnten. Deshalb ist uns das alte Griechenland nicht ein Beispiel, das uns irgendein fremdes Volk gegeben hat, dem nachzuweihen eine Schande oder mit nationaler Würde nicht vereinbar sei, sondern das antike Hellas hat uns bloß gezeigt, wie ein nordisches Volk sich freier gestalten konnte, während anderwärts Jahraulange deutscher Geschichte bedrückt waren von universalistischen Dogmen und den ihnen entsprechenden militärpolitischen Zwangsregimentern. Deshalb ist die Wiebergeburt der Antike, die sich in den heutigen Seelen des neuen Deutschlands vollzieht, im tiefen Sinne die Wiebergeburt auch des Charakters zu stählen, dem Forschungsdrang ein dem tiefsten Willen entsprechendes Motiv zu geben, die biologischen Gesetzmäßigkeiten des Lebens zu erforschen und sich gemeinsam ein Schicksal zu gestalten, das den Naturgesetzen des Lebens und den ewigen Forderungen der deutschen Rassenesele entspricht.

Von dieser einen Erkenntnis aus wird die nationalsozialistische Idee fruchtbringend ausstrahlen können auf alle Gebiete der Wissen-

# Görings Appell an die Auslandsdeutschen

(Fortsetzung von Seite 1)

annehmen, daß Deutschland Kriegslüster geworden wäre, wenn es einmal einige Monate keine Friedensversicherungen abgibt. Der Führer hat gesprochen. Er hat den Frieden geboten. An dem Wort des Führers darf nicht gezweifelt werden! (Weisfalksturm.)

Ihr Auslandsdeutschen sollt es wissen, sollt es jedem draußen erklären, Deutschland hat seine größten Erfolge im Frieden erreicht und wird sie weiter friedlich erstreben. Das Programm des Aufbaues sieht einen absoluten Aufbau ist allein das Werk dieser vielgeschmähten nationalsozialistischen Deutschen im Frieden vor. Ohne den geht es nicht. Dieser beiterpartei und ihres Führers, ein Werk, wie es wirklich einzigartig in den Zeiten und Völkern ist.

## Weißt stolz die Schmädhungen zurück!

Ihr, meine Volksgenossen im Ausland, müßt stolz sein auf dieses Volk, müßt stolz sein auf diese Bewegung und diesen Führer. Und wenn ihr in der Welt draußen geschmäht wer-

det, dann zeigt, daß ihr deutsche Nationalsozialisten seid und weist diese Schmädhungen zurück. Und so, wie ihr dankbar und stolz sein sollt, daß ihr Deutsche seid, so sollt ihr euch auch würdig erweisen. Nationalsozialisten zu sein. Wenn man euch auch sagt, im Ausland dürfe diese „Welt“ nicht vorhanden sein, es sei unglücklich, daß die Auslandsdeutschen sich als Nationalsozialisten organisieren, dann müßt ihr erklären: In Deutschland ist die nationalsozialistische Partei die alleinige Trägerin des politischen Willens. Der Auslandsdeutsche kann also nichts anderes sein als Nationalsozialist. Es ist nicht so, daß unsere Reichsdeutschen draußen im Ausland die Unruhebesitzer sind. Wenn es sich um Unruhe in der Bevölkerung handelt, sind nicht wir zuständig. Aber wir leugnen es nicht, daß wir mit Interesse beobachten, wie heute in den verschiedenen Ländern sich Bewegungen und Parteien bilden, die in äußeren oder in inneren Entscheidungen vieles gemeinsam mit uns haben. Das sind aber keine Reichsdeutschen. Das ist die Reagenz aus der Not der Völker.

geschaffen hat, ist die Volksgemeinschaft, die Einheit aller Deutschen. Zeigt auch draußen in der Welt diese Geschlossenheit. Erscheint immer als ein unantastbarer und unangreifbarer granitener Block des Deutschtums. Dann leistet ihr der Heimat den größten Dienst. (Langanhaltende, stürmische Zustimmung.) Seid Helfer dieser Heimat, stellt den Eigennutz zurück und stellt das Größere, das Volk, Deutschland, voran. (Erneuter Beifall.)

Werdet jeder einzeln Mitarbeiter an dem gigantischen Vierjahresplan. Er soll Deutschland endlich unabhängig machen nach jeder Richtung, wo es nur irgendmöglich ist. Seid stolz darauf, daß es deutschem Geist gelungen ist, Dinge zu gestalten, die Deutschland bislang nicht hatte, bei denen es vom Ausland abhängig war und die es sich nun selbst geschaffen hat in gleicher Güte, ja teilweise sogar besser. (Jubelnder Beifall.)

## Die Welt trieb uns zum Handeln

Ihr sollt aber auch Räuber sein, daß sich dieses Deutschland nicht abschleichen will von der Welt. Es will seinen Handel und Wandel mit den anderen Völkern treiben. Wenn sich Deutschland in jeder Beziehung unabhängig gemacht hat, wird es der beste Kunde und der anständigste Konkurrent im Welthandel sein. Wir hätten das alles vielleicht gar nicht nötig gehabt, wenn die Welt nicht so unverantwortlich wäre. Wir wollen aus eigener Kraft das Leben dort gestalten, wo die Möglichkeit der anderen es uns verbieten wollte. (Langanhaltender Beifall.)

Deutschland hat sich in diesen Jahren politisch und militärisch frei, stark und unabhängig gemacht. Der Vierjahresplan gibt die Grundlage dafür, um Deutschland auch handelspolitisch und wirtschaftlich die gleiche Unabhängigkeit und damit tatsächlich in die letzte Freiheit zu setzen. Denn nur dann bin ich frei und unabhängig von der ganzen Welt, wenn ich all das, was ich zum Leben brauche, selbst besitze oder schaffe. Das wird in diesen vier Jahren geschehen. Daraus dürft ihr euch verlassen. (Jubelnde Zustimmung.)

# Loyal dem Ausland gegenüber

Denn wenn eine Regierung zuseht, wie sich im eigenen Lande der Bolschewismus ausbreitet, dann muß eine Gegenbewegung entstehen. Nicht wir sind es, die diese Gegenbewegung hervorrufen. Wir haben in Deutschland nichts dagegen, wenn die Engländer, Franzosen und so weiter jedes Jahr zu einer Rundgebung ihres Volkstums in ihre Heimat fahren. Wir sind nicht besorgt, daß darum das Dritte Reich zu wanken beginnt, weil sie bei uns von ihrer Heimat erzählen. Wir legen in Deutschland keinem Ausländer irgendetwas in den Weg; wenn er sich anständig und loyal verhält, mag er tun und lassen was er will. Ja, wir begrüßen es, wenn er sich mit seinen Landsleuten zusammenschließt und unterstützt und fördert. Wir schätzen uns dadurch in keiner Weise beunruhigt und empfinden vor allen Dingen kein moralisches Recht, unseren Gästen in dieser Richtung irgendwelche Vorschriften zu machen. Wir können dieses Recht deshalb auch keinem andern Land und keiner andern Regierung zubilligen.

Ihr Reichsdeutschen im Ausland habt das Recht, wo ihr auch seid, euch als Deutsche und Nationalsozialisten zu bekennen. Dieses Recht steht euch zu, weil die Heimat, das Dritte Reich, auf dem Gedanken der Weltanschauung des Nationalsozialismus aufgebaut ist. Selbstverständlich sollt ihr dabei sein, daß es auch eine Aufgabe der Nationalsozialisten ist, sich in eurem Gastland nicht mehr der Pflichten bewußt sein, die ihr habt, als der Rechte. Wir verlangen auch von jedem im Reiche, daß er erst seine Pflicht tut und weniger von den Rechten spricht. Eure Pflicht ist es, euch im Gastlande gut zu führen und die Gesetze des Gastlandes zu achten. Viele Angehörige eurer Gastländer erleben Deutschland nur in einer unfeindlichen Welt. Wer soll ihnen denn ein richtiges Bild von Deutschland vermitteln, wenn nicht ihr, und zwar dadurch, daß ihr das beste Beispiel gibt.

Die größte Tat aber, die das Dritte Reich

# Wir kennen die Nöte eines jeden Volksgenossen

Ihr sollt daran mitarbeiten und als Deutsche überall Werber der deutschen Werte und der deutschen Waren sein. Ihr sollt aber auch immer daran denken, daß die Heimat augenblicklich noch schwer mit verschiedenen Notstoffproblemen kämpft. Hier müßt ihr Träger der Verbindung sein, damit die augenblickliche Not in diesem oder jenem leichter gehoben werden kann. Ihr sollt vor allen Dingen, soweit ihr Kaufleute seid und im Wirtschaftsleben steht, mitarbeiten, um die deutsche Ausfuhr zu erleichtern. Wir haben kein Geld, keine Devisen. Ich habe sie nicht vergedet, denn ich habe sie nicht vorgefunden. Aber wir müssen trotzdem leben, und wir werden leben. (Lebhafter Beifall.)

Die Völker wollen zueinander, und nur einige wenige Interessenten wollen das verhindern. Deshalb müßt ihr es schaffen, die ihr unmittelbar die Brücke dazu bildet, ihr müßt die Verständigung durchführen. Ihr Auslandsdeutschen müßt es draußen beweisen, daß hier ein neues Reich entstanden ist. Ihr müßt es beweisen durch eure Taten an dieses Reich. Ich kenne eure Sorgen. Wenn ich davon spreche, dann will ich mich vor allem an die deutschen Seefahrer wenden. Schon morgen sind Vertreter aus allen Arbeitsgebieten der Seefahrt bei

mir. Ich weiß, daß etwas geschehen muß, und deshalb wird etwas geschehen! (Jubelnde Zustimmung.) Auch die wirtschaftlichen Sorgen der Reichsdeutschen im Ausland sind mir bekannt. Ich weiß, wie schwer es ist, gute Ware zu konkurrenzfähigen Preisen zu erhalten und im Auslande abzusetzen. Es ist notwendig, daß die Exportfreudigkeit unserer deutschen Firmen gehoben wird, auch dort, wo Firmen allzu gut an deutschen Inlandsaufträgen verdienen. Ich kann eines versichern: wo es anderen an Idealismus fehlt, kann ich mit materiellen Dingen und Methoden aufwarten, und ich werde davon einen reichlichen Gebrauch machen, wenn ich höre, daß meine Warnungen nicht richtig verstanden werden. Im allgemeinen aber muß ich dankbar anerkennen, daß meine Warnungen von denen, die sie hören sollten, auch verstanden wurden. (Große Heiterkeit und Beifall.)

## Keine Notlage des Gastlandes ausnützen!

In meinem eigenen Arbeitsbereich habe ich die engste Verbindung mit eurer Organisation geschaffen und damit euch alle verpflichtet, mitzuhelfen an diesem Werk. (Lebhafte Zustimmung.) Ich muß aber auch die Auslandsdeutschen, die im Handel tätig sind, auffordern, nach

den Grundsätzen einer anständigen nationalsozialistischen Wirtschaftsbewahrung zu arbeiten, die durchaus genügend Raum für Verdienst läßt.

Verdienst soll sein, wo Leistung ist. Nirgends aber darf eine Notlage im Innern oder beim Gastvolk ausgenutzt werden. Das ist nicht nationalsozialistisch. Da habt ihr zu beweisen, daß ein neuer Geist im neuen Reiche herrscht. (Langanhaltender Beifall.) Niemals werde ich dulden, daß durch das Moment der Profite eine größere wirtschaftliche Zukunft verschlossen wird.

Ein letztes Wort hierzu. Da ist die Vertretung durch die uns so „neuer“ gewordenen Juden. Glauben deutsche Firmen wirklich, daß damit der deutschen Wirtschaft gedient ist? Dort vielleicht, wo der Jude selbst einen großen Profit hat und sein Massegefühl davon etwas überlagert wird. (Heiterkeit.) Die anderen Völker werden das nicht verstehen können.

## Auch die Industrie muß sich fügen

Glaubt ihr, daß ich nur zum Spaß die Deutschen Eisenwerke geschaffen habe? Ich habe das getan, weil Deutschland das Eisen zu seinem Aufbau braucht. Mag auch das ausländische Eisen billiger sein, Deutschland muß erst keine eigene Produktion sicher stellen. Wenn das die Industrie nicht versteht, wenn sie alles allein besorgen will, dann tut mir das leid. Aber das ändert nichts an der Tatsache: die Reichswerke stehen, und kein Stahl wird verrückt werden. (Lofender Beifall.) Wie ich entschlossen sein werde, über das Schicksal des einzelnen hinwegzugehen, wenn es das Wohl der Allgemeinheit erfordert, so werde ich auch nicht schwach sein, das Volksinteresse über das Interesse von Konzernen zu stellen. (Beifall.)

Dasselbe gilt, wenn es sich um die Sicherung der Ernährung des deutschen Volkes handelt. Gerade auf dem Gebiet werden die meisten Lügen und Verleumdungen verbreitet. Man will es immer so darstellen, als ob das deutsche Volk darbe, weil diese grausame, tyrannische Regierung Kanonen statt Butter mache. Wenn das deutsche Volk überhaupt Ernährungsfragen hat — und die haben wir — dann einzig aus dem Grunde, weil einige Völker und Mächte Deutschland nicht genügend Lebensraum geben wollen, um sich aus eigener Erzeugung zu ernähren. (Lofender Beifall.) Man macht sich lustig über die deutsche Nahrungsnot, schreit aber wie besessen, wenn wir von unserem Lebensdrang sprechen.

So schlimm wie die Nahrungsnot draußen ausgemalt wird, ist sie nun auch wieder nicht.

schaft, der Geschichte und — so hoffen wir — wird auch einmal jene starke festliche Spannung erzeugen, aus der artechte bildende Kunst und Dichtkunst geboren wird.

Es ist vielleicht lächerlich, sich derartige Ziele zu stellen; aber in der Geschichte der Völker haben nur wirklich große Ideen bezaubert, und nur machtvolle Gedanken haben den Menschen in ihren Bann geschlagen und sie gezwungen, ihnen zu folgen. Wer nicht wagt, selber Geschichte zu gestalten, der soll die Finger von Staatspolitik und Philosophie lassen. Wer nicht den festen Willen hat, Menschen innerlich zu formen, der soll nicht das Wort ergreifen, um Seelengestalten zu bilden. Wir alle aber fühlen uns, gefährdet durch jahrelange Prüfungen und Kämpfe, hart genug, um uns ganz in den Dienst des blutgebundenen Erneuerungsgebaltens zu stellen und auf allen Gebieten jene Menschen bilden zu helfen, die im stetigen Bemühen, die irdischen und geistigen Kräfte zu stählen, alle Widerstände zu überwinden und schließlich das zu schaffen, was das Streben vieler Jahrhunderte gewesen ist, einen starken, nach außen geschützten freien deutschen Staat als Schutzherr und Schützer einer großen deutschen Kultur, eines in sich ruhenden und immer wieder lebendigen deutschen Menschentums.

„Hakenkreuzbanner“  
Deutsche...  
Ich greife...  
Das populäre...  
Eine schwere...  
Niemals jo...  
Ich gelobe...  
Der Bier...  
Ich weiß...  
Theater...  
Kein g...  
Vor Beginn...  
In all dem...  
Theater...  
Erfolge...  
man die...  
haben?



chen

von Seite 1)
meinschaft, die
auch brauchen in
erscheint immer
greifbarer gra-
Dann leistet ihr
(Langanhal-
Seid Helfer die-
ih zurück und
Deutschland, vor-
beiter an dem
r soll Deutsch-
nen nach jeder
glich ist. Seid
Geist gelung
Deutschland bislang
Ausland ab-
selbst geschaffen
e sogar besser.

Deutschland hat genügend Brotge-
treide, um sein Volk zu ernähren, und es ist
lediglich Sache der Organisation, dafür zu sor-
gen, daß das Getreide, das für den Menschen
bestimmt ist, auch dem Menschen und nicht
dem Vieh zukommt. Wo Bauern das nicht be-
griffen haben, habe ich mich mit äußerster
Strenge eingesetzt, um das Getreide für den
menschlichen Bedarf sicherzustellen.

Ich greife zu den äußersten Mitteln, aber —
das deutsche Volk wird ernährt, so lange ich
auf diesem Posten stehe! (Beifall.) Vor allem
darf auch beim täglichen Brot kein Unterschied
gemacht werden zwischen arm und reich. Ich
werde notfalls auch davor nicht zurückschrecken,
durch schärfste organisatorische Maßnahmen eine
gerechte Aufteilung des Brotes sicherzustellen.

Ich tue, was notwendig ist, gleichgültig ob
das populär ist oder nicht, denn ich will meine
Pflicht dem Volke gegenüber tun, damit nie-
mand Not zu leiden braucht.

Eine schwere Zeit — eine große Zeit

Wenn man behauptet, dem deutschen Volke
werde immer wieder etwas vorgebracht, so sage
ich: Dazu steht mir das Volk des nationalsozia-
listischen Reiches zu hoch, als daß ich ihm etwas
vorzuliegen brauche. Die Sorgen, die wir
haben, besprechen wir mit dem Volke.
Das Volk soll wissen, welche Sorgen uns alle
drücken und in welcher schwerer Zeit wir leben.
Es soll aber auch verstehen, daß es eine große
Zeit ist, und daß wir durch das Schwere hindurch
nach oben kommen wollen. Wir nehmen das
Schwere auf uns. Unsere Generation hat, wenn
auch ohne unsere Schuld, den Krieg verloren.
Diese Generation muß jetzt die Wechsel bezahlen
und einlösen, um den Kommenden eine bessere
Zukunft zu bauen. (Beifall.)

Niemals soll die Lüge herrschen

Ich gelobe dem deutschen Volke: Niemals
werde ich dem Volk etwas versprechen, was ich
nicht halten kann, und ich werde es nie-
ma 18 beklagen, wenn es auch noch so schwer
werden sollte, die Wahrheit zu sagen. Ich
fordere auch vom deutschen Volk das gleiche
restlose Vertrauen.

Der Vierjahresplan soll die letzte sicherste
und festeste Plattform sein, von der Deutschland
seine Freiheit und Ehre der ganzen Welt gegen-
über behaupten wird. Die best. Tat ist das
gute Beispiel, und es ist unendlich wichtig, daß
ihre Auslandsdeutsche es vorlebt. Das wird
nicht immer leicht sein.

Ich weiß, daß oft schwere Tage und Zeiten
kommen, wo man schwach wird. Und geht es
auch nicht anders. Wer hat am schwersten ge-
litten und getragen? Auf wessen Schultern
sind schließlich die schwersten Sorgen und
Ärde gebürdet worden? Ist es nicht der
Führer? Wenn alle schwach würden, alle
verzweifeln, er stand, er hielt die Fahne
hoch, er ergratete und sorgte für das Volk, für die
Zukunft Deutschlands (stärkster Beifall)
Denkt daran, was er für euch drauhen getan
hat, daß er euch ein neues Leben gab, daß ihr
wieder stolz sein dürft, Deutsche zu sein. Run
tu; auch ihr altes für Deutschland und für den
Führer. Gebt alles für ihn und für die Hei-
mat, und dann dankt Gott, daß ihr jetzt wieder
lungen könnt: „Deutschland, Deutschland, über
alles!“

Großer Erfolg der Japaner

Tungchi-Universität besetzt / Shitzelin-Forts erstürmt



Die Tungchi-Universität in Wusung bei Schanghai Weltbild (M)
Blick auf das Hauptgebäude der Tungchi-Universität, um die gegenwärtig der Kampf unter beiderseitigem Einsatz
von Artillerie und Bombern entbrannt ist. Die Universität wurde unter maßgeblicher Beteiligung deutscher
Wissenschaftler gegründet und ausgehauet und bezog erst vor wenigen Monaten ihr Mähtiges Bestehen.

DNB Schanghai, 2. Sept.
Von japanischer Seite wird erklärt, daß sich
die Tungchi-Universität nunmehr in
japanischem Besitz befindet.
Ferner verlautet, daß die Japaner die Stadt
Paoshan umzingelt haben. Im Yangtsepo-
Gebiet werden starke japanische Truppenbewe-
gungen beobachtet.
Das Kommando der japanischen Landungs-
abteilungen im Gebiet von Schanghai meldet

wichtige japanische Fortschritte im Wufunger
Kampfgelände.
Die japanischen Truppen erstürmten am
Freitag die Shitzelin-Forts im Nordwesten von
Schanghai. Da sie auch die Wufung-Forts schon
seit Tagen beherrschten, konnten sie jetzt zwi-
schen allen Landungsabteilungen der japani-
schen Armee die Verbindung herstellen. Damit
sind die Voraussetzungen für einen geschlos-
senen Vormarsch des Landungs-
korps auf die Eisenbahnlinie Ranking-
Schanghai geschaffen worden.

Stolins kühne Rechnung

Die Hintergründe des Moskauer Paktes

DNB Rom, 2. Sept.
Zum chineisch-sowjetischen Nichtangriffs-
pakt erklärt der römische „Piccolo“, Sow-
jetrußland habe damit die Aufmerksamkeit der
ganzen Welt, auch vom Westen Europas und
vom Mittelmeer, nach dem Fernen Osten und
dem Stillen Ozean gelenkt. Das Blatt wirft
dabei einleitend die Frage auf, ob dieser neue
Vertrag nur einen „fünfjährigen Nichtangriffs-
pakt“ oder nicht vielmehr den ersten Schritt zu
einem politischen und militärischen
Bündnis zwischen Stalin und dem Mar-
schall Tschiangkai-schek darstelle?
Im ersten Falle würde Moskau zwischen dem
Westen und der Möglichkeit schwanken, in
China nicht nur mit den gewöhnlichen Metho-
den der Intrigen und Hege, sondern mit einem
eigenen Heer zu intervenieren; im zweiten Fall
würde es entschlossen, sich auf eine große Partie
einzulassen und dabei alles aufs Spiel zu setzen.
Moskau sei wieder einmal sein wahres,
wohlbekanntes Gesicht.
Spanien und China sollten die beiden
Gegner der imperialistischen Jangge für die
Vollschwierigkeit der Welt sein, und zwar Span-
ien für das Mittelmeer und China für den
Stillen Ozean. Spanien habe sich glänzend zur
Behr gezeigt, China aber bleibe das Ziel des
bolschewistischen Ausdehnungsdrangs.

In Kürze

Nach einer Vereinbarung zwischen der Reichs-
jugendführung und dem Reichsernährungsmini-
sterium ist der Einsatz der Hitlerjugend
in der Landwirtschaft auf das Auffam-
meln von Fallobst in öffentlichen Anlagen und
bei Privatbesitzern ausgedehnt.

Der Londoner „Evening Standard“
richtet sich am Donnerstag in überaus scharfer
Weise gegen die Behauptung des linksgerichteten
„News Chronicle“, der Unierseeboot-Angriff
auf den englischen Zerstörer „Havod“ sei von
einem italienischen U-Boot ausgeführt worden.
Das Blatt geißelt eine solche Reinwaschung
als Kriegsbegehebelster Art.

Nach Berichten französischer Blätter hat die
Regierung von Venezuela bereits eine
zulagende Antwort auf die uruguayische An-
regung, die nationalspanische Regierung des
Generals Franco anzuerkennen, gegeben. Die
argentinische Antwort siehe dagegen noch an.

Die Pariser Spätabendblätter melden aus
Casablanca, daß sich in Meknes in Französi-
sch-Marokko wegen der seit einigen Tagen dort
herrschenden Wassermangel blutige Kämpfe
ausgebrochen sind. Die durch kommunistische
Geizler aufgewiegelt Eingeborenen-Bevölkerung
ereignet haben.

Ah, England kann auch anders!

Mannheim, 3. September.

Als wir am Mittwoch die Nachricht von der
Beschießung des englischen Zerstörers „Ha-
vod“, durch ein U-Boot unbekannter Nationa-
lität erfuhren, da haben wir bereits auf die
Rechnung dieses Falles mit dem des deut-
schen Kreuzers „Leipzig“ hingewiesen. Der Tat-
bestand ist ungefähr der selbe. Der einzige Un-
terschied besteht nur darin, daß unser Kreuzer
zweimal, der englische Zerstörer aber nur ein-
mal den roten U-Bootsangriffen ausgesetzt
war. Deutschland hat damals sehr gut seine
Nerven im Zaum gehalten, hat die Sachlage
genau überprüft und ist erst nach völliger
Klärung der Angelegenheit vor den Nichtein-
mischungsausschuß getreten mit der noch recht
billigen Forderung, daß sämtliche am Nichtein-
mischungssystem teilhabenden Mächte ihre
Kriegsschiffe zu einer großen Flottendemonstra-
tion vor Valencia auffahren lassen. Sie sollten
dieser roten Seepiraten zeigen, daß das kulti-
vierte Europa nicht gewillt ist, seine Schiffe und
Mannschaften dem Terror bolschewistischer Ra-
perschiffe auszuliefern. Was hat man sich in
London damals über uns aufgeregt! Man
warf uns vor, wir würden aus einem Floh
einen Elefanten machen, es wäre doch gar nichts
passiert, die Leipzig schwimme ja noch unver-
wundet im Mittelmeer. Die begriffliche Er-
regung Deutschlands, das erst wenige Tage
vorher beim Bombardement der „Deutschland“
35 deutsche Seefleute durch Bombenabwurf ver-
lieren mußte, hat man nicht mit in das so über-
mäßig sachliche englische Kalkül gestellt. Deutsch-
land raffelt wieder einmal mit dem Schwert,
haben sie gebrüllt, und uns, wie schon so oft,
als die große Gefahr für den Frieden hinge-
stellt.

Und wie sieht es denn jetzt? Spä-
tenlang läßt die englische Presse über die
Frechheit eines U-Bootsangriffes auf ein eige-
nes Kriegsschiff. Man kann sich gar nicht ge-
nug darin tun, die Unverfrorenheit dieses
Ueberfalls darzustellen und man tut in echt
britischer Unbekümmertheit so, als ob es das
erstmal wäre, daß sich ein Ueberfall stattge-
funden hat. Ja, nicht wahr, wenn die Angel
ins eigene Fleisch fährt, dann kann man auch
wild werden! Sogar die Linkspresse läßt los.

Advertisement for 'Gut rasiert' (Well Shaved) featuring 'ROTBART' and 'MOND-EXTRA' razors. The ad includes the slogan 'gut gelaunt!' and mentions 'Unser neuer vervollkommener Rasierapparat in allen Preislagen'.

weil sie von vornherein zu wissen glaubt, daß
es sich bei dem Angreifer um ein italienisches
U-Boot gehandelt hat. Und was hat gerade
die englische Linkspresse Deutschland in den
Tagen des Ueberfalls auf die „Leipzig“ mit
Schmähungen überschüttet.
Run wir wollen es den Engländern nicht
übeln, wenn sie sich den Angriff auf eines
ihrer Schiffe nicht gefallen lassen. Im Gegen-

Theaterwirtschaft und Theaterbesuch

Kein gutes Theater ohne Zuschuß / Vertrauen zur Leitung und Leistung

Vor Beginn der Theaterpielzeit ist die erste
Aufgabe der Theaterleitung die Aufstellung des
Etat. Aus der Höhe des Etat ergeben sich die
künstlerischen Möglichkeiten. Ritzen und
sind die Wechselbeziehungen zwischen Leistung
und Wirtschaft deutlicher als am Theater, wo
sich die Willen des Etat zusammenlegen aus
Zuschüssen des Reiches, der Länder und Ge-
meinden und aus den Kasseneinnahmen. Ein
gutes Theater ohne Zuschuß gibt es nicht mehr;
ein Theater ohne eine überdurchschnittlich gute
Kasseneinnahme sollte es nicht geben. Zwischen
den Spielzeiten und in dem Augenblick der
Theaterreizeinstellung ist der Zeitpunkt, der
einen Rückblick auf die vergangene und zugleich
eine Vorausschau auf die kommende Spielzeit
gewährt.

In all den Problemen und Sorgen um das
Theater taucht immer wieder die Forderung
nach einer „Erziehung des Publikums“ auf, die
in der Tat ein wirtschaftliches Kernproblem
des Theaters darstellt. In Wirklichkeit jedoch
gleichzeitig eine künstlerische Aufgabe des
Theaters ist. Legtlich kann ein guter Karten-
verkauf, also ein großes und auch zahlungsbe-
reit Publikum nur bei überdurchschnittlich
künstlerischen Leistungen erwartet werden, was
das Beispiel der seit zwei Jahren fast täglich
ausverkauften Berliner Staatstheater beweist.
Es gibt Theaterleiter, deren einzige Sorge die
ist, die Zuschüsse des Staates und der Kom-
mune von Jahr zu Jahr zu erhöhen, anstatt
mit den gegebenen Mitteln die künstlerischen
Leistungen von Spielzeit zu Spielzeit zu he-
rtern. Wo ist das Theater, das Ende einer
Spielzeit auf überdurchschnittliche künstlerische
Erfolge hinwirken kann und gleichzeitig in der
Lage ist, von den gewählten Zuschüssen einen
Teil zurückzuerhalten, weil die Kasseneinnah-
men die eigenen Schätzungen übertreffen
haben?

Wer am Theater spielt, wird gute Kassenein-
nahmen haben! Also ist die Frage nach der
Höhe des Theateretat zugleich eine Frage nach
den künstlerischen Qualitäten des betreffenden
Theaterleiters.

Aus diesen Gründen im Reich wird berichtet,
daß die Oper gut, jedenfalls besser als das
Schauspiel besucht wurde. Und wenn man auch
diese Tatsache disziplinieren mit der schonbrüder-
lichen Randbemerkung verah, eine Karte zu den
„Reihenspielen“, zu „Ländchen“ oder „Algo-
letto“ sei eben sicher angelegtes Geld, so sagt
das für die Oper an sich nichts, gegen eine ge-
wisse Unschärfe einiger Schauspielbühnen da-
gegen viel.

Es ist der geschilderte Zustand aus der Pro-
vinz zugleich eine Rechtfertigung des z. Z.
„leichten“ Spielplans der Berliner Staatsbüh-
nen. Als Gullas Grundgens bei Ueber-
nahme der Leitung der Preussischen Staats-
schauspiele Stride's „Das Wasser“ spielte,
machten ihm einige den Vorwurf der Ver-
flachung des Spielplans seiner Häuser. Die
Folge dieser „Verflachung“ war jedoch, daß
nicht nur die „Das Wasser“-Aufführungen
Abend für Abend ausverkauft waren, sondern
von diesem Tag an auch die Besucherziffern der
übrigen Aufführungen anwuchsen. Was nämlich
für jeden Geschäftsmann der unerläßliche Re-
dit ist, ist für den Theaterleiter das Vertrauen
des Publikums. Am Theater muß das gute
Unterhaltungsmittel das „Problemstück“, „Mit-
teben“. Unsere Theater sind immer noch dabei,
sich das vor 1933 verlorengegangene Vertrauen
des Publikums zurückzugewinnen. Experimente
sind gut. Jedoch nicht alle Experimente. Auch
den Versuch muß ein Theaterleiter verantwor-
ten können. Also liegt das wesentlichste Er-
ziehungsmoment zum Theaterbesuch zunächst
einmal beim Theater selbst.
Alle anderen Erziehungsmethoden können da-

ber nur „zusätzlich“ sein. Zusätzlich sind zum
Beispiel die Bemühungen der Besuchergemein-
den um „neues“ Publikum. Am günstigsten
für ein Theater ist das eigene Stam-
publikum, weil hier alle Einnahmen rest-
los dem Theater zugeführt werden. Besonders
wertvoll ist der Einbruch der NSD „Kraft
durch Freude“ in Kreise, die bisher überhaupt
noch kein Theater besucht haben. Und wenn
von 100 NSD-Besuchern nur 10 oder 5 von dem
Element Theater gepakt werden, so ist das ein
außerordentlicher Gewinn, denn es geht ja gar-
nicht darum, jeden Deutschen ins Theater zu
bringen, sondern nur alle die, die eben dafür
geeignet sind, die der Bühne oder der Kunst
wirkliches Interesse entgegenzubringen ver-
mögen. Die Wertensätze der NSD sind wahr-
scheinlich nicht dazu da, um die Unmühsaligen unter
den Arbeitern zu langweilen oder gar unzufrie-
den zu machen. Daß das unmöglich ist, braucht
nicht erst gesagt zu werden. Und wenn unter
100 Arbeitern nur einer ist, den das Element
Kunst bei diesen Wertkonzerten packte und nun
nicht wieder losläßt — um dieses einen
Arbeiter zu willen ist das ganze Kon-
zert gerechtfertigt.

Von nicht zu unterschätzender Bedeutung sind
ferner die Bemühungen der Hitler-Jugend
um den Theaterbesuch. Auch hier werden von
verschiedenen Seiten Bedenken angemeldet.
Wenn z. B. in dieser oder jener Stadt ein NSD-
Führer seine Jungen einmal geschlossen ins
Theater führt (die Geigner sagen: treibt!). Hier
gilt jedoch wieder das gleiche wie für jene 100
NSD-Besucher: wenn von 100 Hitler-Jungen
nur 10 von dem Element Theater gepakt wer-
den, dann ist unter Theaterpublikum auf 20 bis
50 Jahre auf alle Fälle fixiert, weil diese
Kunst nun einmal etwas ist, dem man verfallt
oder eben nicht verfallt.
Peter Just.

725-Jahrfeier der Thomasschule in Leipzig

Leipzig's älteste und berühmteste Schule, die
aus einer alten Klosterschule hervorgegangene
Thomasschule, wird in diesem Sommer

725 Jahre alt. Mit einer dreitägigen Festfolge
vom 4. bis 6. September soll das Jubiläum
würdig begangen werden. Eine Festmottete
des weltberühmten Thomanerchors in der
Thomaskirche unter Leitung des Thomaskantors
Professor Dr. Karl Straube wird die Feier
eröffnen. Das Programm enthält
ausschließlich Werke von Thomaskomponisten,
deren berühmtester bekanntlich J. B. Bach (1723
bis 1750) gewesen ist. Am gleichen Tage fol-
gen eine Gedenkfeyer für die 300 im Weltkrieg
gefallenen Thomaner am Ehrenmal der Schule,
die Eröffnung einer Ausstellung „Aus Bergan-
genheit und Gegenwart der Thomasschule und
des Thomanerchors“ und ein Begrüßungsabend
der alten Thomaner. Der 5. September als
Hauptfesttag bringt einen Festakt im Gewand-
haus und ein Weltliches Konzert des Tho-
manerchors unter Leitung von Professor
Straube und unter Mitwirkung von Professor
Günther Hamin. Am 6. September folgen ein
Turn- und Sportfest und ein Gesellschaftsabend
im Zoologischen Garten. Die aus Anlaß des
Jubiläums herausgegebene Festschrift bringt
kulturgeschichtlich wertvolle Beiträge „Aus der
Geschichte der Thomasschule in alter und neuer
Zeit“.

Stadtverschönerung durch Fresko.
Die Stadt Wessbach hat im Rahmen von
Gemeinschaftsarbeiten einen sechs Jahre umfas-
senden Plan aufgestellt, in dessen Rahmen eine
Reihe von wichtigen Maßnahmen zur Verschö-
nerung der Stadt durchgeführt werden soll.
Für die Ausschmückung von sechs markanten
Gebäuden mit Wandmalereien in Fresko soll ein
Zuschuß von 2800 RM gewährt werden. Wei-
ter werden für die Verschönerung von 150 Häu-
sern 2500 RM zur Verfügung gestellt.

Es gibt Diebe, die von den Gesetzen nicht
bestraft werden und den Menschen doch das
Kostbarste stehlen: die Zeit.
Napoleon.



teil, wir mühten den charakterlichen Wert dieser Nation anzudeuten, wenn sie noch weiterhin in demütigster Gebuld die Hände in den Schoß legen wollte, um dieselbe Unerschämtheit zu ertragen. Gerade Deutschland, das, wie Hermann Göring am gestrigen Abend wieder aufs eindringlichste betonte, die Ehre und ihre Wahrung auf sein Panier geschrieben hat, kann es nur bedauern, wenn andere Nationen ebenfalls ihre verlegte Ehre mit allen Mitteln zu verteidigen suchen. Dagegen ist von deutscher Seite aus nicht das geringste einzusetzen.

Aber — und ein gewaltiges Aber müssen wir hier sagen. Warum kann England auf einmal gerecht sein, wenn es um eigene Belange geht? Ist denn ein deutsches Kriegsschiff vogelfrei, so daß man es mir nicht bei nichts von roten Piraten anballern zu lassen braucht? Sind denn deutschen Seeleute Untermenschen, die ruhig krepierten können, wenn es nur die „Mariner“ seiner königlich britischen Majestät nicht trifft. Das ist eine offene Ungerechtigkeits! Sie widerspricht jenen bekannten Grundbegriffen der englischen Fairness und schlägt jedem Deutschen glatt ins Gesicht.

Wir müssen unser großes Ersauern zum Ausdruck bringen über diese Handlungsweise Englands, denn gerade Großbritannien war es, das in der entscheidenden Sitzung des Nicht-Einmischungsaußenbüros und verraten hat, das unsere gerechte Forderung auf eine Flotten-Demonstration zurückwies und damit den Ausschlag gab, daß wir unsere Flotte von dem Ueberwachungsgebiet zurückgezogen haben. Wir gestatten uns, in diesem Zusammenhang in aller Offenheit unsere Zweifel an der englischen Politik zu äußern. Es liegt jetzt an England, zu beweisen, daß unser Zweifel unberechtigt ist und daß die sprichwörtliche englische Fairness auch in der Außenpolitik unter der Leitung eines Herrn Eden nicht tot ist.

Man weiß doch, warum diese Ueberfälle im Mittelmeer in den letzten Tagen sich so häufen. Man will auf der roten Seite nach wie vor die nationalspanische Seite ins Unrecht setzen, um in letzter Minute England zu sich herüber zu ziehen und um mit ihm die bereits verlorene Sache zu retten. Die überflüssigen Nachforschungen sind dazu gerade recht. Gibt es denn den Engländern nicht zu denken, daß die ersten Meldungen über die einzelnen Bomben- und Torpedoangriffe auf Kriegsschiffe fast immer zuerst aus Valencia kommen. Wie ist es denn möglich, daß die rote Zentrale immer früher Bescheid weiß, als die Hauptstadt der Nation, der das angegriffene Handels- oder Kriegsschiff angehört? — Muß man denn den schlaunen Engländer auf die einfache Lösung stoßen? Man sollte es eigentlich nicht annehmen. Die englische Presse ist doch sonst so spitzfindig, wenn es gilt, irgendeine sogenannte „Krise“ in Deutschland aufzuspüren. Was entwickelt man da für Scharfsinn. Also auch im Fall Berichterstattung müssen wir unseren Zweifel an der englischen Ehrlichkeit betonen. Wir können es nicht lassen, daß gerade in der Frage der roten Provokation sowohl der englische Journalismus als auch der Leser dumm geworden sind.

Die Erfahrungen, die man in der letzten Zeit mit der europäischen Ehrlichkeit machen mußte, sind recht schlecht. Die Methoden, welche die europäischen Rabinette gerade demokratischer Prägung einschlagen, werden immer seltsamer. Es scheint, daß das Gift der Lüge, wie es Moskau tonnenweise herstellt und im Ausland verbreitet, selbst die anständigsten Politiker — auch in London — zu infizieren beginnt. Noch ist es Zeit. Noch können die Nachforschungen, aus jüdischen Hirnen hinter sicheren Kremelmauern erformt, durchkreuzt werden. Und wir meinen, England, die große und stolze Weltmacht, hätte es wahrhaftig nicht nötig, mit solchen Methoden ihre Politik zu führen. Bei allen Enttäuschungen, die wir bereits erlebten, wir schämen das englische Volk noch immer als eines der anständigsten Völker, mit dem es sich in Freundschaft zu leben lohnt. In einem derartigen Fall aber müssen wir warnend den Finger erheben: Es wäre sehr schade, wenn Großbritannien die Achtung der deutschen Nation auf diese Weise verlieren müßte.

Dr. W. Kicherer.

### Die „Woodford“ gesunken

Ein weiteres Opfer roter U-Boote

DNB London, 2. Sept.

Wie wir bereits in einem Teil unserer Ausgabe meldeten, wurde der britische Dampfer „Woodford“ auf der Fahrt von Valencia nach Barcelona, 18 Meilen von der Küste entfernt, torpediert. Ein Mann der Besatzung ist getötet, sechs weitere sind verletzt worden.

Neuer meldet dann weiterhin nach telefonischer Rücksprache mit dem Kapitän, daß der Landdampfer „Woodford“ drei Stunden nach der Torpedierung gesunken ist. Die Mannschaft des Dampfers konnte in Rettungsbooten Benicarlo erreichen. Damit erhöheten sich die Opfer der bolschewistischen Piraterie im Mittelmeer um ein weiteres.

Am Donnerstag stießen in Yorkshire zwei Torpedobomber der britischen Luftwaffe zusammen. Während der eine auf dem kumpfigen Seeufer niederging, stürzte der andere ins Meer ab und versank schnell. Drei Insassen werden vermisst.

## Es waren wieder bolschewistische U-Boote

Eine nationalspanische Feststellung zu den Torpedierungen im Mittelmeer

DNB Salamanca, 2. September

Zu den Torpedierungen eines U-Bootes auf den englischen Zerstörer „Havod“ wird aus nationalspanischen Kreisen darauf hingewiesen, daß die beiden U-Boote der nationalspanischen Regierung sich seit längerer Zeit in der Biscaya befanden und den asturischen Hafen von Gijon blockierten. Es könne sich also bei den Angriffen auf den englischen Zerstörer nur um ein rotes U-Boot gehandelt haben, da der Torpedoenangriff auf die „Havod“ bekanntlich im Mittelmeer bei Valencia erfolgt ist. Die Valencia-Bolschewisten versügten bekanntlich über sechs U-Boote, von denen eines sich zur Zeit im französischen Kriegshafen Brest befindet, wo der „Kommandant“ um die Erlaubnis gebeten habe, eine Reparatur vornehmen zu dürfen. Die übrigen fünf U-Boote der Valencia-Bolschewisten befinden sich in spanischen Mittelmeerbahnen.

### Was sagten die Gefangenen aus?

Ran erinnert dabei erneut an Aussagen sowjetrussischer Gefangener, aus denen einwandfrei folgendes hervorgehe:

1. das Bestehen eines Sonderflugkommandos in Murcia unter Befehl eines sowjetrussischen Obersten, der unter dem Namen Petrow aufträte und dessen Aufgabe es sei, mit Hilfe der ihm zur Verfügung stehenden Flugzeuge mit nationalspanischen Abzeichen durch Angriffe auf neutrale Schiffe, insbesondere eng-

lische Schiffe, zwischen England und der Franco-Regierung Zwischenfälle hervorzurufen, um so England auf die bolschewistische Seite zu ziehen;

2. das Bestehen eines besonderen Marinebüros unter dem Kommando eines sowjetrussischen Kapitäns zur See in Cartagena, das die gleiche Aufgabe zur See habe wie Oberst Petrow in der Luft. Der Leiter dieses besonderen Marinebüros in Cartagena verfüge über unbeschränkte Vollmachten und dürfe für seine Zwecke jedes beliebige Fahrzeug der spanischen Marine einsetzen, um den spanischen Konflikt auf möglichst viele Staaten auszuwehnen. Daran könne allein Sowjetrußland ein Interesse haben, dessen Geschäfte überall dort blühten, wo Unruhe und Krieg herrschten.

### Der Hintergrund der Torpedierungen

Es wird weiter betont, daß die Geschäfte der spanischen Bolschewisten sehr schlecht stehen müssen, da sie immer erneut Versuche unternehmen, mit allen Mitteln England gegen die Franco-Regierung aufzubringen und es in den Konflikt aktiv an die Seite der spanischen Bolschewisten hineinzuziehen.

Man sei sich in Valencia klar darüber, daß die Sache der roten Seite verloren sei, wenn nicht noch ein Wunder geschehe und eine starke Hilfe von außen käme, zumal der große Sieg der nationalspanischen Truppen in Nordspanien die Stimmung unter den bolschewistischen Milizen

## Englische Kriegsschiffe fahren aus

Verstärkung der Mittelmeerflotte / Beschlüsse des Kabinetts

DNB London, 2. Sept.

Nach Anschlag an den heutigen Ministerrat in London, dessen Vorsitz der Schatzkanzler Simon fährte, wurde folgendes Kommuniqué veröffentlicht:

„Ein Ministerrat unter Vorsitz des Schatzkanzlers wurde heute im Außenamt abgehalten, wobei die internationale Lage sowohl im Fernen Osten wie im Mittelmeer erörtert wurde. Im Hinblick auf die jüngsten Angriffe auf die britische Schifffahrt wurde beschlossen, die Zahl der Zerstörer im westlichen Teil des Mittelmeers zu verstärken. Es wurden weitere Vorkehrungen für eine weitere Radionetzstützung in der nächsten Woche getroffen.“

### Wurde das U-Boot versenkt?

Angehörige der „Havod“ sagen aus

DNB London, 2. Sept.

Angehörige der Besatzung des Zerstörers „Havod“, der am Donnerstag wieder in Gibraltar eingelaufen ist, erklärten zu dem Unterseebootangriff, daß sie die Torpedos hätten aufgenommen. Die „Havod“ habe darauf Zielschüsse gefeuert und auch Tiefenladungen abgegeben. Gleichzeitig habe

der Zerstörer die in der Nähe befindlichen englischen Kriegsschiffe funktentelegrafisch von dem Angriff in Kenntnis gesetzt. In einem Umkreis von 10 bis 15 Meilen sei die Umgebung abgelaucht worden, ohne daß ein Unterseeboot gesichtet werden konnte. Die Besatzungsmitglieder äußerten die Ansicht, daß das Unterseeboot von den Schüssen getroffen und versenkt worden sei, da man kurz nach der Beschädigung Del auf der Wasseroberfläche gesehen hätte.

### Ein rotes Kriegsschiff in England

DNB London, 2. Sept.

Am Dienstag ging in dem englischen Kanalhafen Dalmouth der spanisch-bolschewistische Zerstörer „Jose Luis Diaz“ vor Anker. Das Schiff war in der vergangenen Woche mit einigen britischen Handelschiffen in Gijon von nationalspanischen Flugzeugen angegriffen und beschädigt worden.

Wie verlautet, hat das sowjetspanische Schiff den englischen Hafen zur Vornahme von Ausbesserungsarbeiten und Aufnahme von Brennstoff angelassen. Der Zerstörer soll, wie es heißt, weitere Anweisungen von der Londoner sowjetspanischen Botschaft erwarten.

## „Acht Monate Gefängnis für ein Butterbrot“

Der arme deutsche Familienvater . . . jammert die französische Presse / So wird gelogen

(Von unserem Saarbrücker H.R.-Mitarbeiter)

Saarbrücken, 2. September.

In einer gewissen Presse des Auslandes finden wir, Ausgabe für Ausgabe, die tolpischen Greuelmeldungen. Nicht etwa aus Spanien, mit den bolschewistischen Mördern und Kirchenfängern sympathisierenden diese „Journalisten“, sondern aus Deutschland, denn mit den aufbauwilligen und friedensbereiten „Nazis“ sympathisieren sie nicht. Es brauchen noch nicht einmal direkte Falschmeldungen zu sein. Noch lieber sehen es die Geldgeber dieser Presseleute, wenn sich ein Körnchen Wahrheit findet, das dann der Zeitungsentgelt ein wenig mehr Flugkraft geben kann.

### Ein klassischer Fall

Ein geradezu klassischer Fall übelwollender Verdrehung der Wahrheit wird von der „Elsah-Lothringer Zeitung“ entlarvt. Die „Straßburger Neuesten Nachrichten“, ein Blatt, regierungstreu bei jedem Witterungsumschlag, veröffentlichte wie auch andere Volksfrontzeitungen am 21. August folgende zweifelslos schauerlich klingende Nachricht aus Deutschland:

### Acht Monate Gefängnis für ein Butterbrot!

Berlin, 20. Aug. Ein Familienvater, der gegen die Schulordnung verstoßen hatte, indem er seiner Tochter während der Frühstückspause belegte Brötchen und Erfrischungen zustehen wollte, ist von dem Berliner Gericht zu acht Monaten Gefängnis verurteilt worden.

Diese Meldung ist in ihrer Kürze ergreifend. Man süßelt, wie die Phantasie angezogen wird, sich die weiteren grausigen Einzelheiten auszu-

machen. Die „Elsah-Lothringer Zeitung“ gibt der Tendenz der Meldung das andere Straßburger Blatt durchaus einwandfrei Ausdruck, wenn sie schreibt: Der arme Familienvater, der seinem hungerrnden Scherlein ein Butterbrot (wahrscheinlich mit schwarzer Kohlenbutler) zustehen wollte, wird von den braunen Schergen verhaftet und von einmündigen Richtern zu acht Monaten schweren Gefängnis verurteilt, um wahrscheinlich nachher mit dem Handelsgericht zu werden!

### Sie wollen Grauen erregen

Wer da keine Gänsehaut kriegt! ruft die „Elsah-Lothringer Zeitung“ mit ironischem Zähneklappern aus.

Natürlich, daß ja der Zweck der Tendenzmeldung: Ein Grausen soll den harmlosen französischen Spießbürger überkommen, wenn er in seinem Leib- und Magenblatt derartig erschütternde Dinge aus Deutschland hört, ein Grausen vor Deutschland im allgemeinen und vor dem Nationalsozialismus im besonderen.

Die „Elsah-Lothringer Zeitung“ nimmt sich dann die Mühe und geht den Dingen auf den Grund. Sie veröffentlicht den Wortlaut der Meldung über den Vorfall, wie es auch vor wenigen Tagen in „Hakenkreuzbanner“ gestanden hat. Diese Meldung ging beinahe durch die ganze deutsche Presse und besagte: Der tatsächlich zu acht Monaten Gefängnis verurteilte Vater wurde deshalb bestraft, weil er verbotswidrig in die Schule eintraf, den Rektor tätlich angriff und später beim Oberbürger-

meister in niederträchtiger Weise denunzierte. Er wurde also bestraft wegen Hausfriedensbruch, Beleidigung, Körperverletzung und offensichtlich falscher Anschuldigung.

Durch die Gegenüberstellung der Tendenzmeldung und des wirklichen Sachverhalts sind die Verfasser und Verbreiter dieser Sensationsnachrichten einwandfrei bloßgestellt. Jedermann kann erkennen, aus welch darmlosen Tagesnachrichten Kapital geschlagen wird, um Deutschland etwas an Zeuge zu stellen. Die „Elsah-Lothringer Zeitung“ schreibt deshalb mit Recht: Aus dieser recht belanglosen Geschichte, die uns hier gar nicht interessieren kann, wird die eingangs erwähnte Fehlmeldung gemacht, um

### Baron de Coubertin †

Gent, 2. Sept. (SB-Jant)

Der Begründer der modernen Olympischen Spiele, Baron Pierre de Coubertin, ist am Donnerstagnachmittag im Alter von 75 Spaziergang im Parc de la Grande von einem Schlaganfall betroffen, der seinem Leben nach einigen Minuten ein Ende machte.



Die Leiche wurde in der Kapelle des Friedhofes von Vainpalaix aufgebahrt. Baron de Coubertin hatte im vorigen Jahr seinen Wohnsitz von Lausanne nach Gent verlegt, um die Vorbereitungen zu den Berliner Olympischen Spielen besser verfolgen zu können. Sein schwankender Gesundheitszustand hatte ihn bekanntlich schon damals verhindert, der Einladung nach Berlin Folge zu leisten.

### Linoleum bekommen Sie bei Engelhard

Stärkstes Spezialhaus Engelhard Tapeten - Teppiche usw. Kunststraße 0 4, 1

gutgläubige Leute irrezuführen und die Klimosphäre zwischen Deutschland und Frankreich zu vergiften.

Die Geschichte ist an sich belanglos, gewiß! Aber daß es Zintenkulis gibt, die aus solchen Belanglosigkeiten Meldungen verfälschen, die keinen anderen Zweck haben, als die Völker gegeneinander aufzubringen, das ist alles andere als belanglos. Daher wissen wir denen Dank, die, wie hier die „Elsah-Lothringer Zeitung“, einwandfrei die Heer anprangern. Auch das ist ein Beitrag zur Völkerverständigung.

Daß die ... welche ... stand es ... ferien vor ... waren die ... Ferien. ... wenn man ... net. Ein ... ter, denn ... Ferien ka ... allen Sch ... nachher o ... mal fünf ... Tage. Un ... macht, ich ... Trachten ... Wenn Her ... Das Nä ... nung. Au ... Und dann ... Verbannt ... Bis eine ... fragte: „A ... schon in ... Augen un ... war das ... Ausflucht, ... mußte gep ... Stundenpl ... gegeben di ... kein Wand ... Doch ge ... Herz nicht ... ahnt, wer ... und Wald ... und Erzäl ... den Tagen ... und Kräft ... diesen ers ... und das ... doch bleibt

1 Stück 32,-



ote

Heute Schulbeginn

Dass dieser Tag niemals herankommen konnte — welches Kinderberg hätte das gedacht. Zwar stand es deutlich im Schulkalender: Sommerferien vom 2. Juli bis 3. September. Das waren die großen, ganz unüberschaubaren langen Ferien. Der größte Augenblick des Jahres, wenn man Weihnachten einmal nicht mitrechnet. Ein großer Augenblick und ein ungeprüfter, denn Gott sei Dank gibts vor den großen Ferien keine Zeugnisse, diese Abstempelung von allen Schülertugenden, über die sich das Leben nachher oft schief lacht. Jetzt kamen zunächst mal fünf Wochen Ferien und wunderschöne Tage. Und für diese Zeit hatte man Pläne gemacht, schon seit Wochen, alles Dichten und Trachten hatte sich nur noch darum gedreht: Wenn Ferien sind —

Das Mänzel war geschnürt, der Paß in Ordnung, Ausweise für Jugendbergsberg besorgt. Und dann zog man hinaus in die weite Welt. Verbannt war jeder Gedanke an die Schulbank. Bis eines Tages so nebenbei die Mutter fragte: „Gibt ihr eigentlich eure Schulbücher schon in Ordnung?“ Da wurden die hellen Augen um einen Schein dunkler und plötzlich war das unerbittliche Mäh da, es gab keine Ausflucht, keine Widerrede, die Schultasche mußte gepackt werden, ganz ernsthaft nach dem Stundenplan, als ob es keine großen Ferien gegeben hätte an der See oder in den Bergen, kein Wandern durch Feld und Wald.

Noch getrost, ihr junges Volk, laßt euch das Herz nicht schwer werden. Schneller, als ihr's ahnt, werden die Tage der Sonne, die Licht und Wald und Berge spendeten, im Austausch und Erzählen des Erlebten hinüberleiten zu den Tagen der Arbeit. Doch die Entspannung und Kräftigung von Leib und Seele läßt euch diesen ersten Schultag in hellerem Licht sehen und das Wissen, daß euch die schöne weite Welt doch bleibt.

Das sind zu gefährliche Unterstellräume

Wo ein Kraftfahrzeug nicht hingehört / Aus der Bezirksratsitzung des Polizeipräsidiums

Der Bezirksrat beim Polizeipräsidium hatte sich in seiner letzten Sitzung wieder mit einigen Baubeschwerden zu befassen, die deutlich zeigten, daß man sich in jeder Hinsicht an die gesetzlichen Bestimmungen hält.

Der Gewerbetreibende eines Holzverarbeitenden Betriebes benötigte für sein Kraftfahrzeug einen Unterstellraum und so stellte er das Kraftfahrzeug in einen vor einigen Jahren erbauten Schuppen. Dieser Schuppen steht jedoch im Hofe eines Wohngebäudes mit bewohntem Hinterhaus, so daß ihm jetzt, als die Behörde auf diesen Kraftfahrzeugunterstellraum aufmerksam wurde, die weitere Benutzung des Raumes untersagt werden mußte. Wegen dieser Untersagung legte der Besitzer Beschwerde beim Bezirksrat ein, der bei der Behandlung des Falles feststellte, daß das Kraftfahrzeug in einem unvorzuziehlichen Raum ohne die erforderliche Genehmigung untergestellt wurde.

Da nicht nur die Ueberdeckung des Hofes bis zum Auerhoden ausreicht sei, sondern auch die

Feuersicherheit erheblich beschränkt werde, müsse unter allen Umständen die Beseitigung des Zustandes gefordert werden, zumal das Haus nicht weniger als 15 Mietparteien aufzuweisen habe. Der Beschwerdeführer machte geltend, daß in der Nachbarschaft noch mehrere Kraftfahrzeuge in nicht zulässigen Räumen stehen würden, doch konnte dieser Einwand vom Bezirksrat ohne weiteres entkräftet werden, da gegenwärtig eine genaue Nachprüfung vorgenommen wird und mehrere ähnliche Fälle bereits aufgegriffen wurden.

Es kam dabei auch zu einer Ablehnung der Beschwerde mit der Begründung, daß ein solch gefährlicher Zustand, wie er in dem fraglichen Falle angetroffen wurde, unbedingt beseitigt werden muß.

In einem anderen Fall handelte es sich um das Bauwesen für ein Wohnhaus in Neuostheim, das als Veranda gedacht war und das nach Ansicht des Nachbarn über die zulässige Höhe hinaus gebaut werden sollte. Gemäß den Bestimmungen der Mannheimer Bauordnung richtet sich die zulässige Höhe eines Hauses nach

der Breite der Straße und nun ging es bei der Beschwerde des Nachbarn darum, daß entsprechend der vorhandenen Straßendbreite das geplante Haus zu hoch gebaut würde. Die eingeleitete Beschwerde hatte wenig Aussicht auf Erfolg, da unter Hinzurechnung der Vorgartenbreite eine Straßendbreite von 18 Meter vorhanden und die Höhe des Hauses auf diese Straßendbreite berechnet war.

Der Beschwerdeführer machte geltend, daß die Straße nur 12 Meter breit sei und daher das Haus anders gebaut werden müsse. Die Beschwerde wurde dann auch zurückgewiesen, wobei man ausführte, daß der vorgeschriebene Vorgarten zur Straßendbreite zähle und die baupolizeilichen Bestimmungen eingehalten worden seien. Der Beschwerdeführer, der durch den Hausbau um Licht und Luft in seinem Garten gebracht wird, hat jetzt lediglich die Möglichkeit, zu versuchen, durch eine Privatklage seinen Nachbarn zur Abänderung seiner Baupläne zu veranlassen.

Genehmigt wurden die Gesuche: Dulze Wohnert für die Wirtschaft „Zum Engel“, Große Ballaststraße 44; Karl Schultheiß für die Wirtschaft „Zum Friedrichshof“, Waldhofstr. 39; Heinrich Biffon für den Kleinhandel mit Flaschenbier im Hause Luisenstraße 26 in Mannheim-Neckarau; Jakob Hödel für den Kleinhandel mit Flaschenbier und Brannwein im Hause Stolbergerstraße 18 in Mannheim-Waldhof und Ludwig Trapp für den Kleinhandel mit Flaschenbier im Hause Seidenheimer Straße Nr. 106.

Weiterhin genehmigte der Bezirksrat ein Gesuch der Stredelwerke GmbH, um bau- und gewerbepolizeiliche Genehmigung zum Dachaufbau in der Gießerei 2 für eine Entlastungsanlage Dissenstraße 24, und ein Gesuch der Stadt Mannheim auf wasserpolizeiliche Genehmigung zur Anlage einer Fußgängerunterführung im nördlichen Brückenkopf der Adolf-Hitler-Brücke. Schließlich wurde noch einem Gewerbetreibenden die Befugnis zur Anleihe von Lehrlingen erteilt.

Vorgeplänkel in den Rhein-Neckarhallen

Die Presse Badens und der Saarpfalz auf der Oberrheinischen Industrie-Ausstellung

Die Pressevertreter der Gaus Baden und Saarpfalz besichtigten am Donnerstagnachmittag die Oberrheinische Industrie-Ausstellung Mannheim 1937, die Samstag, 4. September, in Anwesenheit des Reichsstatthalters Robert Wagner durch den badischen Ministerpräsidenten Walter Köhler eröffnet wird. Der Veranlasser, die P. Trampler von der Landesstelle Saarpfalz des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda leitete, wohnte auch der Pressereferent der Landesstelle Baden bei dessen Dienststelle an den Vorarbeiten, soweit sie die Belange der Öffentlichkeit betreffen, in weitgehendem Maße Anteil hat.

Landesstellenreferent Dreßler-Karlstraße gab Aufschluß über die Strukturwandlung des Ausstellungswesens, betonend, die nationalsozialistische Gestaltung weise diesem neben dem reinen Ausstellungszweck auch die Aufgabe zu, politische und volkswirtschaftliche Aufklärungsarbeit zu leisten. Bewußt solle hier zum Ausdruck kommen, daß ohne die Schaffung der nationalsozialistischen Volksgemeinschaft ein Aufstieg auf irgendeinem anderen Gebiete aussichtslos gewesen wäre. Mit dieser Neugestaltung sei das Ausstellungswesen in die Reihe der wichtigsten Aufklärungsmittel eingereiht, und es werde ihm damit eine neue und größere Aufgabe zugewiesen, als sie es je zuvor innehatte. Die Oberrheinische Industrie-Ausstellung mache hierbei selbstverständlich keine Ausnahme.

Wie gesund die neuen Ausstellungsgrundsätze seien, ergebe sich aus den Erfolgen der letztjährigen großen deutschen Ausstellungen. Der Erfolg habe darüber entschieden, daß die vom nationalsozialistischen Staat ergriffene Werbemöglichkeit der richtige Weg gewesen sei, da sie dem Volksempfinden weit wesentlicher entgegenkomme als es die früher geübte Art vermocht habe. Die großen Erfolge der letzten Jahre habe überhaupt erst die Heraushebung der Ausstellung vom Nebensache zum Aufklärungsfaktor schaffen können. Von der Oberrheinischen Industrie-Ausstellung erwarte man nicht nur einen positiven Erfolg für den oberrheinischen Wirtschaftsraum und das deutsche Volk insgesamt, sondern einen Erfolg über die Grenzen Badens und der Saarpfalz hinaus.

Dr. Kitzsch-Berlin, Abteilungsleiter im Institut für deutsche Kultur- und Wirtschaftspromaganda, dankte Landesstellenleiter Trampler für seinen Einsatz um Durchführung und Gelingen der Ausstellung, die nicht nur den Forderungen von Partei, Staat und Werberrat der deutschen Wirtschaft entspreche, sondern erstmalig und hundertprozentig das verwirklichte, was man in politischer, werbemäßiger und wirtschaftlicher Hinsicht von einer Ausstellung fordern müsse. — P. Trampler sprach ein die Gedankenänge der Vorbereiter zusammenfassendes und unterstreichendes Schlusswort.

Sport als Mittler der Kameradschaft

40 Gefolgschaftsmitglieder der C. F. Boehringer & Söhne erhielten SA-Sportabzeichen

Dieser Tage überreichte die SA-Standarte 171 den Teilnehmern des SA-Sportkurses der Firmen C. F. Boehringer & Söhne G. m. b. H. und des Dynamidon-Werkes in Mannheim-Waldhof im Park des Werkes an der Sandhofer Straße in feierlicher Weise das SA-Sportabzeichen.

40 Männer der Gefolgschaft dieser beiden Werke und davon die gesamte Werksschar in Stärke von 32 Mann hatten sich zu einem Lehrgang Anfang April 1937 unter Führung des SA-Oberführers Fritsch von der Gruppe Kurpfalz, Sturmführer Freusch von der Standarte 171, Sturmführer Häffner mit sämtlichen SA-Verkehrsmitteln, der Werksschar-Bannführung, der Betriebsführung der Werke Boehringer und Dynamidon und einer großen Anzahl Gefolgschaftsmitglieder der beiden Werke durchgeföhrt.

Dr. Engelhorn begrüßte die erschienenen Gäste und alle Teilnehmer seiner Gefolgschaft und gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß eine so stattliche Anzahl seiner Gefolgschaftsmitglieder das SA-Sportabzeichen erworben hat und er gab auch gleichzeitig der Hoffnung Ausdruck, daß auch noch ein großer Teil der übrigen Gefolgschaftsmitglieder sich zu einem neuen Sportlehrgang zusammenschließen möchte. SA-Sturmführer Häffner sprach dann zu den Männern des Lehrganges über die innere Hal-

tung und Verpflichtung der Sportabzeichenträger. Pflege der Kameradschaft, Stärkung des Körpers, die innere Haltung des Mannes, der Glaube und das Einfügen für den Führer des Deutschen Vaterlandes sind eine selbstverständliche Verpflichtung jedes Trägers des SA-Sportabzeichens. Die vom Lehrgang Boehringer-Dynamidon erreichten guten Leistungen stehen über dem Durchschnitt und sind zum guten Teil auf die kameradschaftliche Fähigkeit und die Führereigenschaften des Kursleiters Born zurückzuführen.

Betriebsobmann P. Wenzlich, der selbst Teilnehmer des Sportlehrganges war, dankte dem Kursleiter Born für seinen Einsatz bei der Ausbildung des Lehrganges. P. Wenzlich wies darauf hin, daß der alte Frontgeist und die Kameradschaft des Weltkrieges und der Kämpfer der Bewegung in den Reihen der SA gepflegt und weitergegeben wird an die deutsche Jugend. Der Führer selbst gab seiner SA die große Verpflichtung, den Geist des Einsatzes, der Wehrhaftigkeit und der Kameradschaft immer zu pflegen, um das deutsche Volk in seiner Gesamtheit zu durchdringen und stark zu erhalten für alle Aufgaben der Zukunft.

Nach Durchführung des von der Werksschar aufgestellten Programms sprach SA-Oberführer Fritsch von der Gruppe Kurpfalz zu den anwesenden Männern. Er wies darauf hin, daß das Schwert im Zeichen des Hakenkreuzes, umgeben vom Eichenkranz, wie es gerade das SA-Sportabzeichen veranschaulicht, dem Träger des SA-Sportabzeichens alle Aufgaben aufzeichnet, die er zu erfüllen hat für Führer, Volk und Vaterland.

Dieser Tag der Verteilung des SA-Sportabzeichens wird für alle Teilnehmer unvergesslich bleiben.

Kurz vor der Eröffnung

der Industrie-Ausstellung Mannheim

Immer deutlicher erkennt man die bevorstehende Eröffnung der großen Oberrheinischen Industrieausstellung Mannheim 1937, die nun in den Rhein-Neckar-Hallen ihrer Vollendung entgegengeht. Während sich draußen in den Rhein-Neckar-Hallen und in den anschließenden vier Reithallen Hunderte von Händen regen, um die Stände fertig aufzubauen, oder den bereits schon geordneten Ständen den letzten Schliff zu geben, werden auch immer weitere Himmelsstrahlen in der Stadt sichtbar, die auf die große Ausstellung aufmerksam machen.

In den Werbeteafeln, die vor einigen Tagen aufgestellt worden sind, kamen in der Zwischenzeit noch weitere. So hat man unter anderem auch am Paradeplatz eine schöne Tafel aufstellen lassen, wie sie am Bahnhof zu finden ist und wie wir sie bereits im Bilde brachten.

Daß die Stadt sich herzlich schmückt und so der Bedeutung der Oberrheinischen Industrie-Ausstellung Rechnung trägt, kann man vor allem am Ring und in der Anlauf-Anlage erkennen, wo bereits die Radnischen aufgestellt worden sind, von denen während der Dauer der Ausstellung die Radnischen im Winde wehen werden. Aber nicht nur die Radnischen sollen den Weg weisen, sondern man hat auch einzelne Wegweiser vorbereitet, die an den wichtigsten Punkten aufgestellt und den Weg zur Ausstellung zeigen werden.

Lehrgänge für Junghandwerker

„Das Deutsche Handwerk“ in der Deutschen Arbeitsfront hat das sogenannte Werkstattnetz, dem eingeführt. Diese fortlaufende Aktion, die jetzt in verstärktem Maße wieder durchgeführt wird, verleiht dem strebenden Junghandwerker die Möglichkeit, seine Fachkenntnisse in einem achtwöchigen Lehrgang in einem Werk zu vervollkommen. Unkosten entstehen nicht.

Zu einem Zeitpunkt, der vom Teilnehmer selbst bestimmt werden kann, geht er in ein höheres Werk, um an modernsten Maschinen Kenntnisse und Erfahrungen zu sammeln, die er später im heimatischen Betrieb verwenden kann. Wie sehr diese Einrichtung geschätzt wird, geht daraus hervor, daß Junghandwerker, die bereits an einem Lehrgang teilgenommen haben, sich nochmals für ein anderes Werk vormerken lassen. Die Lehrgänge werden in Werken der Automobilindustrie (Personen- und Lastwagen), der Röhrenmaschinenindustrie und der landwirtschaftlichen Maschinen durchgeführt.

Die Kreisstellen der DAF, Abt. „Das Deutsche Handwerk“ geben Auskunft und nehmen Anmeldungen entgegen.

Den Zufall gibt die Dorsehung; — zum Zweite muß ihn der Mensch gestalten.

Friedrich v. Schiller.



Kdf. an den Plakatsäulen. Anst.: Hans Jütte

ADJ darf nicht fehlen

An den Plakatsäulen sind jetzt die Plakate aufgestellt, die nähere Einzelheiten über das Programm enthalten, das täglich in der Festhalle der Oberrheinischen Industrie-Ausstellung durch die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ geboten wird. Man erfährt aus dieser Ankündigung auch die Namen der Künstler, die das drei Stunden dauernde Programm bestreiten.

Eine starke Stütze des Programms ist der Filmschauspieler Paul Heidemann, zu dem sich allerlei Künstler gesellen, denen ein internationaler Ruf vorausgeht. Die Ansätze hat Franz Pasch vom Reichsförder Leipzig. Umrahmt werden die Darbietungen von einer Oberlandlerkapelle. Darüber hinaus wird das Programm in den Ausstellungshallen durch eine Reihe von Sonderveranstaltungen bereichert. Am kommenden Sonntag, um 15.30 Uhr, gibt das Philharmonische Orchester unter der Leitung von Wilhelm Krumpholtz ein Nachmittagskonzert.

Für den Mittwoch, 10. September, ist eine Modenschau vorzusehen, die von der Damenschneiderrinnung Mannheim veranstaltet wird. Der letzte Ausstellungssonntag, der 19. September, bringt am Nachmittag eine Sonderpartievorstellung mit einem sensationellen Programm. Der Eintritt in die ADJ-Vorstellungen beträgt 65 Pf., wobei die Möglichkeit gegeben ist, ab 17 Uhr auch noch die Oberrheinische Industrieausstellung zu besichtigen. Auf die weiteren Veranstaltungen der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, die einen wesentlichen Bestandteil der Oberrheinischen Industrie-Ausstellung bilden, kommen wir im einzelnen noch zurück.

PALMOLIVE-SEIFE regelmässig verwenden: das gibt eine reine Haut, einen zarten Teint!

1 Stück 32s 3 Stück 90s



### Dienstpflichtiger mit Wehrpaß

Jeder Dienstpflichtige erhält bei der Musterung einen Wehrpaß. Ueber die Bedeutung dieser wichtigen Urkunde werden in der Zeitschrift des Soldatenbundes Mitteilungen gemacht, die für jeden Dienstpflichtigen von Bedeutung sind. Der Wehrpaß ist eine Urkunde, die sorgfältig aufbewahrt werden muß. Wie früher der Militärpaß, so begleitet jetzt der Wehrpaß den wehrpflichtigen deutschen Mann sein Leben lang. Der Wehrpaß ist 52 Seiten stark. Auf seiner ersten Seite ist Raum für die Wehrnummer, den Namen des Fahnenhabers und die Nummer des Arbeitsbuches. Auf Seite zwei folgt das Lichtbild mit der Unterschrift des Fahnenhabers. Die folgenden Seiten enthalten Eintragungen der Personalangaben auf Grund der Wehrsammlerliste. Eintragungen Abänderungen werden streng bestraft.

Der Wehrpaß muß dauernd auf dem Kopfe behalten werden, und der Wehrpflichtige muß hierzu alle Änderungen der Wohnung binnen einer Woche, Änderungen der persönlichen oder beruflichen Verhältnisse gelegentlich von Meldungen, Meldungen, Wehrveranstaltungen usw. der vorgesetzten Dienststelle anzeigen. Zur Erleichterung der Meldungsverhältnisse ist vorgeschrieben, daß die Gemeindebehörden auf Ersuchen beim Abfassen schriftlicher Meldungen behilflich sind. Zu diesem Zweck sollen später bei den Ortspolizeibehörden vorgedruckte Formblätter zur sofortigen Benutzung bereitgehalten werden. Der Verlust des Wehrpasses ist unverzüglich dem Wehrmeldeamt anzuzeigen. Wird er nicht binnen vier Wochen wieder aufgefunden, so ist eine Anzeigenschrift zu beantragen. Der Wehrpaß ist bis zur Vollendung des 60. Lebensjahres vom Inhaber aufzubewahren. Eintragungen werden nach dem Ausscheiden aus dem Wehrpflichtverhältnis nicht mehr vorgenommen.

### Aus dem Stadtgebiet Sandhofen

Während der Ferienzeit waren die Elektrofachleute in der hiesigen Knabenkademie emsig bei der Arbeit. Das Innere der Schule wurde mit Elektrolichtanlagen versehen. Auch in der Mädchenkategorie waren Handwerker vorzuzufinden, und auch die Klischee wurde eingerichtet. Sie erhielt ein neues Dach. Augenblicklich wird auch das 1910 erbaute Rathaus von Gerüssen eingegiebt, um die dringlichst notwendige Erneuerung des Daches durchzuführen zu können.

Eine Sängerehre veranstaltete der Männergesangsverein 1878. Sie führte die singende Gemeinschaft nach Baden-Baden und von dort nach einander Besichtigung der vielen Sehenswürdigkeiten nach der Goldstadt Pforzheim, die ebenfalls ihre Reize hat. Wie es in Sängerkreisen stets üblich ist, war bald auch das Stimmungsbarometer angehängen und man freute sich ehrlich auf den schönen flotten Verlauf der Fahrt. Da war aber auch manch alter Sängerveteran mit dabei, der in früherer Zeit wohl keine Arbeitsstätte, nicht aber die herrliche Landschaft seiner Heimat kannte. Strahlende Augen wurden da ob dem Geschehen summe erzählt.

Auf eine 25jährige Tätigkeit bei der Firma Zellstofffabrik Waldhof, Wert Mannheim, konnte der kaufmännische Angestellte Wilhelm Krämer zurückblicken. Der Jubilar wurde nebst der üblichen Jubiläumsgewandlung der Betriebsführung an seinem Ehrenloos herzlich beglückwünscht. Auch seine Kameraden brachten Anerkennung und Kameradschaft in schöner Weise zum Ausdruck.

Die alte Militärversorgung und das neue Beamtenrecht. Das deutsche Beamtenrecht hat die Vorschriften über die Versorgung der deutschen Beamten und ihrer Hinterbliebenen zum Teil neu geregelt, zum Teil Vorschriften, die in anderen Gesetzen enthalten waren, übernommen und diese Gesetze aufgehoben. Die Gesetze, die die Versorgung der ehemaligen Angehörigen der früheren Wehrmacht regeln, das Offizierspensionsgesetz, das Militärhinterbliebenengesetz, das Mannschaftsversorgungsamtgesetz, das Altrentnergesetz sowie das Reichsversorgungsgesetz müssen dem durch das deutsche Beamtenrecht geschaffenen Rechtszustand angepaßt werden. Diese Anpassung ist jetzt durch ein von der Reichsregierung beschlossenes Gesetz erfolgt. Es handelt sich dabei insbesondere um die Vorschriften über das Ruhe- und Löschgeld der Versorgungsbezüge und über die Anwartschaft bei einer Verwendung im öffentlichen Dienst, um die Gewährung einer Versorgung an Witwen, deren Ehe nach der Verabschiedung geschloffen oder geschieden worden ist oder die sich wieder verheiratet haben, um die Gewährung des Waisengeldes über das 18. Lebensjahr hinaus bei Berufsausbildung und Erwerbsunfähigkeit usw. Da das deutsche Beamtenrecht mit dem 1. Juli in Kraft getreten ist, mußte auch dieses Anpassungsgesetz zur Wahrung der Rechtsicherheit mit diesem Tage in Kraft gesetzt werden.

## Neue Mitglieder im Nationaltheater



Hans Schweska

### Der erste Heldenbariton

Als der Umsturz kam und Hans Schweska, Cellerreicher und aus Brinn, die Lehrerausbildung verließ, war, wo er weder verwirklicht noch fürchte er sich auf das nächste beste Ziel. Mit seinem Schicksal gut Freund ist, der läßt die Dinge an sich heranreifen. Schon immer hatte er eine Liebe für Theater, Kunst und Oper gehabt. Seine Kameraden bewunderten seine Stimme. Aber galt das soviel im Leben? Bis eines Tages Hans Schweska nach Wien fuhr, bis es ihm gelang als „Ausländer“, der er nun geworden war, ein Stipendium für seine Ausbildung zu erhalten. Nach seiner Ausbildung war er am Deutschen Theater in Brinn geblieben. Schließlich, froh fortan in Deutschland leben zu können, ging er für sieben Jahre nach Chemnitz. Dieser hatte ihm diesen Weg gewiesen. Sein Repertoire ist sehr reichhaltig, und er ist in Chemnitz einer der meistbeschäftigten Sänger geblieben. Dort ist er Großmanns Nachfolger geblieben. Nach einem solchen Künstler hat man es nicht leicht. Auch hier in Mannheim, meint Hans Schweska, wäre er die Leute noch von Waldung schwärmen, und die Töne des Publikums sei gut so, denn etwas Kampf um Anerkennung und Erfolg müsse sein.

### Wera Donalies

Es ist keineswegs nur bössliche Welt, wenn auch ein Schauspieler laßt, wie gern er nach Mannheim gekommen sei. Die besondere Art, beweglich im Geist,



Wera Donalies

jedem neuen, wenn auch nicht kritisch, aufgeschlossen, laßt ihm in. Auch Wera Donalies, selbst aus Frankfurt, vertraut mit unserer Art, energisch und elastisch zugleich, glaubt hier verstanden zu werden. Ihr Name klingt und bekannt — aber doch denen, die die Welt als Spielplatz betrachten, deren horrograhische Leistung in ihrer Hand lag. In den Freizeitspielen wird ihrer Kunst die wichtigste Aufgabe zuteil, dem Spiel auch in seiner bühnen und aufschreienden Bewegung, in der Weite des Raumes die Gestaltlosigkeit zu geben. Ziele Begabung für das Organisationswesen, für die schöpferische Gestaltung und Einwirkung (sie habe, demerit sie am Ende, schon als Kind gerne angeordnet) war bald erkannt worden. Zu vor war sie erfolgreich am Landesbühnen Theaterstadt und am Frankfurter Opernhaus Solotänzerin gewesen. An Theatern in Leipzig, Dresden, Berlin und zuletzt in Wera war sie als Ballettleiterin tätig. In Berlin hat sie zusammen mit Stefan George den Sommertheater inszeniert. Dort, hier in Mannheim, hat sie sich ein Ballett zusammengestellt, das sich aus den unterschiedlichen Temperamenten zusammensetzt. Wera Donalies liegt daran, eine möglichst große Vielfalt im tänzerischen und pantomimischen Ausdruck zu erzielen. Auch hier bei Sängern und Tänzerinnen gibt es die „Lyrischen“, die „Sentimentalen“, die Charaktertypen. In jedem einzelnen schlummert eine andere Möglichkeit, die geweckt sein will und geformt. Es ist nicht nur eine künstlerische Aufgabe, das Ballett zu führen, sondern auch eine menschliche: denn es gilt, die noch so jungen Menschen vom Ballett, die sich oft selbst noch nicht ganz zu ihrer Aufgabe durchgerungen haben, zur Freude an der Arbeit zu erziehen.

## Zunftmeister auf fröhlicher Wanderung

### Familienausflug der Spengler- und Installateur-Innung Mannheim-Heidelberg

Vom Wettergott begünstigt war am letzten Sonntag im August ein Familienausflug, zu dem die Innung ihre Meister rief. Zusammen mit den Heidelberger Kollegen, mit denen man sich in Heidelberg traf, brach man bei herrlichem Wetter und kurzer Fahrt nach Neckargemünd auf zur Wanderung nach Rainbach im Odenwald. Und die Meister der Zunft hatten einen schönen Teil der badischen Heimat zum Ausflugsziel erwählt.

Mit bester Begeisterung ging es, nach altem Brauch, auf zum Bodensee. Während einer kurzen Rast erstrahlte man sich an dem überwältigend schönen Ausblick auf das geliebte Neckartal. Alsdann ging es munter weiter über den Allsteyn nach Rainbach. Dortselbst war ein gemütliches Zusammensein.

Hatten sich während der Wanderung die Zunftmeister aus Mannheim und Heidelberg mit ihren Angehörigen schon gut zusammengefunden, so war jetzt bald ein zusammengefügtes Leben. In der Begrüßungsansprache der Zunftmeister betonten beide das gute Einverständnis zwischen den beiden Städten. Sie brachten aber auch mit Erfreuen zum Ausdruck, daß man so wenig Anteil nehme an solchen gemeinsamen Anlässen, die tatsächlich geeignet sind, die Kollegialität und den Gemeinschaftsgeist zu wahren und zu fördern.

Lodgetrost von den täglichen Pflichten und Sorgen, angenehm während des gemeinsamen Wanderns, herzlich erfrischt in der schönen, heimatlichen Natur, findet einer zum anderen und während des gemütlichen Zusammenseins am Ende einer Wanderung ist wirklich nur noch eine große Familie vorzufinden. Immer wie-

der wurde bedauert, daß nur so wenige mitgekommen waren, wo es sehr nützlich und besonders schön gewesen wäre, alle einmal in einer gemeinsamen Front zu sehen. Nur zu bald waren die schönen Stunden für alle Beteiligten um.

Nach fröhlichem Beisammensein und munterem Tanz, wobei auch unsere Altmeister fleißig das Tanzbein rührten, wurde zur Heimfahrt aufgebrochen. Am Neckar entlang ging es nach Neckargemünd, von hier mit der Bahn nach Mannheim zurück. In Heidelberg verabschiedeten sich die Heidelberger Kollegen und es entstand der allgemeine Wunsch, recht bald eine ähnlich schöne gemeinsame Wanderung zu unternehmen. Hierbei wurde angeregt, am Sonntag, 26. September, einen Tagesausflug gemeinsam mit den Heidelberger Kollegen nach Eberbach zu machen.

Die Lebensversicherungen der Wehrpflichtigen. Hinsichtlich der Lebensversicherungsprämien hat das Reichsaufsichtsamt für Privatversicherung allen seiner Aufsicht unterstehenden größeren Lebensversicherungsunternehmen nachgefordert, Wehrdienstpflichtigen, die bereits eine Lebensversicherung selbstständig abgeschlossen haben und während der Dienstzeit nicht in der Lage sind, die vollen Versicherungsbeiträge zu entrichten, nach Möglichkeit entgegenzukommen.



Dein Opfer für das Hilfswerk „Mutter und Kind“ wird lebendig in der Zukunft des deutschen Volkes.

## Direktor Emil Schmitz †

Nach kurzer, schwerer Krankheit verschied am Donnerstag im Alter von 51 Jahren Direktor Emil Schmitz, Vorstandsmitglied der Pfälzischen Mühlenwerke AG, Mannheim. Mit dem Tode dieses hervorragenden Fachmannes und Kenners der Mühlenindustrie verliert das Mannheimer Wirtschaftsleben einen seiner scharfsten Köpfe. 25 Jahre lang gehörte Direktor Schmitz den Pfälzischen Mühlenwerken an, in deren Dienste er seine ganze Tatkraft, seinen Fleiß und seine unbeugsame Energie stellte. Geboren in Kaiserlautern, ergriff er nach Absolvierung seiner Schulzeit den Kaufmannsberuf und trat im Jahre 1904 in die Pfälzischen Mühlenwerke ein.

Dank seiner Intelligenz und einer spielend leichten Auffassungsabe arbeitete er sich rasch empor, — wurde 1910 bereits Handlungsabteilungsleiter, bekleidete im Jahre 1913 den Posten eines Prokuristen, um nach dem Weltkriege — im Jahre 1919 als Vorstandsmitglied in den Direktionsverband der Pfälzischen Mühlenwerke aufgenommen zu werden. Einige Jahre später sicherte sich auch die AG für Mühlenbetriebe die wertvolle Mitarbeit dieses Mannes, indem sie ihm die Leitung ihrer Unternehmen übertrug. Gleichzeitig wurde Direktor Schmitz auch Geschäftsführer der Ersten Mannheimer Dampf- mühle. Aber nicht nur in seiner Branche, sondern weit darüber hinaus in der deutschen Ernährungswirtschaft wurden seine hohen Fähigkeiten anerkannt und gewürdigt. Den Beweis dafür ergibt die Tatsache, daß man seitens der damaligen Regierung in dem schweren Krisenjahre 1931 diesen Kenner und Fachmann nach Amerika beorderte, wo er dann die großen Belegschaften in Fluß brachte.

Daß sich nach der Nachkriegszeit die verantwortlichen Stellen der deutschen Ernährungswirtschaft die tatkräftige Mitarbeit dieses Mannes sicherten, war für ihn die schönste Anerkennung seiner Mühe und Arbeit. Der Verstorbene, der sich durch seine vorbildliche Charakterhaltung als Betriebsführer großer Beliebtheit erfreuen durfte, gehörte als Oberstabsführer dem hiesigen H-Regiment an.



Der mit ihm einen guten Kameraden verliert, gleichzeitig bekleidete er auch das Amt eines H-Sozialreferenten. Daß Direktor Schmitz trotz seiner harten Janspruchnahme immer noch Zeit fand, seinen künstlerischen Neigungen auf dem Gebiete der Musik und des Theaters in fördernder Weise nachzugehen, spricht für das tiefe Gemütsleben dieses arbeitsamen Mannes, dessen Tod eine schmerzliche Lücke hinterläßt.

### Bekannte Künstler melden sich an

Im Rahmen der Oberheinschen Industrie-Ausstellung vom 4.—19. September wird in der Ausstellungshalle täglich ab 20 Uhr ein erstklassiges Varieté-Programm gezeigt. Unser beliebter Filmschauspieler Paul Heidemann wird zusammen mit besten Künstlern deutscher Artistik vier Stunden die Besucher erfreuen. Unter anderem erfahren wir, daß Franz Vasth vom Reichsfestender Leipzig mit dem Vasth-Lager Tasso und den in Mannheim bestbekanntesten lustigen Fünf ein ausgezeichnetes artistisches Programm umrahmen.

Die Herdi Berners Oberlandler-Kapelle — „Bildhauer“ genannt — wird der ganzen Vorstellung den „musikalischen Aufschwung“ geben. Ganz Mannheim wird an diesem für unsere Stadt erstmaligen und außergewöhnlichen Ereignis teilnehmen.



# Sicherheit beim Backen

gewähren Ihnen zwei Dinge:  
Die bewährten Oetker-Rezepte und  
Dr. Oetker's Backpulver „Backin“!

Dr. Oetker's Rezeptbuch „Backen macht Freude.“ Ladenpreis 20 Pf.





Eßt mehr Pilze!

Wenn man im Spätsommer einen Spaziergang in den Wald macht, wird man überhäuft von Pilzen...

Die meisten Pilze sind sehr nahrhaft und sollen nicht gesammelt werden...

Das diesjährige Seidenheim „Wintzerfest“ steigt am kommenden Samstag und Sonntag...

Unsere Frauen beim Obst sammeln

Wer durch Redarau fluren spazieren geht, kann jetzt sehen, daß sich viele Hände regen...

Werbeabend des Nationaltheaters

Der Vorverkauf für den Werbeabend des Nationaltheaters am Dienstag, 7. September...

Monatsversammlung der Schiefer

Die Monatsversammlung der Schiefer der Bundesgruppe heimatischer Schiefer Mannheim...

Sportabzeichen nur für Gesunde

Beherrigenswerte Ausführungen zu einem hochaktuellen Kapitel

In der letzten Zeit ist von maßgeblicher ärztlicher Seite die Forderung erhoben worden, daß beim Sport...

Sportabzeichen gemacht hat, bei den Übungen jedoch infolge Fehlens seiner vollen Gesundheit...

Wächter, Glöckner und Stadtmusikant

Eine kleine Erinnerung an Alt-Mannheim / Als man noch Feuerwacht hielt

Die alten Mannheimer erinnern sich noch, wie einst vom Rathausurm der Turm wächter regelmäßig Ausschau hielt...

zahlen. Auf das „Abblasen“ am Morgen und Abend verzichtete der Rat nicht...

Schon auf dem alten Rathausurm, d. h. auf dem Turm des an der gleichen Stelle stehenden früheren Rathauses...

So romantisch das Leben auf dem Turm rückschauend auch aussehen mag, ein angenehmer Beruf scheint es gerade nicht gewesen zu sein...

Anordnungen der NSDAP

Anordnungen der Kreisleitung für die heute den Ortsgruppen zugeordneten Quartierstellen...

anung auf dem Redarmarktplatz an. Führer einschließlich Stellvertreter treten...

Ortsgruppen der NSDAP: Gorb-Wesfel-Platz, 3. 9., 20.30 Uhr, Dienstoff der Vol. Leiter...

Die Deutsche Arbeitsfront: In alle Reichsbahnstationen! Jeder Betriebsobmann muß im Laufe des heutigen Tages...

NS-Frauenklub: Kätting! Kassenverwalterinnen, die Wertmarken können in L. 9. 7. Abteilung Kartell...

NSDAP: Kameradschaft Mannheim, 5. 9.: Generalappell der Ortsgruppen...

5. 6. 40 (Germaniastraße). Dort kameradschaftliches Besammentreffen...

KRAFTFREUDE

Abteilung: Kasse: Folgende Urlaubsbillette müssen bis zum nächsten Tag bei unseren Sachstellen...

Abteilung: Volkshilfsdienst: Mehrwörterung zur Weiskel. Die nächste naturkundliche Mehrwörterung findet am Sonntag, 5. 9. statt...

Abteilung: Reisen, Wandern und Urlaub: Verkaufsstellen: Haus der Deutschen Arbeit, P. 4, 4/5, Zimmer 11...

Katzen! Zur letzten Katerjagd 1937 vom 7. bis 14. September...

Abfahrt in Montag, 6. September, Mannheim ab 2.30 Uhr mit beschleunigtem Verlassen...

Abteilung: Feiernabend: Sommerveranstaltung am Sonntag, 5. September, 15.30 Uhr...

Sport für jedermann

Freitag, den 3. September: Käng. Körperkultur: Frauen u. Männer, 19.00 bis 21.00 Uhr...

Rundfunk-Programm

Freitag, 3. September: Reichsfunk Stuttgart: 5.00 „Mitteln“, Musik für unsere Soldaten...

Daten für den 3. September 1937

70 Titus erobert und zerstört Jerusalem, 1757 Karl August, Großherzog von Sachsen-Weimar...





# Die Führung im Leistungssport der Jugend liegt bei der HJ

### Gelbstwort Baldur von Schirachs / Unterredung mit Gebietsführer Dr. Schlünder über HJ und DRL

Der Jugendführer des Deutschen Reiches, Baldur von Schirach, hat den Kampfspiele der Hitler-Jugend nachfolgendes Gelbstwort gewidmet:

„Die Kampfspiele sind alljährlich der Höhepunkt der Leibeserziehung der Hitler-Jugend. Was in den Zeltlagern der Jugend, auf Tausenden von Sportplätzen und Schwimmbädern begonnen wurde, wird hier in Rürnberg vor den Augen des Führers und der ganzen Nation beendet. Die Besten der Jugend sind vereinigt zum letzten Kampf, um Zeugnis abzulegen von der Kraft und der Leistungsfähigkeit der jungen Generation. Die Kampfspiele der Hitler-Jugend sollen zeigen, daß die Jugend die Forderungen des Führers erfüllt.“

Der Chef des Amtes für Leibeserziehung der Reichsjugendführung, Gebietsführer Dr. Schlünder, gewährt dem Mitarbeiter des DRL-Sport eine Unterredung, in der vor allem die Zusammenarbeit zwischen HJ und dem Reichsbund für Leibesübungen behandelt wurde.

#### Gebietsführer Dr. Schlünder führte aus:

Der Reichssportführer von Tschammer und Osten ist zugleich Beauftragter für die Leibeserziehung in der Hitler-Jugend, und diese Personalunion bestimmt die Zusammenarbeit zwischen HJ und Reichsbund. Der Leiter des Hauptreferats Leistungssport im Amt für Leibeserziehung der HJ, Mannführer Seidemann, ist gleichzeitig Jugendwart des DRL und somit also zuständig für den gesamten Leistungssport der deutschen Jugend. Praktisch ist damit die Führung im Leistungssport auf die HJ übergegangen und die in der Spitze durchgeführte Personalunion wirkt sich bis in die untersten Gliederungen aus. Die Wechselbeziehung bewirkt weiterhin, daß durch die HJ die Nachwuchsfrage für den deutschen Sport bestens gelöst ist. Ueber die zur Förderung des Leistungssports geplanten Maßnahmen berfragt, gibt Dr. Schlünder bekannt, daß am 1. Oktober vom Reichssportführer im Rahmen der Gesamtbildung der HJ 36 Gebietsleiter ernannt werden. Den Sportlehrern ist die Aufgabe gestellt, die Landjugend mehr als zuvor für den Sport zu gewinnen und entsprechende Schulungsarbeit zu leisten. Die Kampfspiele der HJ in Rürnberg werden einen umfassenden Querschnitt aus der Arbeit an der Leibeserziehung der nationalsozialistischen Jugend zeigen und den in jeder Beziehung schönen Erfolg der praktischen Zusammenarbeit bezeugen.

#### Leistungsschau des Nachwuchses

Die sportliche Leistungsschau des Nachwuchses eröffnet sich erstmals auf den deutschen Jugendmeisterschaften in der Leichtathletik und im Schwimmen. Am nächsten Tage werden weitere Wettkämpfe, vor allem im Fußball, Handball, im Boxen und im Geräteturnen hinzukommen. Schon bei den Ausübungen in den Gefolgschaften, den Mann- und Gebietsportleuten gab es erfreuliche Leistungen, so daß bei den Endkämpfen in Rürnberg mit hervorragenden Ergebnissen gerechnet werden kann. So blieben im 100-Meter-Lauf 38 Jungen unter 11,6 Sekunden, im Weisprung erstellten 34 Weiten von über 6,20 Meter und im Keulenwerfen mußte die Leistungsnorm sogar von 60 auf 68 Meter heraufgesetzt werden, und dennoch blieben immer noch 27 Endkampfteilnehmer übrig. Nicht anders ist es bei den Schwimmern.

Die 100 Meter Freistilrunde bewältigten 45 Hitlerjungen in weniger als 1:10 Minuten und 42 legten sich für die Entscheidung im 100-Meter-Brustschwimmen durch. Insgesamt werden 380 Leichtathleten und 220 Schwimmer, die auf Grund der Auscheidungskämpfe ermittelt wurden, in Rürnberg antreten.

#### Der Reichssport-Wettkampf

Der Mannschaftskampftag des Deutschen Jungvolks und der Hitler-Jugend eröffnet 26 HJ-Mannschaften zu je zehn Hitlerjungen und 26 DJ-Mannschaften zu je zehn Jungvolk. Die Übungen für das Jungvolk sind 60-Meter-Lauf, Weisprung und Schlagballweitwerfen, für die Hitlerjungen 100-Meter-Lauf, Weisprung und Keulenweitwurf. Der Aufbau erfolgte von den Räteleitern und Gefolgschaftsleitern bis zu den Gebietskämpfen, nach denen nun die besten Mannschaften feststehen. Weiterhin wird in Rürnberg

#### Der Führerzehnkampf

ausgetragen. Dieser Wettkampf dient der körperlichen Auslese und der einseitigen sportlichen Ausbildung der HJ-Führerschaft. Auf Grund der Vorkämpfe treffen in Rürnberg die 100 besten HJ-Führer in drei Altersstufen, und zwar Gruppe A von 16-17 Jahren, Gruppe B von 18-22 Jahren und Gruppe C von 23 bis 40 Jahren zusammen. Der Führerzehnkampf umfaßt folgende zehn Übungen der

Grundschule: 100-Meter, 1000-Meter-Lauf, Hochsprung, Weisprung, Keulenweitwurf, Keulenweitwurf, 300-Meter-Brustschwimmen, Kugelschießen (liegend freihändig), Kugelschießen (liegend aufgelegt), 20 Kilometer-Orientierungsgedächtnislauf mit 20 Pfund schwerem Gepäck.

#### Der Mannschafts-Wehrsport-Fünfkampf

Für die besten 26 Gebietsmannschaften zu je zehn Hitlerjungen ist der Mannschafts-Wehrsport-Fünfkampf ausgeschrieben. Er beginnt mit einem Orientierungsgedächtnislauf über 20 Kilometer, der mit Aufgaben in Kartentunde, Zielerkenntnis, Zielsprache und Entfernungsschätzen verbunden ist. Anschließend müssen zwei Schießbedingungen erfüllt werden, dann geht es ohne Gepäck über eine 200-Meter-Dinnerisbahn und den Abstieg über ein Keulenweitwerfen auf 35 Meter Entfernung. In dieser letzten Leistungsprobe sind nur Hitlerjungen, die das 17. Lebensjahr bereits erreicht haben, zugelassen.

#### Reichsschieß-Wettkampf

Der Reichsschieß-Wettkampf soll den guten Schützen der HJ die Möglichkeit geben, sich in ihrem sportlichen Können im Schießen zu messen. Nach Rürnberg entsendet jedes der 26 Gebiete je zwei besten Schützen. Die Bedingungen sind je nach Schuß liegend aufgelegt und je nach Schuß liegend freihändig mit der Kleinaliberröhre.

## Eine sportliche Großveranstaltung in Mannheim

### Dorentscheidung zur Deutschen Meisterschaft der Kegler

Dem Verein Mannheimer Kegler ist es gelungen, auf Grund seiner einwandfreien Sportanlage diesen entscheidungsvollen Großkampf zur Durchführung übertragen zu bekommen. Bedeutungslos ist diese Veranstaltung in sportlicher wie auch in wirtschaftlicher Hinsicht, denn über 100 Sportkameraden aus den süddeutschen Gauen XIII, XIV, XV und XVI müssen untergebracht und verpflegt werden.

Schon am Samstag treffen die aus größerer Entfernung kommenden Kameraden ein. Die große und die Hoffnungen aller, die Mannheimer selbst, aber wie schwer der Weg zur Deutschen Meisterschaft ist, mag daraus zu ersehen sein, daß 60 Prozent der zugelassenen Kämpfer ausbleiben müssen. Für sportlich hochstehende Kämpfe ist die Gewähr gegeben, da nur die Meister der einzelnen Gauen zu dieser Entscheidung antreten. Wer daher die Fahrkarte nach Halberstadt zu den Deutschen Meisterschaften am 2. Oktober haben will, muß schon Großes leisten. In dem Kampf der Meister. Manches ausstreichender Bewerber wird am Sonntagabend vielleicht mit einigen Holz, vielleicht aber auch nur mit einem einzigen Holz bei denen sich befinden, die unter „ferner Lieben“ registriert werden.

14 Stunden lang, beginnend am Sonntagvormittag 8 Uhr, dauern diese Sportkämpfe, wobei die Einzelmeister auf 200 Augen, die Mannschaften 100 Augen, jeweils mit 4-maligem Bahnwechsel abzufahren haben. Auf der internationalen Bahn gibt es für die Einzelmeister 8 Durchgänge, für die Mannschaften 4 Durchgänge mit Bahnwechsel und zwar im Einzelstart.

Wer nun die Glücklichsten sind, aus diesem Großkampf die weitere Teilnahmeberechtigung

zu den Deutschen Meisterschaften zu erwerben, kann erst nach Schluß beantwortet werden, da die Spielstätte der einzelnen zu ausgelassen ist. Deutsche Meister werden erlangen schon die Gauen XIII, XV und XVI, die auch jetzt wieder mit ihren Meistern und Meistermannschaften antreten. Dagegen steht der Gau XIV Boden zurück, der erst eine Deutsche Meisterschaft im vergangenen Jahr bei den Frauen im Einzelkampf holte. In heimischer Umgebung hofft der Gau Baden, und damit auch Mannheim, sich für die Entscheidung durchzusetzen, um vielleicht in diesem Jahr weitere Deutsche Meisterschaft zu holen.

Alle Sportkameraden aus nah und fern helfen wir in Mannheims Mauern herzlich willkommen und wünschen ihnen einen guten Erfolg. Mögen sie außer den sportlichen auch frohe kameradschaftliche Stunden im Kreise der Mannheimer erleben.

Die Fachämter der anderen Mannheimer Sportarten im RKL laden wir hiermit ein, an der Dorentscheidung zur Deutschen Meisterschaft der Kegler teilzunehmen, ebenso alle Kegler, die dem RKL nicht angehören, um auch bei uns einmal zu leben, was der Kegelsport bedeutet und was er zu leisten imstande ist.

Wg.

### Borowits Weltreiseliste

Im Fachorgan „Der Leichtathlet“ hat Hans Borowits mit großem Fleiß die 3. Weltreiseliste dieses Jahres zusammengestellt, in der sich erfreulicherweise auch verschiedene deutsche Namen befinden. Zugegeben, daß unsere Läufer immer sehr geringfügig westwärts, können sich die technischen Leistungen (bis auf den Stabhochsprung) in jeder Beziehung sehen lassen. Der Leipziger Songa hebt im Weisprung mit 7,90 Meter an erster Stelle. Bocklitz behauptet im Kugelschießen den 2. Platz, was auch von Heim im Hammerwerfen gilt. Unser Weltrekordmann Willy Schröder ist im Diskuswerfen vierter und Weintögl im Hochsprung sechster. Von dem bereits erwähnten Heim abgesehen, ist die Gesamtleistung unserer Hammerwerfer so hervorragend wie noch nie. Für die Laufwettkämpfe hat Borowits allerdings einen Trost in Bereitschaft. Er teilt uns mit (aus seiner Statistik geht das nicht hervor), daß der Stuttgarter Döpper in 3:00 Meter-Dinnerisläufen an dritter Stelle steht.



Von Cramm-Henkel Amerika-Meister. Von rechts: Henkel, von Cramm, Budge und Mako vor dem entscheidenden Kampf. Die deutschen Solitenspieler siegten in der Schlusrunde in einem Dreisatzkampf mit 6:4, 7:5, 6:4 über die Amerikaner. Damit wurde seit 18 Jahren zum erstmalig der amerikanische Doppeltitel von Ausländern erobert.

### Vier Mercedes-Benz starten in England

Am Großen Preis vom Donington-Park beteiligt sich Mercedes-Benz mit vier Rennwagen, die von Caracciola, von Brauchitsch, Lang und Seaman gesteuert werden. Die ersten drei Fahrer betreiben gleichzeitig den Mannschafts-Wettbewerb. Erster Fahrer ist Lang.

Schon lange bemüht sich Englands Rotor-Sportfreize um einen Start der reichsten deutschen Rennwagen. Die über dem Kanal übliche Vorgabeformel, an der die deutsche Beteiligung bisher scheiterte, ist gefallen und somit die Möglichkeit eines einwandfreien Rennerlaufs gesichert. So entschloß sich Mercedes-Benz, an dem Großen Preis vom Donington-Park am 2. Oktober teilzunehmen. Das Rennen führt in 80 Runden über 400 Kilometer. Die letzten Sieger waren Kuech-Seaman auf Alfa Romeo.

### Ruderrevanche in Secco

Mit großer Spannung sieht man der internationalen Ruder-Regatta am Wochenende in Secco (Italien) entgegen. Der deutsche Meisterschafts-Fourer o. St. vom Hannoverschen RC, von 1890 mit H. Meyer auf der Helde und F. Weidling trifft hier erneut mit A. Lazjari und G. Mansfeld vom SC. Olona Mailand zusammen, die bei den Europameisterschaften in Amsterdam zu einem billigen Siege kamen, da das deutsche Boot zu Unrecht disqualifiziert wurde. Die Deutschen wollen beweisen, daß sie tatsächlich die besseren Ruderer sind. Bei der gleichen Veranstaltung starten ferner noch Ruderer aus der Schweiz, Belgien, Frankreich und Jugoslawien.

### Sechs-Städte-Kampf der Säbelfechter

Im Rahmen der Reichsausstellung „Schaffen des Volk“ in Düsseldorf findet am 12. September das erste internationale Städte-Mannschafts-Turnier im Säbelfechten statt. Im Festsaal des Hauptrestaurants werden sich die Stadtmannschaften von Amsterdam, Brüssel, Varenburg, Frankfurt, Hannover und Düsseldorf im Säbelfechten gegenüberstellen, für das die Stadtverwaltung Düsseldorf einen Herausforderungspreis zur Verfügung gestellt hat.

### Sportfest bei Heinrich Lang R6

Die Betriebsportgemeinschaft Lang veranstaltet am Sonntag um 14 Uhr auf dem Platzplatz ein internes Betriebsfest. Anschließend findet ein Fußballwettkampf zwischen der Liga des R6C 08 und der I. Mannschaft der Betriebsportgemeinschaft Lang statt.

### Sport in Kürze

Dr. Bauwens ist beauftragt worden, den Fußball-Länderkampf zwischen Ungarn und der Tschechoslowakei am 19. September in Budapest zu leiten.

Die nordischen Fußballverbände haben auf einer Sitzung in Hafslund folgende Länderkämpfe für das nächste Jahr festgelegt: 17. Juni: Norwegen - Finnland; 19. Juni: Dänemark - Schweden; 4. Juli: Finnland - Schweden; 28. August: Finnland - Dänemark; 18. September: Norwegen - Dänemark; 2. Okt.: Norwegen - Schweden.

### Ehe

Sie sich entscheiden, welche Uhr Sie kaufen - besichtigen Sie die überreiche, prachtvolle Auswahl

bei **Cäsar Fesemeyer**  
P 1, 3 Breite Straße

Fünf norwegische Schwimmrekorde wurden bei einem internationalen Fest in Oslo aufgestellt. Olaf Lundberg siegte über 100 Meter Kraul in 1:01,8 gegen Olof Ohlsson, der die 200 Meter gewann. Als Zweiter stellte Lundberg mit 2:22 noch den zweiten Landesrekord auf. Ebenfalls auf zwei Weltleistungen brachte es bei den Frauen Berit Haugen über 100 Mtr. Kraul (1:10,3) und 400 Meter Kraul (5:45,6). Der fünfte Rekord wurde von der Frauenshiffel des R6C Oslo über 4x100 Meter Kraul mit 5:04,3 aufgestellt.

## 3ft Freistilringen lebensgefährlich?

Das sportliche Freistilringen der Amateure ist nicht mit den amerikanischen Ringkampfs-Ausübungen der Berufsringler zu vergleichen. Hier gibt es keine verletzlichen Glieder. Sportliche Gesetze weisen den Freistilringler die Grenzen, die man von einer vollwertigen Leibesübung verlangen muß.

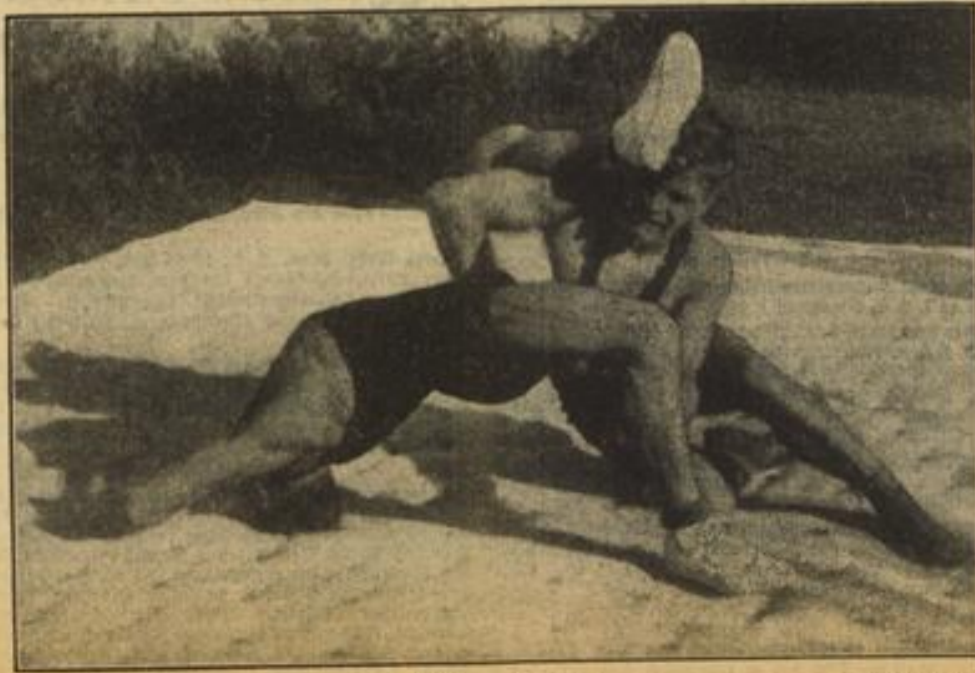
Europameister Ehrlich hat hier im Freistilringen den Gegner durch kraftvollen Beinhebel in die Brücke gebracht, die jetzt leicht zu brechen ist.

Der freie Ringkampf kam aus England, wo er jahrhundertlang in verschiedenen Formen betrieben wurde und vom Watterland des Sportes seinen Weg über alle englisch sprechenden Länder machte. Auf jeden Fall haben die Engländer die Technik im Bodenringen beim freien Ringkampf beträchtlich verbessert. In Deutschland wurde im Mittelalter eine ähnliche Kampfsport artübt, doch wendete man bei uns hauptsächlich Griffe aus dem Stand an, ebenso bei den Schweizern, die fast nur den freien Ringkampf pflegen, denn durch das Schweizer Schwingen - dem Nationalsport dieses Landes - war schon immer ein gute Grundlage gegeben.

Wenn die Ringer der typischen englischen bzw. amerikanischen Schule und solche der anderen Schule zusammenkommen, d. h. die besten Kämpfer der europäischen Ringkämpfer, dann gibt es spannende Kämpfe. Hier mißt sich die Grundschule des griechisch-römischen Ringens mit dem ausgereiften Stil des freien Ringkampfes in ausgezeichneter Weise. Pausenlos wird über die 15 Minuten herumgerungen, da es für die Ringer hier kein Ausruhen gibt, weil die Angriffspunkte durch die möglichen Beingriffe und die Arbeit mit den Beinen beträchtlich erweitert sind.

Der Kampfrichter läßt nicht alle Griffe im freien Ringkampf zu, denn dem „Kampf“ mit

allen Mitteln“ sind doch Grenzen gesetzt. Beispielsweise darf niemals ein Verbrechen der Gewalt erfolgen, weiterhin ist das Stoßen, Würgen und die fest anliegende Beinhebel um den Körper verboten. Das Amateur-Freistilringen hat absolut nichts gemein mit den Schaukämpfen der amerikanischen Berufsringler, sondern ist sportlich fairer Wettkampf.



Freistilringer im Kampf

DRL-Preseidienst



Letzte badische Meldungen

In Spanien tödlich verfehlt

Bretten, 2. Sept. Wie berichtet wird, ist der in Spanien ansässig gewordene Fritz Maier von Sulzfeld in Bilbao, als er sich auf dem Wege zu seinem Geschäft befand, von einer Granate so schwer verwundet worden, daß er den erlittenen Verletzungen bald darauf erliegen ist. Die Frau und das Kind des Verunglückten sowie die Eltern der Frau befinden sich gegenwärtig in Sulzfeld.

Drei badische Jugend Schuhkammern

Karlsruhe, 2. Sept. Auf Anordnung des Reichsjustizministers sind bei den Landgerichten Mannheim, Karlsruhe und Freiburg Jugend Schuhkammern eingerichtet worden, die ihre Tätigkeit bereits am 1. September 1937 aufgenommen haben. Nach den ausserordentlichen Zuständigkeitsprozeß der letzten Zeit kann es nicht verwundern, wenn der Schuh der Jugend vor sittlichem und sozialem Mißbrauch, als eine wesentliche Behandlung erfordernde Aufgabe angesehen und in die Hände ausgewählter Richter gelegt wird. Die Aufgaben der Jugend Schuhkammern sind also nicht auf das sittliche Gebiet beschränkt, sondern sie werden in gleichem Maße entschlossen die Bekämpfung gegen die Gesundheitsbestimmungen, wie sie sich in zahlreichen gewerbegerichtlichen Vorschriften finden und die soziale Mißhandlung Jugendlicher, also vor allem die geschwundene Ausbeutung der Arbeitskraft abtöten. Die Einrichtung ist eine Warnung an alle diejenigen, die noch auf eine milde Strafe hoffen, wenn sie die Jugend sittlich mißbrauchen oder sich an dem Wohl der Jungarbeiter vergreifen.

Betrunkene Frau am Steuer

Karlsruhe, 2. Sept. In der Nacht auf Mittwoch befand eine Frau, die stark unter alkoholischer Einwirkung stand, mit ihrem Personkraftwagen die Göttingerstraße in Durlach. Dabei fuhr sie auf einen Baum auf, so daß der Wagen stark beschädigt und abgeschleppt werden mußte. Die Führerin des Wagens wurde zur Aburteilung im Schwurgericht dem Polizeipräsidium vorgeführt. Ebenfalls vorgeführt wurde ein Mann, der in stark angetrunkenem Zustand dieselbe Nacht mit seiner Jagdmaschine im Sid-Jack durch die Kaiserstraße gefahren war.

Verteilung der Weinpatenschaften

Karlsruhe, 2. Sept. Auch in diesem Jahr wird wiederum Patenwein in den verschiedenen größeren Städten zum Ausschank kommen. Für Baden-Baden ist Wein von der Ortenau und Rührer Gegend vorgesehen: für Freiburg Kaiserstuhl, zusätzlich Wein aus der Markgrafschaft. Heidelberg bekommt ebenfalls Kaiserstuhl und zusätzlich Wein von der Bergstraße. Die Markgrafschaft und der Kaiserstuhl werden für Karlsruhe den Patenwein liefern. Konstantz und Mannheim werden Kaiserstuhler erhalten. Offenburg bekommt Ortenauer und zusätzlich Breisgauwein. Forstheim und Weinsheim Kaiserstuhler, Weinsheim zusätzlich Wein von der Bergstraße. Rehl bekommt Wein aus der Ortenau und Rührer Gegend. Kirschach wird nur Wein aus der Markgrafschaft erhalten. Bilingen wird Patenwein vom Markgräfler und zusätzlich vom Kaiserstuhler Wein.

Guter Fang der Polizei

Säckingen, 2. Sept. Am Mittwochabend wurde ein mehrfach vorbestrafter diesiger Einwohner, der seit einiger Zeit von den Behörden gesucht wurde, in der Wohnung seiner Geliebten von der Polizei überrascht und konnte festgenommen werden.

Zwischen Neckar und Bergstraße

Ladenburger Nachrichten

Impfung am kommenden Montag. Die unentgeltliche Impfung der impfspflichtigen Kinder (Erstimpfungen) in Ladenburg wird am Montag, 6. September, 14.15 Uhr, in der Stadtturnhalle durch den Bezirksarzt vorgenommen. Geimpft muß werden: 1. jedes Kind vor dem Ablauf des auf sein Geburtsjahr folgenden Kalenderjahres, sofern es nicht nach ärztlichem Zeugnis die natürlichen Mattern überstanden hat; 2. ältere impfspflichtige Kinder, die noch nicht oder schon einmal oder zweimal, jedoch ohne Erfolg, geimpft wurden. Eltern, Pflegeeltern und Vormünder, deren Kinder und Pflegebefohlene dem Geimpften gegenüber entgegenstehen, müssen sich zum Zweck der Impfung entschließen, wenn ein Kind bis zu 50 Reichsmark oder mit Geld bis zu drei Tagen befristet. Aus einem Hause, in dem ansässige Kranke herrschen, dürfen Impfungen zum allgemeinen Termin nicht gebracht werden. Die zugestellten Vordrucke sind mitzubringen.

Standesregister im August. Geburten: 2. Hermann Wilhelm Rönia, Werkmeister, ein Sohn Gerhard Hermann; 12. Friedrich Maier, Landwirt, eine Tochter Susanna; 12. Hans Spieler, Wagner, eine Tochter Hannelore Elisabeth; 13. Karl Josef Hauer, Gärtner, ein Sohn Karl Hans; 22. Wilhelm Breunig, Feldbühler, eine Tochter Vera Ellen; 25. Hermann Jakob Schmitt, Landwirt, eine Tochter Marianne Gertrud; 29. Rudolf Gösch, Bäcker, eine Tochter Hannelore Anna. — Todesfälle: 1. 7. Rudolf Gösch, Bäcker aus Wöbich, und Maria Elisabeth Schindler; 12. Friedrich Gattung, Freyer, und Barbara Elisabeth Wolf, beide

Es ist nicht alles „Uebersee“, was brennt...

Wie die Anbauflächen verfeinert sind / Baden an erster Stelle / Nikotin zur Schädlingsbekämpfung

Untere Tabakkerne ist in vollem Gange. Man rechnet auch in diesem Jahr wieder mit einem reichen Ertrag.

Mannheim, 2. Sept. Auf den Einschreibungen — so heißen die Tabakbörsen —, wo die Pflanzler ihre Muster hindringen, und wo zwischen drei Höchstsorten die Wahl getroffen wird, herrscht gegenwärtig reges Leben.

Insgesamt hat Deutschland Tabakanbauflächen über 10 000 Hektar, in der Mark Brandenburg, in Bayern, der bayerischen Pfalz, Württemberg, Hessen, Ostpreußen — das hauptsächlich Weizenbrot liefert — und im Hauptgebiet Baden. Baden allein besitzt Tabakfelder über eine Fläche von rund 6 000 Hektar bei etwa 37 000 Pflanzern. An zweiter Stelle kommt dann Bayern mit ca. 3 500 Hektar und 15 000 Pflanzern und an dritter Stelle die Mark Brandenburg, das Gebiet um Schwedt an der Oder, das rund 2 000 Pflanzern Verdienstmöglichkeiten bietet.

Die Qualität wird gesteigert

Mit allen Kräften wird danach gestrebt, den

heimischen Tabakanbau sowohl nach der quantitativen wie auch nach der qualitativen Seite so weit wie möglich zu steigern, um auf der anderen Seite den Import entsprechend verringern zu können. Unterstützt werden diese Bestrebungen durch die Tabakforschungsanstalt in Badischen und in der Mark, die durch großangelegte Experimente ständig an der Qualitätsverbesserung arbeiten und vor allem der Gewinnung nikotinarmer Tabake ihre Aufmerksamkeit widmen. Auf der anderen Seite ist man allerdings wiederum bemüht, auch Tabaksorten mit sehr hohem Nikotingehalt zu züchten, weil wir diese zur Schädlingsbekämpfung brauchen. Dieses Nikotin mußte bisher durchweg aus eingeführten Tabakabfällen beschafft werden.

Wie die Arbeit vor sich geht

In den Tabakanbaugesetzen arbeitet die ganze Familie mit. Die Arbeit ist nicht beschwerlich, nur insofern recht mühsam, weil Blatt für Blatt gepflückt und gesammelt werden muß, um der weiteren Verarbeitung zugeführt zu werden.

Am Mai wird die junge Saat in Mistbeeten gesät, und nach rund zwei Monaten ist sie reif

zum Umsetzen auf Ackerboden. Die Pflanzung der Tabakpflanze erfordert sehr viel Sorgfalt, vor allem das Bedecken, das nach der Umpflanzung auf dem Acker vorgenommen wird, um etwaige Bodenrissen zu zerstören und das Unkraut zu vertilgen. Später erfolgt das zweite Bedecken, mit dem das „Anhäufeln“ verbunden ist. Hierbei muß besonders vorsichtig zu Werk gegangen werden, damit keine Erde in das Innere der jungen Tabakpflänzchen gerät. Nach dem Behäufeln bleibt das Tabakfeld sich selbst überlassen, bis zum Zeitpunkt des „Entgipfels“, der nach Möglichkeit lange hinausgeschoben werden soll.

Auf eine Schnur gezogen

Das Entgipfen oder „Äpfeln“ geht vor sich, indem die in der Mitte hervorschießende Pflanze gedreht wird. Die Tabakkerne legt dann ein, wenn sich auf dem grünen Blatt gelbe, durchscheinende Flecken zeigen. Dann geht's zum Trocknen, indem Blatt für Blatt auf eine Schnur gezogen und in großen Schuppen aufgehängt wird. Das ist nun ausschließliche Frauarbeit. Erst wenn der Trocknungsprozess vorüber ist, kommt die Fermentierung oder Vergärung daran, die den Tabak zur Verarbeitung reif macht. In den Speichern der Hochtabak-Händler reift der Tabak von Oktober bis Juni seiner Vollendung entgegen. In Häufen bis zu 100 Zentner erwärmt sich der Tabak nunmehr von selbst bis zu einer Temperatur von über 60 Grad.

Im märkischen Tabakanbaugesamt herrscht das sogenannte Planteur-System, d. h. die dortigen Tabakgroßbetriebe verpacken die Tabakfelder zur Erntezeit an die Bauern gegen einen Gewinnanteil von 50 Prozent.

Die ersten deutschen Tabakpflanzer

In die durch den Dreißigjährigen Krieg arm und menschenleerer gewordene Mark zog der Große Kurfürst sachkundige Hugenotten und Pfälzer, die als erste den deutschen Boden für den Tabakanbau bearbeiteten. Vor dem Weltkrieg erreichte das märkische Tabakanbaugesamt seinen Höchststand. Es wurden auf einer Fläche von 3000 Hektar 65 000 Doppelzentner Tabak im Werte von über 5 Millionen Mark geerntet. Die Kriegs- und Nachkriegszeit hat auch hier tiefe Wunden geschlagen, und heute beträgt die kontingentierte Anbaufläche nur noch 60 Prozent der Vorkriegszeit.

Deutscher Fleisch und Wurst sind aber wieder dabei, dem heimischen Tabakanbau erweiterliches Gebiet zu erschließen. Heute ist die heimische Produktion mit einem Ertrag von 700 000 Zentner Zigaretten- und Weizenbrot zwischen 25 und 30 v. H. unseres Gesamtbedarfes — und so manche gute, billige Zigarette enthält 50 v. H. deutschen Tabak. C. K.

Kleine Diernheimer Nachrichten

Neue Radfahrwege wurden geschaffen. Es wird sowohl von den vielen hundert Arbeitern, die täglich auf Fahrrädern zu ihrer Arbeitsschleife nach Mannheim-Ludwigshafen fahren sowie auch den allsonntäglich auf den Bädern zur Bergstraße und in den Odenwald fahrenden besonders begrüßt werden, daß auf der Umgehungsstraße bei Diernheim, von der Autobahnstraße bis zur Einbiegung in den Ort beiderseits 1,50 Meter breite Radfahrwege nunmehr geschaffen wurden.

Eine neue Sanitätsdienstadt in der Nähe der Autobahn vor Diernheim. Die Freiwillige Sanitätskolonne vom Rosen Kreuz Diernheim hat an dem bekannten Erfrischungsbauwesen „Badruh“ vor Diernheim auf der Jubringerstraße von Mannheim-Käfertal nach der Reichsautobahn eine Unfallkassenbestelle geschaffen, wo es nunmehr möglich ist, bei Unfällen die erste Hilfe zu erhalten und bei schweren Unfällen durch Telefon den nächsten Arzt oder das Krankenhaus zu rufen. Die Sanitätskolonne selbst ist mit allen nötigen Verbandstoffen usw. ausgerüstet und kann jederzeit in Anspruch genommen werden.

Ehrenvolles Begräbnis. In den Folgen eines vor etwa einem Vierteljahr sich zugezogenen Unfalles verstarb Pa. Schneidermeister Philipp Köhler im Alter von 88 Jahren. Am Grabe legte namens der Ortsgruppe der NSDAP, Ortsgruppenleiter Braun mit ehrenvollen Worten einen Kranz nieder, ebenso seine Schulkameraden, der Kreisbandwerkmeister Pa. Keil (Heppenheim) für den Kreis Heppenheim, deren Obermeister für das Schneidergewerbe der Verstorbenen gewesen ist, sowie seine Kollegen der Schneiderinnung Heppenheim. Seitens der Krieger- und Soldatenkameradschaft 1876 Heppenheim, der er als Frontkämpfer angehörte, wurde ihm die Ehrensalve gesprochen, während die Feuerwehrlinien das Lied vom guten Kameraden spielten.

Märkte

Erzeugerpreise für den Bezirksabgabebereich im Gebiet Saarpalz am 1. September

Zuchthaus für Rassenchänder Weil

Er stellte sich als den Verführten hin / Ein Jahr sechs Monate Zuchthaus

Freiburg, 2. Sept. Die Zweite Große Strafkammer Freiburg verurteilte am Mittwoch den 38-jährigen Juden Theophil David Weil aus Gießen am Kaiserstuhl, zuletzt wohnhaft in Freiburg, wegen Rassenchänder zu einem Jahr sechs Monaten Zuchthaus und drei Jahren Ehrverlust. Sieben Wochen Untersuchungshaft werden angerechnet. Weil hatte intime Beziehungen zu einer Deutschblütigen, die bereits im Sommer 1935 begannen, auch nach Erlaß der Rührberger Gesetze bewußt aufrichterhalten. In echt jüdischer Manier verschleierte er, sich als den Verführten hinzustellen.

ausreichende Decken der Räfte des Winters angelegt, sie nicht genügend verpflegt, so daß sie vor Hunger brüllte, und ihr nicht die Möglichkeit gegeben, sich zu waschen, so daß sie in völlig verunreinigtem Zustand — sie wog noch 37½ Kilo — angetroffen wurde, als sie in einer Anstalt untergebracht und der lieblosen menschlichen unwürdigen Behandlung entzogen wurde.

Brandstiftung nach 15 Jahren geklärt

Konkanz, 2. Sept. Am 21. Juni 1922 brannte in Orsingen (Amt Stodach) das Wohnhaus der verwitwen Emilie Freilich und das ihres Nachbarn vollständig ab. Der Verdacht der Brandstiftung lenkte sich damals auf Frau Freilich, doch mußte das Verfahren wegen mangelnder Beweise gegen sie eingestellt werden. Nach 15 Jahren, im Juni 1937, konnte dann die Angeklagte der Brandstiftung überführt werden. Sowohl in der Voruntersuchung als auch in der Hauptverhandlung war die Frau in vollem Umfang gefählig. Sie hatte das Anwesen damals angezündet, um mit dem Versicherungsamt ein neues Haus bauen zu können. Um unwiderrücklich zu erscheinen, hatte sie den Brand im benachbarten Anwesen an zwei Stellen gelegt. Das Urteil lautete unter Billigung mildernden Umstände auf ein Jahr sechs Monate Zuchthaus und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von drei Jahren.

Aus den Nachbargebieten

Das größte deutsche Weinfest

Bad Dürkheim, 2. Sept. Auf den Wurstmarktweien rings um das Dürkheimer Tal ist mit den Aufbaubarbeiten zum Dürkheimer Wurstmarkt, der vom 11. bis 19. September dauert, begonnen worden. Aus bescheidenen Anfängen, der Wallfahrt zur Michaelskapelle, aus einfachen Bretterbuden und Wurstmarktständen, den Schubfächlern, deren Ueberlieferung auch heute noch neben riesigen Weizenzellen gewahrt wird, entwickelte sich der Dürkheimer Wurstmarkt, das größte deutsche Weinfest, das alljährlich Hunderttausende bei weinstrotzender Pfälzer Gemütlichkeit an der Weinstraße versammelt.

Abschluß der Hardenburg-Freilichtspiele

Bad Dürkheim, 2. Sept. Die ursprünglich vorgesehene letzte Aufführung der „Nabenheilerin“ am vergangenen Samstag hatte einen derartigen Resonanznachschall, daß diese Erscheinung keinen Einlaß mehr finden konnten, obwohl die Vorbereitungen mit dem Kartenverkauf zurückliefen. Aus diesem Grunde steht sich das Landesbühnenamt Saarpalz veranlaßt, am kommenden Samstagabend nochmals eine Vorstellung einzulegen, die unvorhersehbar die letzte ist, da in dann die tägliche Vorstellung des Gauorchesters einsetzt. Wer also die letzte Möglichkeit, das eindrucksvolle, packend gehaltene Freilichtspiel „Die Nabenheilerin“ zu sehen, nicht verpassen will, der möge sich umgehend beim Landesbühnenamt oder den Vorverkaufsstellen einen Platz sichern.

Eine Frau schenkt einen Sportplatz

Worms, 2. Sept. Die aus Nalbach gebürtige Frau Fingert identisch ihrer Heimatgemeinde ein Grundstück von drei Morgen Größe, um ihr den Bau einer Sportanlage zu ermöglichen.

Motorrad auf Auto gerannt

Zwingenberg (Verstr.), 2. Sept. Auf der neuen gewiß übersichtlichen Bergstraße nach Widenbach rannte ein mit zwei Personen besetztes Motorrad gegen ein wendendes Auto. Der für eine Adler Baufirma in Heidelberg tätige 25-jährige ledige Willi Kobenberg sand sofort den Tod, während sein Sozius mit Kopfverletzungen und einem gebrochenen Bein nach Darmstadt ins Krankenhaus übergeführt wurde.

Ilvesheimer Notiz

Ilvesheim, 2. Sept. Der 59 Jahre alte Land- und Schmitt Christian Feuerlein starb in seiner Ehefrau ab und lag längere Zeit krank, da er allein war. Als man ihn fand, mußte er in eine Heidelberger Klinik übergeführt werden, wo er noch am gleichen Tage starb. Er hatte bei dem Sturz einen Schädelbruch und andere schwere Verletzungen erlitten.



Weltbild (OO) Meister

und Mako vor ein Spitzenspiel Einsatzkampf mit wurde seitliche Doppelpiel

In England

ton-Park bei Rennwagen, ch, Lang und den drei Fah-Bannschafts-

ang's Motor-

reichen deut-Kanon übliche Beteiligung des-Benz, an tion-Park an einen führt in die letzten Siera Romeo.

RECO

an der inter-ladenende in fische Meister-berischen KE, r Heide und t M. Lazzari ona Mailand herschaften in ge kamen, da isqualifiziert ad, daß sie er bei der er noch Au-transport und

elfechter

ng „Schaffen-12. Septem-Mannschafts-Feiern des Stadtmann-Luzemburg, erf im Zabel-die Stadtverordnerungs-

ng RO

ung veranstalt-auf dem Sportfest. An-piel zwischen Mannschaften hat.

elche Uhr

en Sie die Auswahl

meyer

ite Straße



# Neunzig fahren durch vier Länder

## Ein Besuch bei den Schwarzwälder Bauern in Saderlach / Von Guenther Röhrdanz

Zweihundert Jahre Saderlach bedeuten zweihundert Jahre Kampf um deutsche Art. Zweihundert Jahre Saderlach heißen aber auch hartes Ringen um die Existenz und erbitterten Lebenskampf auf fremder Erde über drei Menschenalter hin.

Zweihundert Jahre Saderlach bringen aber auch einen glanzvollen Sieg deutschen Wesens und des in seiner Eigenart bis zur Stunde erhaltenen deutschen Menschen.

Diese Tatsachen mögen für die deutsche Gemeinde Saderlach in Rumänien Grund genug sein, mit Stolz ihr zweihundertjähriges Bestehen zu feiern. Sie waren aber auch Grund genug für uns im Reich, zur Zweihundertjahrfeier nach Saderlach zu fahren und den Deutschen die Größe der Heimat selbst zu überbringen und gleichzeitig damit die Versicherung, daß wir sie bis zur Stunde nicht vergessen haben. Und wenn auch die Feier selbst verschoben werden mußte, was tat das schon der Freude Abbruch! Was spielen überhaupt acht oder vierzehn Tage in einem Zeitraum von 200 Jahren für eine Rolle! Warum diese Verschiebung eintreten mußte, davon wollen wir weiter unten erzählen, wenn wir von Freud und Leid der Saderlacher sprechen.

Unsere Fahrt ist beendet! Sie führte uns durch vier Länder. Osterreich, Ungarn, Rumänien und Südslawien zogen an uns vorüber. 1360 Kilometer legten wir alle bei der Fahrt zu den deutschen Brüdern nach Saderlach zurück. Das aber wollen wir nach dieser Fahrt geloben: es sollen nicht erst wieder 200 Jahre vergehen, bis Deutsche aus der Heimat die Schwarzwälder Bauern in Saderlach auf rumänischem Boden besuchen!

### Und hinter uns die Heimat

Die letzten Vorbereitungen für die Reise sind getroffen. Jeder hat sein Gepäck auf ein Mindestmaß beschränkt — denn ein schwerer Koffer ist allen Kerkers Anfang — und nur strapazierfähige Kleider mitgenommen. Warum die Reiseleitung zu einem möglichst haubdichten Mantel riet, sollte uns erst später in Budapest zum Bewußtsein kommen. Für eine solche Reise darf auch eine kleine Hausapotheke nicht vergessen werden und vor allem auch nicht jenes Pulver gegen die kleinsten Hauttiere, dessen Name „Dalmatina“ schon deutlich werden läßt, in welchen Landstrichen Europas man seiner am meisten zum Kleinriegel bedarf. Natürlich durfte auch Chinin nicht vergessen werden, besuchten wir doch Gebiete, die schon von Malaria heimgesucht wurden.

Unsere Pässe waren in Ordnung, Reiseurlaub wo nötig besorgt.

### 7. August

Und dann kam der Tag, an dem in neunzig Familien Abschied für 17 Tage genommen wurde, an dem die Koffer in den Wohnungen heruntergelassen wurden. Der Kalender zeigte den 7. August.

Treffpunkt war für die Gruppe aus dem Unterland die Bahnhofshalle in Karlsruhe. Ungeschürt vierzig der Reisetilnehmer erhielten hier ihre Fahrkarten, ihre Pässe und ihre Koffer.

erschilber, die sie als Reisende des deutschen Reisebüros erkennen machten. Wagen standen bereit, um an den fahrplanmäßigen Münchener Zug um 8.05 Uhr angehängt zu werden.

Lezte kurze Besprechungen auf dem Bahnsteig. Grüße für die Saderlacher, frohe Wünsche für die Reise und für das Wohlergehen noch in den fahrenden Zug gerufen, dann zieht die Maschine unter Fischen und Hauschen die lange schwarze Schlange aus dem mächtigen Schlund der Bahnhofshalle. Noch grüßte der Rathausurm von Karlsruhe herüber, wie wenn er uns aufforderte, die Grüße der Landeshauptstadt an die Brüder in der Ferne mitzunehmen.

1360 Kilometer liegen vor uns. Erst wenn wir sie hinter uns haben, werden wir den

Wie das Muster einer feingehäkelten Decke zeichnen sich die Ornamente des Münsterturnes am blauen Himmel. In Stuttgart schon haben wir eine elektrische Maschine bekommen. Sicher und gleichmäßig überwindet sie die Höhenunterschiede der Schwäbischen Alb. Es geht wieder abwärts. Vor uns liegt, sich weit ausbreitend, die bayerische Hochebene. Und mitten in ihr München, die Hauptstadt der Bewegung.

### Treffpunkt München

München ist der Treffpunkt der Reisenden aus aller Welt geworden. Auf den Straßen, in den ewig überfüllten Lokalen hört man ebensoviel Englisch wie die gemüthlichen Laute des Einheimischen. Und der Münchner selbst ist freundlich zu den Gästen, wenn nicht gerade

brücke festhält und sammelt, um sie später anzugehen und so zu erhalten. Sie alle wissen, daß sie mit einem stillen Auftrag diese Fahrt antreten. Ein jeder Deutscher, der heute ins Ausland reist, hat, ohne groß beauftragt zu sein, eine stille Mission. Jeder weiß, daß er für Deutschland reist.

Auch wir alle wissen das, ob Bauer, ob Kaufmann, ob Beamter, ob Mann, ob Frau. Nach der Rückkehr von der Reise lese ich ein Buch „André und Ursula“ ist kein Titel, und es handelt in Romanform die Annäherungsfrage zwischen Frankreich und Deutschland. In diesem Buch schreibt die Verfasserin bei ihrem Aufenthalt in Frankreich Worte nieder, die hierher setzen möchte, weil sie jeden Deutschen angehen, der ins Ausland will, oder die nicht hat, ins Ausland zu gehen. Volly Maria Höfler schreibt da: „Man braucht gar kein Politiker zu sein, um im fremden Lande die Sache seines Vaterlandes zu vertreten. Da ist das Herz mach, das sieht es in jeder Stunde bereit, das ihm teuerste und höchste Gut zu verteidigen, die Heimat.“

Das Herz befindet sich in einem Ausnahmestadium, gleichsam in einer stillen Warmbereitschaft, sobald man den Boden der Fremde betreten hat, will es mir scheinen. Und man hält, wie jene Jungfrau von Orleans ein Fahne in den Händen, seine Fahne. Es ist nicht kriegerisch, sie weht nicht zum Angriff zum Streit. „Berechtigkeit“ steht auf dieser Fahne, „Menschlichkeit“ steht auf ihr, und vor allem „Liebe“. — Liebe zu dem Land und dem Volk, dem man entstammt, dem man sich so innig und ausschließlich verbunden fühlt wie jetzt, wie hier in der Fremde“. Das sind Worte, deren Wahrheit jeder bestätigen wird, den sein Schiffelein einmal nach draußen geführt hat.

### Nordostwärts der Donau zu

Nach Stunden wir auf deutschem Boden, wenn auch nur noch für wenige Stunden. Ein ungeheurer Menschenstrom drängt durch die werten Hallen des Münchener Bahnhofes. Man meint, ganz Deutschland wolle in dieser Stunde aus diesem Bahnhof verreisen. So wurden wir 20 nur weniger unter den vielen.

Ein endlos langer und trotzdem noch über voller Zug fährt uns förmlich in sich auf.

Wir fahren nach Südosten, dem schönen Passau zu. Warm scheint die Sonne, und das helle bayerische Bier kann zum Segensbringer werden. Seit morgens um sechs Uhr hat die meisten schon auf den Beinen. Ununterbrochen sammeln sie dauernd neue Eindrücke. Jetzt auf dieser langen und zuerst eintönig werdenden Fahrt durch die weite Ebene ist die erste Müdigkeit ein. In vielen Abteilen unserer Wagen ist es still geworden, und der Betretende findet man still vor sich hindämmern Reisende. Die Berge, die sich ursprünglich am Horizont im Dunst abzeichneten, sind uns inzwischen nähergerückt. Der Zug hat die Donau gewonnen, und längs ihrem Lauf zieht er seine Spur bis nach Passau.

(Fortsetzung folgt)



Deutschen die Hand geben können, um ihnen für die nächsten 200 Jahre Mut und Kraft und — Glück zu wünschen.

### Durch deutsche Landschaft

Jetzt aber fahren wir durch die sonnenüberflutete deutsche Landschaft und schauen wie selbstverständlich auf ihre Schönheit, auf ihre breiten und sauberen Straßen, auf die schmucken Dörfer, ohne zu ahnen, daß wir nach guten zwei Wochen mit einem befreienden Lachen und mit einem stillen Aufatmen, wieder geborgen zu sein, sie grüßen würden, wie einen alten Freund.

Bei Ulm fahren wir in wenigen Augenblicken über die Donau. Noch ehe man richtig hinsah, waren wir schon auf der anderen Seite. Und die allerwenigsten denken wohl in diesem Augenblick daran, daß sie noch am selben Abend in Passau ein Wiedersehen mit der inzwischen zu einem gewaltigen Strom angewachsenen Schwester des Rheins feiern sollen, ein Wiedersehen, das sie in Erstaunen setzen wird.

einer in überheblichem Ton glaubt, über die Schulter hin von Bayern reden zu müssen. Dann kann auch er groß werden.

München ist auch unser Ziel für den ersten Vormittag. Hier wird die Gruppe aus Säckingen zu uns stoßen und mit ihr die Bauern vom Hohenwald. Sie stehen den Saderlachern von uns Badnern am nächsten, denn aus ihrer Gegend wanderten in jenem schicksalhaften Jahr 1737 vor allem die Bauern aus, um den Lastungen der Landnahme unter fremder Sonne zu folgen. Wie wenig aber an Volkstum und Eigenart zweihundert Jahre zu rütteln und zu ändern vermögen, das werden unsere Hohen in wenigen Tagen erleben, wenn der Bauer aus der Heimat dem aus dem fremden Land gegenübersteht und sie sich zum Gruß die Hände reichen.

Jetzt ist die ganze Reisetilnehmer vollzählig beisammen. Da steht der Lehrer neben dem Bauer, der Mann aus dem freien Beruf neben dem Beamten und zwischen ihnen allen der Journalist, der als Chronist die zahllosen Ein-

Glücksrittern wohlgerannt und läßt sie ungeschädigt das jenseitige Ufer erreichen.

Peter's Genossen nennen sich Mac und Bill. Beide sind im troken und saugen etwas dunkel Scheinmänner, die ihre Herkunft aus diesen unklaren Gründen nicht verraten wollen.

Mac scheint recht intime Kenntnisse über den schiedene kanadische Gesangsweise zu besitzen, denn sein vorbakter Schottentanz konzentriert sich meist um solche Verwicklungen. Wenn er das und wieder mit seiner 30-30-Büchse auf Schellen schießt, dann malt er sich einen Gesangsleiter direktor aus, wozu er durchsichert es nach allen Regeln der Schießkunst.

Bill brüht sich gern mit dem längsten Fluß der Welt, den er erfinden haben will — er ist nicht salonsfähig. Er läßt stark an einer noch anderen Person, denn er erhofft im Lande der unbegrenzten Weisheit (früher sagte man „unbegrenzte Weisheit“) einen „Zwearing-Maid“, wobei er unbedingt Sieger bleiben möchte.

### Eine innige Kameradschaft

Trotz allen Unfeinheiten schmiedet eine innige Kameradschaft das Trio zusammen. Die einsamen, von Glücksgütern nicht allzu reich begünstigten und auf ihre eigene Kraft angewiesenen Menschen finden am raschen ihren gesunden und guten Kern. Das Wohlwollen der Verbundenheit und menschliche Geschlossenheit offenbart sich nirgends klarer und inniger als in Not und Kampf — am gleichgültigsten, wenn welche Gewalten. Jeder fest sein Leben für den anderen ein, vollbringt alle möglichen Bravourstücke und empfängt deren Belohnung nur als Spot oder Verleumdung.

Eines Tages, als das Trio ziemlich weit draußen im See fährt, um eine Landung zu umschiffen, entleert sich irrtümlich ein Leck. Das Wasser schießt unter der atropen Belastung mit einem fast armbildenden Strahl in Boot.

(Fortsetzung folgt)

# Der Vagabund und die Mädchen

Erzählt von Armin O. Huber / Copyright by Dr. Paul Herzog, Berlin-Wilmersdorf

### 16. Fortsetzung

Eines Tages wird der junge Wellischling von einem fürchterlichen Sturm aus dem Schlaf geweckt. Er reißt sich die Augen und versucht, ein unangenehmes Gefühl zu verjagen, dessen Ursache wahrscheinlich dieses Dröhnen ist. „Heil!“ schreit er zur Woddaus für hinaus. „Was ist los?“ Und schaut dabei ein wenig durch den Türspalt.

Die Überraschung verschluckt die letzten Reste einer beinahe chronischen Verschlossenheit. Peter sieht fünf oder sechs Frauen, die sich eben zu einer Landung auf dem breiten Strom anschicken. Die Motoren machen eine ganze Tonleiter, knattern und spucken. Schwimmer rutschen über die glatte Wasserfläche. Es rauscht und gischt — und dann ist es plötzlich ruhig.

Alles rennt nach der sandigen Landestelle, wo gewöhnlich nur indianische Kanus, im besten Falle ein altmodischer Dampfer der „Großen Kompanie“ festmachen, heute aber die unermesslichen Gänge „von trocken aus dem Süden“ breitspurig anlegen.

Peter kann dem Rausch der Dinae nicht widerstehen. Auch er sauft mit den anderen.

... Wir kommen, um ein bißchen Leben in euch zu bringen!“ hört er einen der Flieger sagen. „Jetzt gibt's höchstens keine Reiten für Fort Norman und den Bärensee! Tausende von Prospektoren laden sich die Bungee wunden nach den Plänen, wo ihr faul herumliegt; bald wird hier eine City stehen, eine Metropole des Nordens!“

### XIV.

#### Auf Nord nach Beckblende

Die Reuankommission sind Erzforscher, die einen reaktiven Fluoradient nach dem Bärensee ins Leben rufen wollen. Leute, die einen „Boom“ injizieren möchten. Und es sind tüchtige Metallarbeiter, die selbst einen Peter Lahn mitzureisen verstehen, die aus einem K ohne weiteres ein U machen, die mit Millionen, Milliarden und gar Billionen um sich werfen, ohne mit der Wimper zu zucken. ... Ne Tonne Beckblende gibt es hundert Milliarden Radium, Nungens! Und ein Milligramm von dem Dreck ist mindestens seine heftigste Dollar und mehr wert! Da am Bärensee liegen Tausende von Tonnen Beckblende! Ihr stellt eure lanagevolligen Pelzjackets über Millionenwerten und legt die Kupfermünzen auf, anstatt euch um die Golddollars zu kümmern. ... Nungens! Die neue Zeit sind wir! Unsere Frachtkisten in den Süden sind vierhundert Dollar je Tonne — bleiben euch noch sechs-achtzigtausendhundert Bode!“

Die Männer aus der Luft verschweigen kleinere Tatsachen: Daß i. B. nur die Tonne besonders ausgewählten Uranpergerses hundert Milliarden Radium erträgt; daß dieses Radium erst in einem schwierigen Prozeß aus dem Gestein gewonnen werden muß, der Tausende von Dollar verschlingt; daß überhaupt ein pelziger Sperling in der Hand besser ist als eine Radiumtonne auf dem Dach.

Peter läßt sich willig in den Strudel des Radiumschlachts hineinziehen, warum denn nicht. Er hat ja unendlich viel Zeit!



# Durch deutsche Gauen

## Sonne, Wein und Frohsinn

Zum IX. Bergsträßer Winzerfest in Bensheim

Kaum irgendwo in unserm schönen Deutschland wird der Wanderer aus den Städten sein Freizeiten jubelnder erleben, als wenn er die Bergstraße von Darmstadt über Zeedheim, Jugenheim, Alsbach, Zwingenberg, Auerbach, Bensheim, Heppenheim, Weindheim südwärts bis Heidelberg entlangzieht. So viel Fröhlichkeit ist in dieser Landschaft: von Minute zu Minute wechselt ihr Bild.

Die herrliche Bergstraße wendet sich am Fuße der Wälder des sagenumwobenen Odenwaldes entlang. Ein Ort grenzt sich an den anderen. Eingebettet in sanft geschwungene Taleinschnitte liegen die kleinen Städtchen und Dörfer überglänzt von der Sonne, fruchtbar, lieblich. Roter Wein in den Straßen, die Ähren hören nicht auf, wenn die Häuser beginnen, und in den Fenstern, jezt noch, im September, alles voller Blumen. Kein Wunder, daß in diesem gelegenen Stück Erde seit Jahrhunderten die Menschen gerne weilen.

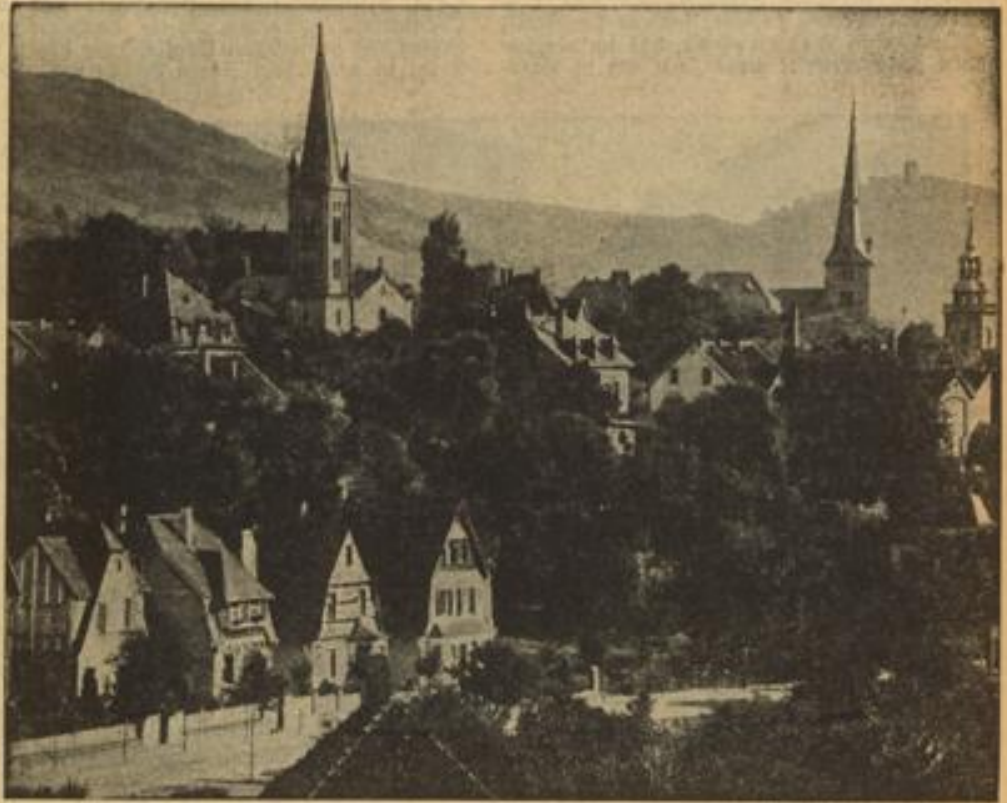
Der emporsteigende Berg ist für die wechselreiche deutsche Kulturgeschichte, dem erteilen Städte, Burgen, Klöster an der Bergstraße reichen Anschauungsunterricht schon seit den Römertagen, da die Schritte der Legionen auf der strate montane Höhen und ihre Weinberge die Granitfelsen des Heiligenberges bedeckten. Ueberall finden wir sanfte Hügel, georgene Hügel, liebliche Seen. Aus den wirtlichen Gassen, aus den hübschen Fachwerkhäusern, aus den überreich geschmückten Knechtshäusern und sonstigen Wäldchenwäldchen amies eine besondere Romanik, die festet. Und wo man ist, ist man mitten drin und ringsherum ist nichts als Fröhlichkeit.

Wo die Sonne in verschwenkender Weite ihre Wärme austretet, ist aus der Wein zu Hause. Es ist noch gar nicht solange her, daß draußen im weiten deutschen Vaterland die „Bergsträßer Weinlagen“ noch nicht die Würdigung erhielten, die sie in Wirklichkeit verdienen. Fast durchweg lag der Weindau in den Händen kleiner Winzer. Erst mit den planmäßigen und vorbildlichen Weinberganlagen der besseren Weinbauern und der Stadt Bensheim trat ein gewaltiger Umschwung in

dieser Beziehung ein. Die Leidenschaft wurde aufmerksam, auf den auswärtigen Weinverehrungen wurden infolge der Güte die höchsten Preise erzielt. Der Siegeszug des „Bergsträßer Weines“ hat schon längst die Grenzen unseres Vaterlandes überschritten. Bergsträßer Wein ist ebenso ein Begriff geworden wie Rheinwein, Moselwein, Pfälzer Wein, Steinwein und wie die Weine der übrigen deutschen Weinbaugebiete alle heißen. Bergsträßer Wein ist ein Sammelbegriff geworden.

Das diesjährige IX. Bergsträßer Winzerfest in Bensheim, als Mittelpunkt des Bergsträßer Weinbaugebietes, ist dazu anserichen, den Bergsträßer Wein im einzelnen in seinen eigenen Lagen kennen zu lernen. Wein zu Ehren des Bergsträßer Weines ist das diesjährige Fest gedacht. In der Gründungsurkunde des I. Bergsträßer Winzerfestes aus dem Jahre 1929 steht geschrieben, daß das Fest sein Ziel der Ausgezeichnetheit und der Schlemmerei sein soll, sondern als eine Zusammenfassung und Treffpunkt aller Bergsträßer Winzer gedacht war, um dem bis dahin in der weiteren Heimat unbekanntem Bergsträßer Wein auch nach außen hin die Geltung zu verschaffen, die er auf Grund seiner ausgezeichneten Güte verdient. In diesem Jahr werden die besten Lagen aus Auerbach, Bensheim, Heppenheim usw. auf dem großen Treffpunkt in Bensheim Zeugnis von ihrer vorzüglichen Güte ablegen.

Und nun zu den einzelnen Marken selbst. Als bester Wein gilt das Erzeugnis der „Kaltgasse“. Durch eine bevorzugte südliche Lage, vor Ostwinden geschützt, fächerlich auch auf besonders günstige Bodenverhältnisse aufbauend, liefert die Kaltgasse einen Wein, der nach dem Urteil berufener Fachleute mit vielen sehr renommierten Weinen anderer Gegenden wetteifern kann. Auch der „Kirchberg“ steht der Kaltgasse nicht viel nach. Hier haben wir es ausschließlich mit Rieslinganlagen zu tun. Dem Granitboden entsprechend, liefert der Kirchberg einen raffinen und feinen Wein. Der „Häselstein“ eine alte, schon von jeher geachtete Weinlage am südwestlichen Abhang des Kirchberges muß hier mit an erster Stelle genannt werden. Sehr geschätzt und auch draußen frühzeitig erkannt, sehen wir den „Streichling“. Viele Namen, die alle ihre Freunde gefunden haben, begegnen uns noch, wie „Hobberg“, „Jacob“, „Fales“, „Bergstraße“, „Wollsmagen“, dazu kommen noch die Auerbacher Lagen „Auerbacher Rot“ und „Margaretenberg“, sowie die mit in erster Linie zu nennenden Heppheimer Lagen „Seinshofer“ und viele andere ebenso gedaltvolle Weine.



Bensheim mit seinem „Dom der Bergstraße“ als treuer Wächter

Herbstsonne über den Weinbergen — die Zeit der Reife und der fröhlichen Ernte steht vor der Tür. Glutheiße Mittagsonne lodet den Saft in den Weinbergen. Das Bergsträßer Winzerfest, das Fest des Bergsträßer Weines, gilt es zu feiern. Auch der große Festzug am Sonntag, den 5. September 1937 steht ganz im Banne des Bergsträßer Weines. Mit Liebe und Sorgfalt wurden die einzelnen Weinlagen zusammengestellt und mit Stolz werden die einzelnen Weinlagen und Sorten an den Augen der Zuschauer vorbeigeleitet, um Zeugnis abzulegen von dem aufgetragenen Fleiß und dem daraus erwachsenen Segen, der den Winzern für ihre Mühe und Arbeit zuteil wurde.

von Murg, von Säckingen und von Eber. Eine Quertour macht mit den tiefen geschnittenen Tälern bekannt von denen der Hohenwald von Norden nach Süden durchzogen wird. Da enthält sich einem die Vielgestaltigkeit des südlichen Schwarzwaldes besonders eindruckreich. Jedes Mal wird dann der Blick nach den Alpen zum neuen Erlebnis, wenn man aus einem der Täler wieder zur Höhe empor gestiegen ist und das Auge in weite Fernsicht schweifen kann. Der Hohenwald ist recht geeignet, im Frühherbst seine Gäste auf Spazierwegen mit den herrlichen Ausichten zu überraschen.

Die Sonne im Glas soll allen ins Herz hineinleuchten und im Winzerdorf auf dem Marktplatz in Bensheim in den vielen einladenden Weinbuden soll das IX. Bergsträßer Winzerfest mit Frohsinn und Humor als Tanz für die spendende Gottesgabe gefeiert werden.

## Frühherbst auf dem Hohenwald

Wenn der späte Sommer sich in den frühen Herbst wandelt, und die abgedunsteten Wälder mit den bläulichen Reifwolken schmückt, lüften die Fernen ihre Schleier. Die so lange endlose Sicht auf die funkelnden Alpen öffnet sich wieder. Es läßt zu den Vorjahren des Schwarzwaldes im Herbst, daß er, zwar nicht Tag für Tag, aber doch nicht eben selten bewaldende Ausblicke auf die Firnen und Gletscher der Schweiz gestattet. Gegen Süden hin führt der Hohenwald das Gebirge zum Hochrhein heran; deshalb kommen Liebhaber fesslicher Alpenfahrten gerade auf den Rücken dieses Hohenwaldes besonders auf ihre Kosten.

wechslungsreich und anziehend und einbezogen in die alpenländische Gastlichkeit ländlicher Prägung.

Von dem Hochschwarzwald her gelangt man über Höfen, Schwand oder Todmoss in den Hohenwald. Man kann dann auf guten Straßen, die allerdings mit Vernunft befahren sein wollen, oder auf lauschigen, für weite Strecken in den Wald gebetteten Wanderwegen von Norden nach Süden hin das „Hauensteiner Land“ des Hohenwaldes durchqueren. Der Höhenweg des Schwarzwaldvereins Bf 132 beim Waldsbühl führt über den Nordrand des Hohenwaldes und durch dessen östlichen Teil von Hohenwald über Tiefenbäusern, Wandholz, Waldsiedel (nicht zu verwechseln mit dem Waldsiedel bei Freiburg) und Haspel nach Waldsbühl. Außer von Waldsbühl aus erschließt sich von Süden her der Hohenwald auch von Tienagen oder von Dager, von Albrud (durch das romantische Tal der oberen Alb), von Albertshausen, von Kleinlausenburg.



Wamholderhol in Bensheim



Die Bensheimer Mittelbrücke Verkehrsverein Bensheim (M 3)



Die historische Bensheimer Bürgerwehre zieht auf

## 9. Bergsträßer Winzerfest

In Bensheim an der Bergstraße

unter dem Protektorat des Bürgermeisters der Kreisstadt Bensheim, Pg. Brückmann, Kreisleiter

Samstag, 4. September, nachmittags 3 Uhr: Eröffnungsfeier im Winzerdorf

Sonntag, 5. September, nachmittags 2.30 Uhr: Großer Winzerfestzug

„Der Bergstraß' gold'ner Wein“

Montag und Dienstag, wie an den Vorlagen, Zusammenkunft aller Bergsträßer bei Unterhaltung und Tanz in dem beträchtlich erweiterten Winzerdorf auf dem Marktplatz

Samstag, 11. und Sonntag, 12. September:

Wiederholung und Ausklang - Kinderfest

Großer Vergnügungspark in den städtischen Anlagen

Beleuchtung des Kirchberges und des Kurparks. Im Winzerdorf Ausklang zur naturreinen Bergsträßer Weine. Alle Weinkenner und Freunde einer wahren Volksgemeinschaft befehlen das weltberühmte Bergsträßer Winzerfest in Bensheim - Bähre Kuskunft erteilt der Kur- und Verkehrsverein e. V., Bensheim an der Bergstraße



# Eberbach ist zum traditionellen Kuckucksmarkt gerüstet

### Volksfest im Neckartal / Ausstellung „Der Neckar als Wirtschafts- und Kulturfaktor“

Die Stadt Eberbach hat in den Jahren seit der Währungsreform ihr Gesicht wesentlich verändert. Neue Gebäude sind überall entstanden, die Plätze und Häuser der Altstadt wurden zum Teil von Künstlerhand interessant und abwechslungsreich gehalten, neue Anlagen wurden geschaffen, die dem Einheimischen und dem Fremden Erholung in einer schönen Landschaft gestatten. Das Strandbad, das im vergangenen Jahr errichtet wurde, hat sich in Nord-

baden einen besonderen Ruf erworben. Überall ist in der Stadt reges Leben, fleißige Hände sind am Werke, auch weiterhin das Stadtbild noch schöner zu gestalten. Diese Entwicklung der Stadt brachte ihr viele neue Besucher und Freunde. Eberbach ist zu dem Mittelpunkt des Neckartales und des Odenwaldes geworden. Viele Tausende von Gästen aus allen Ecken Deutschlands haben die Stadt in den letzten Jahren besucht und keiner

ist wieder in seine Heimat zurückgekehrt, ohne hier Erholung und Freude gefunden zu haben. Niemand zu zählen ist die Zahl derjenigen, die zum Wochenende die Stadt besuchen, um entweder sich in dem Strandbad zu ergötzen oder aber die ausgedehnten Wälder zu durchstreifen. Dabei finden alle Gäste der Stadt neben den landschaftlichen Schönheiten auch Freude und interessante Unterhaltung. Strandfeste, Musikabende in dem gerade wie für Serenadenkonzerte geschaffenen alten Hofe am Stadtor und andere feilliche Veranstaltungen erfreuen sich stets großen Zuspruchs und besonderer Beliebtheit, denn der Eberbacher ist dafür bekannt, daß er es versteht, Feste richtig zu feiern.

Den Höhepunkt aller feillichen Veranstaltungen aber bildet der Kuckucksmarkt, der in diesem Jahr am 4. September beginnt und am 12. September endet. Der Kuckucksmarkt ist das bekannteste Volksfest im Neckartal; zu den Veranstaltungen treffen sich viele Tausende aus der Pfalz, aus Nordbaden, aus Hessen, Württemberg dem Frankenland und auch aus weiter entlegenen Teilen des Reiches. Es herrscht an diesen Tagen ein freudiges Leben in der Neckarstadt und alljährlich wächst die Zahl der Gäste, die die Stadt an diesen Tagen in ihren Mauern beherbergt.

Schon äußerlich bietet das Bild dieser Festtage einen ganz eigenartigen Reiz. Es erfüllt jeden eine fröhliche Stimmung, wenn er das alte Stadtbild sieht mit seinen Türmen, Mauern und den wie aus einer Spielzeugschachtel bunt durcheinandergestellten alten Fischerhäusern, die dem Stadtbild seine besondere Note geben. Vor diesem Stadtbild baut sich nun für die Tage des Kuckucksmarktes eine lustige Feststadt auf mit Karussells, Schießbuden, liegenden Häusern und dem großen Festzelt, in dem von früh bis spät mantere ertönen. Welche Freude ist es, auf einem der Karussells durch die Luft zu schweben, man glaubt dabei

direkt in die Berge hinauszufliegen und man sieht unter sich den Neckar mit seinem lebhaften Treiben. Wie unterhaltsam ist es im Festzelt, sich mit seinem Nachbarn, den man gar nicht kennt, zu freuen, nach den Weisen der Musik zu singen und zu tanzen und dabei ab und zu einen Blick aus dem Zelt hinauszutun, wo die Schiffe den Neckar hinauf- und hinunterfahren und dem Zelt einen natürlichen Hintergrund geben, den nur die Natur schaffen kann. Man kann die Freude, die jeden befeht, der dies miterlebt und der in einem der lauschigen Weinzelte einen guten Tropfen genießt, nicht in Worte kleiden, man muß diese Tage einfach miterlebt haben.

Darüber hinaus ist aber der Kuckucksmarkt nicht nur ein Fest der Fröhlichkeit, er gibt auch immer ein Bild über das kulturelle Leben, über die Eigenarten und das Schaffen der Landschaft und der Bevölkerung. Es wird in jedem Jahr eine Ausstellung anlässlich des Marktes veranstaltet, die irgendwelche Beziehungen der Stadt zu ihrer Umgebung in besonders anschaulicher Weise herstellt. In diesem Jahr wird die Ausstellung unter dem Motto: „Der Neckar als Wirtschafts- und Kulturfaktor“ stehen. Es wird gezeigt werden, wie der Neckar nicht nur der Stadt Eberbach, sondern dem ganzen Neckartal bestimmend war für seine wirtschaftliche Entwicklung und für das kulturelle Leben, das sich in ihm geäußert hat. Man wird in der Ausstellung die Entwicklung der Schiffahrt, der Fischerei, der Fischerei sehen können. Weiter wird dargestellt, welche Güter auf dem Neckar transportiert werden, wozu sie wandern und welche Produkte man aus ihnen gewinnt. Das geistige Leben im Neckartal wird Erwähnung finden, besonders bemerkenswert wird die Schönheit der Landschaft und ihre Auswirkung auf das wirtschaftliche Leben sein. Ohne überflüssigen Ballast wird die Ausstellung in übersichtlicher Form



Eberbach — Alter Markt

Aufn.: Bürgermeisteramt Eberbach

### Odenwald-Sprudel erfrischend und gesund

Das Heimatspiel „Der Bundschuh ruft“ als Nachtvorstellung auf dem wundervoll beleuchteten historischen Marktplatz in Ladenburg am Samstag, den 4. September, abends 8.30 Uhr. Letzte Aufführung dieses Stückes am Sonntag, 5. Sept., nachm. 3.30 Uhr.

Das Heimatspiel **„Der Bundschuh ruft“** als Nachtvorstellung auf dem wundervoll beleuchteten historischen Marktplatz in Ladenburg am Samstag, den 4. September, abends 8.30 Uhr. Letzte Aufführung dieses Stückes am Sonntag, 5. Sept., nachm. 3.30 Uhr.

**Ladenburg** die 2000 jähr. Stadt mit ihrem herrlichen Schwimmbad wartet auf Ihren Besuch

**Besuchen Sie Ladenburg!**

Konditorei-Kaffee u. Weinstube  
**Schork** gemütl. Familienkaffee. Gegenüber dem Neuhellerhaus am Marktplatz

**KÖNIG** im Odenwald  
DAS STAHLBAD DES ODENWALDES  
für Blut- und Nervenanheilung

Luftkurort • Erholungsaufenthalt

PROSPEKTE DURCH DIE KURVERWALTUNG

**Pension Bodmann** Modernstes Haus am Platze, erbaut 1902, dir. u. Wald, Fl. Wass. k.u.w. Tel. 54 Eig. Pros.

**LINDACH am Neckar** Garage mit Terrasse

**Gasthaus zum Schiff**  
Gute Küche, gepflegte Weine, Zimmer mit fließend Wasser  
Saal 1. Veranda. Bes. Fr. Raum.

**Lindach a. N. Pension „Nirach“**  
Groß. Saal m. ged. Terrasse, am Neckar. 32 Betten, fließend. Wasser, Liegewiese, Liegestühle, Garage.  
Pension 3.50 RM, Tel. Neckargerach 51.  
Alfred Backfisch.

Wo verbringe ich meinen Urlaub?  
Im Gasthof Pension zur Pfalz in am Katzenbuckel im Odenw. Preis pro Tag 2.20 RM. bei vier Mahlzeiten. / Postauto-Verbindung. Eberbach-Strümpfebrunn. 435 890 V

**Strümpfebrunn**

**Grasellenbach** im Odenwald

**Gasthaus u. Pension „Zur Dorflinde“**  
Neu herger. Haus, herrl. Aussicht v. den Zimmern in das Ulmenbachtal, gr. Liegewiese, beste Verpfleg. Maß. Preise. 15 Minuten von Bahnstation Wahlen. Fernsprecher 80. Amt Waldmichelbach. Prospekte. Besitzer: Hans Jöst.

**Café u. Pens. „Waldesruh“** dir. im Wald herrl. Anstl. große schattige Gartenterrasse, fließ. Wasser, Ruf 28

**Waldpension Hainhaus i. O.** bel. Viehbrun. Gaststätte (ehem. Fürst. Jagdschloß), herrl. Erholungsaufenthalt für Ruhesuchende, prächt. Waldspazierg., Liegewiese mitten im Wald. Pension 2.80 Mk (keine Nebenkosten). Omnibusverbindung mit Bad König i. Odenw., auf Wessach Auto. Prospekte. Post u. Telefon Viehbrunn 18.

Ihren Herbsturlaub verbringen Sie in

**Waldkatzenbach** 900—626 Meter über dem Meer

**Gasthof u. Pens. zum Katzenbuckel**  
Zimmer fließ. Wasser. Bäder im Haus. Eigene Metzgerei Pension ab 3.50 Mk. 50 Betten. Prospekte

**Pension Sonnenhögel, Amorbach, Odw.**  
Schönste ruh. Höhenlage, gut bürgerlich. Haus und reichl. Verpflegung ab 2.45 Mk. Autoh. Telefon 372. Prospekte frei u. b. Zeltung.

**Mosbach** im Neckartal

die alte Kulturstätte mit seinem herrlich gelegenen modernen Schwimmbad  
Angenehmer Kuraufenthalt. Prospekte d. Verkehrsvereins.

**Waldmichelbach** im Odenwald

**Gasthaus u. Pension Joh. Heid.** Tel. 73.  
Viel. empt. mod. Fremdenz. Erstkl. Verpf., da eig. Milch u. Landw. 2 Min. v. Wald. Gart. u. Liegew. u. Bach. Gegenüb. neuseitl. Bad. Freischwimmbad. Voll. Pensionpreis 2.50 RM.

**Hainstadt i. Odenw. (Kreis Erbach)**  
2 Min. vom Bahnhof. Telefon Höchst 26. Erstklass. Haus. Zum Walde, Sportplatz u. Strandbad 5 Min. m. herrl. Aussicht auf Burg Breuberg, sch. Spazierg. Eig. Landwirtschaft. Liegewiese, Liegest. Garten. Reichl. u. gute Verpflegung. Pensionpreis 2.20 RM. Privatpension Nicht.

**Ernsthofen i. Odw.**  
Gasth. u. Pens. „Zur Sonne“, Tel. 19. — Bes.: Wilh. Maul Pensionar. 2.— M., 4 Mahlzeiten, bei reichl. guter Verpfleg. Saal / Bahnstat. Ober-Ramstadt. Post-omnibusverbindung ab Darmstadt Hptst. 8.00, 13.40, 19.05 Uhr.

Luftkurort **Jungenheim** mit seinem schönsten, großen Quellwasser-Freibad 2500 qm Wasserl.

AN DER BERGSTRASSE ODENWALD

4. 5. 6. 11. und 12. September 1937

**Kuckucksmarkt in Eberbach (bad. Neckartal)**

**Großer Jahremarkt • Volksfest** Vergnügungspark mit großem Festzelt - Tanzbühne

**Ausstellung: Der Neckar als Kultur- und Wirtschaftsfaktor**  
Montag, 6. September: Tag der Landwirte  
Zuchtviehschau und Prämierung - Zucht-, Handels-, Schlachtvieh- und Schweinemarkt  
Besuchskarten v. Samstag, 4. Sept., 9 Uhr bis Montag, 6. Sept. 24 Uhr u. Montag, 6. Sept., 9-24 Uhr v. allen Stationen im Umkreis v. 75 km

**Die Eberbacher Wirtenschaft lädt fröhlich Euch zum Feste**

Stillt Eueren Durst mit Gerstensaft und füttert Euch auf's beste!

Deine Geldgeschäfte besorgt die **Bezirkssparkasse Eberbach**

Öffentliche mündelsichere Spar- und Kreditanstalt



liegen und man seinem lebhaften es im Festzelt, man gar nicht en der Musik zu abel ab und zu szguten, wo die hinunterfahren den Hintergrund sffen kann. Man t, der dies mit- aufschlagen Wein- enicht, nicht in Lage einfach mit- r Aufdruckmarkt ichtigkeit, er gibt s kulturelle und das Schaffen erung. Es wird lung anlässlich gendwelse Be- ingebung in be- verandstellt. In ung unter dem Wirtschaftsa-

erfrischend und gesund

Es wird ge- nur der Stadt Redartal bestim- Entwicklung das sich in ihm Ausdehnung die r Höherer, der wted dargestellt, nsportiert wer- welche Produkte istflige Leben im den, besonders heit der Land- das wirtschaft- lüftigen Ballast ichtlicher Form

historischen nburg ds 8.30 Uhr m. 3.30 Uhr

Platz in anbockel im Odenw. o Tag 3.30 RM. bei nreisen. / Postauto- Eberbach - Strümp- (88 980 V

Redartal n herrlich gele- mmbad l. Verkehrsverein.

ill seinem schö- nen, großen wellwasser- Freibad gn Wasserll.

moderne Strand- im Neckartal. angenehme Er- gsaufenthalt im nwald

ergnügungspark : großem Fest- t - Tanzbühne haftsaktor andwirte Schweinemarkt im Umkreis v. 75 km

este

anstalt

ch

jedem Fremden ein anschauliches Bild über das ganze Redartal geben. Der 6. September ist wieder wie alljährlich der Landwirtschaft gewidmet. An diesem Tag findet die große Viechprämiierung statt und es werden die Bauern aus der näheren und weiteren Umgebung in Eberbach zusammenkommen, um hier einen Weinungsaustausch über alle die Landwirtschaft interessierenden Fragen zu halten und sich von den Ergebnissen der Arbeit des vergangenen Jahres zu überzeugen. Das Gesehene wird dann manchen Bauern neu anspornen und neue Anregungen mit auf den Weg geben. Dieser Tag soll wieder Zeugnis ablegen von der Zusammengehörigkeit und der Zusammenarbeit von Stadt und Land und wird die engen Beziehungen der Stadt Eberbach zu den Bauern des Odenwaldes zum Ausdruck bringen. Allen Gästen der Stadt aber soll der Aufdruckmarkt einige Tage fröhlicher Unterhaltung und Entspannung bieten. Die Bevölkerung der Stadt, die das ganze Jahr hindurch in fleißiger Arbeit begriffen ist, soll hier einmal die Sorgen und Nöte des Alltags vergessen und sich mit ihren Gästen zusammen des Lebens freuen, um dann um so lieber wieder an die Arbeit zu gehen. In diesem Sinn soll nun auch der diesjährige Aufdruckmarkt ein voller Erfolg werden; die Stadt hat sich auf die Tage gerüstet und anbietet jedem ihrer Besucher ein herzliches Willkommen.

Das muß man sich merken!

Obst- und Gemüsebauernverband... Die zehnte Westdeutsche Fachschau für Gaststätten- und Verberberungsgewerbe findet vom 4. bis 12. September in Köln statt. Gleichzeitig wird ein Mannschafts-Bogelwettkampf ausgetragen, an dem sich 500 Klubmannschaften beteiligen.

Der Feldberg... Der Feldberg auf dem Großen Feldberg im Taunus wird ausgebaut. Er hat eine neue Zentralheizungsanlage und in einem Anbau neue Schlafräume erhalten; der Kapitol-See wird in seiner früheren Gestalt wiederhergestellt.

In Wiesloch, bei Kurpfälzer Wein ...

Am Wochenende nimmt das Kurpfälzische Winzerfest seinen Anfang

Wiesloch darf sich rühmen, die viertgrößte weinbauende Gemeinde der badischen Heimat zu sein. Dieser Umstand mag vielen, die sich in den Nebengärten des „Musterlandes“ einigermassen auskennen, verwunderlich erscheinen. Sie hätten vielleicht in diesem Zusammenhang eher an einen Ort an der Bergstraße oder am Kaiserstuhl gedacht. Für die Wieslocher ist es ein besonderer Stolz, auf die Höhen, die über die alten Dächer hinweg in die Straßen und

Gäßchen der Stadt herabarrühren, verweisen zu können, wo ein schmuckhafter Tropfen gedeiht. Seit mehr als vierhundert Jahren spielt der Wein an dieser uralten Kulturstätte eine wichtige Rolle. In allen überkommenen Zinsbüchern und Chroniken aus dieser Gegend findet er gebührende Erwähnung. Grund genug für die aufgeschlossenen Wieslocher, ein günstiges Winzerfest anzuziehen. Zum achten Male werden sich die Kraichgauer

und die Kurpfälzer in den gastlichen Mauern der Stadt ein Stellbischen geben. Festliche Tage für die fleißigen Winzer Wieslochs, Kraichenbergs, Rotenbergs und von Malsch stehen vor der Tür. Knapp vor der Zele spannen sie noch einmal aus, sammeln Kraft und sichern sich Freude für die harten Arbeitswochen, die das „Brot des Winzers“ von jedem einzelnen fordert. Wer wollte bei diesem Ehrenfeste zurückstehen, zumal ja seit langem schon heraus ist, daß der überwiegende Prozentsatz der Mannheimer aus dem Kraichgau stammt. „Froh Sinn, Humor, Stimmung bei Wieslocher Wein!“ — lautet das Motto. Es hat sich trefflich bewährt. Wer einmal das fröhliche Beerlager als tapferer Rittmayer und Durchhalter durchschritt, wird die Einladung der Wieslocher Winzer nicht ausschlagen, wieder dabei zu sein. Mit Schmunzeln wird er sich an den Leitspruch des Bruders Konradin erinnern, der da lautet:

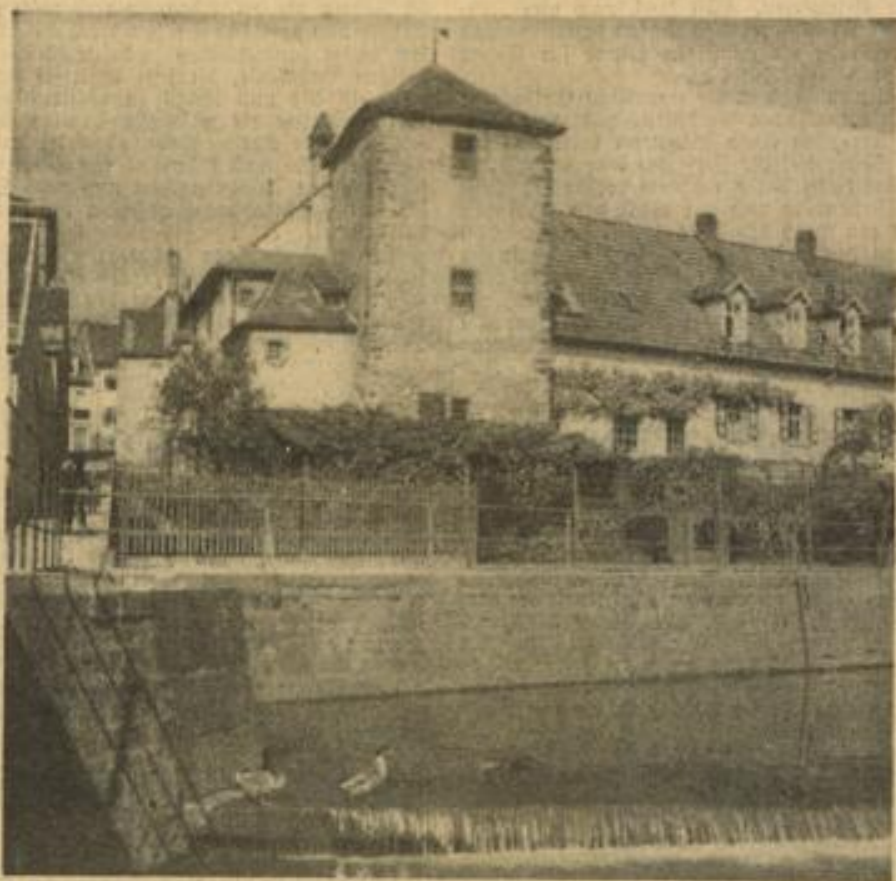
„In Wiesloch, dem Städtchen bei Kurpfälzer Wein Und Wieslocher Mädchen — da ist es gut sein!“

An Möglichkeiten der Unterhaltung wird es auch in diesem Jahre wieder nicht fehlen. Das Programm, das sich während der Hauptfesttage

Ratskeller • Deidesheim Jeden Sonntag Tanz

abwickelt — es handelt sich um den 4., 5., 6. und den 11., 12. und 13. September — hat sich noch immer sehen lassen können. Mittelpunkt wird das Festzelt auf der Tuchbleiche sein, wo Bruder Konradin, der Schutzherr des Kurpfälzer Weinfestes, den fröhlichen Nimmlet nach seiner feierlichen Einholung eröffnet. An allen Tagen ist reichlich Gelegenheit geboten das Tanzbein zu schwingen, so daß dem bunten Treiben und dem bekannten Kurpfälzer Frohsinn keine Schranken gesetzt sind.

Wiesloch ist gerüstet und erwartet seine Gäste. Wir werden jedenfalls wieder mit von der Partie sein und die alten freundschaftlichen Bande enger knüpfen.



Wieslocher Partio am Leimbach mit Döredl

Aufn.: Verkehrsverein Wiesloch

Backfisch-Feest Ein Höhepunkt rheinischer Volksfeste. Täglich Hochbetrieb auf dem Festplatz am Rhein. Tanz in den Wein- u. Bierzeilen. Willst Du in ungetrübter Lebensfreude frohe und genußreiche Stunden erleben — dann komm' zu uns! Drum auf nach Worms zum Backfischfest!

Winzergenossensch. Kallstadt Neuhäusergert., gemütl. Lokalitäten. Erstkl. Naturweine. Gute Küche. Jeden Sonn- u. Feiertag Konzert.

Weinhaus Martin Ungstein Auschank der Winzergenossensch. und des Winzervereins. Vorzögl. Küche, Eig. Metzgerei.

Gasthof Birkenhof Pension Birkach-Hohenheim Gut hürgerl. Haas, ruh. Lage, vorzögl. Verpfleg., möbl. Pensionsspr., Garage, 8 km von Stuttgart entf. Bes. A. Mugler.

Pfalz Nachsaison in Harzofen-Elmstein (Pfalz) Gasthaus u. Pens. zur Behelfen Platz Ruh. Lage, gute u. reichliche Verpflegung (4 Mahlzeiten) Preis 3.50 RM. täglich. Tel. 245 Elmstein. F. Dertalg.

Schwarzwald Dobel Schwarzwald (720 m) Hotel Pension Post Für ruh. Aufenthalt in Küche, B. Wasser, Zentralheiz. Gr. Liegewiese, Gar., Prosp. Bes. A. Künzer (früher Bad Dürkheim). Fernspr. Herrenalb 457. (4062V)

Ay Im Südschwarzwald, an der Schwetzer Grenze, Höhenknoten, 650 m. Bad, Liegewiese zu Liegekuren, neu erbaut u. einger., waldreich, sonnig, staubfrei. Pension spr. 3.50 Mk. bei 3 sehr gut. u. reichl. Mahlz., u. Apfelwein z. Essen. Längeres Aufenthalt. Monat 100 Mk. Keine Nebenspesen. Bahnhst. Waldshut (Rhein) u. Seebroz. Pension Maricaraha-Köbel.

Prospekte aller Bäder, Kurorte, Fremdenverkehrsorte Reisegebiete, sind zu haben in der Reiseauskunftsstelle des Hakenkreuzbanner R 3, 14 / 15

Wieshadens Herbstwochen DREI KLANK AUS BLUMEN, KUNST UND WEIN 17. September - 10. Oktober 1937 MEISTER-BLUMENSCHAU „BLÜHENDER HERBST“ UR- u. ERSTAUFFÜHRUNGEN des Deutschen Theaters FESTVERANSTALTUNGEN der KURVERWALTUNG RHEINGAUER WEINFEST mit großer Weinprobe

R Kirchweihfest in Oggersheim Goldner Pflug Wirtschaft und Metzgerei Das blühende Wein- und Bier-Restaurant - Das gute, preiswerte Speisehaus ist gerüstet in Küche u. Keller. Sonntag, den 6. Sept. Tanzmusik Es ladet freundlich ein. u. Montag, den 6. Sept. Philipp Dangert

Luftkurort FORBACH Schwarzwald - Murgtal Bestgeföhrted modern einger. Häuser, Auskluft u. Wälder durch Verweilensort Forbach

Immenstaad am Bodensee Gasthof und Pension „Zum Adler“ mit Sommerhaus direkt am See Pension ab 30M. 4.— Prospekte Fernruf 8

Gasthof und Pension „Zum Schiff“ direkt am See, Weinstube d. Winzervereins, B. Wasser, Pens. ab 4.00, Prosp., Ruf 23

Gasthof und Pension „Seehof“ direkt am See, B. Wasser, Pens. 4.50, Bad, Winzerstube, Prosp., Fernruf 33

Besucht den wunderbar gelegenen Wein- und Erholungsort Haardt an der Weinstr. den berühmten Weinort im Edelweingebiet. Jeder muß dieses Stückchen Erde gesehen haben. Sie finden hier bei einem ausgezeichneten Tropfen Wein Entspannung und Erholung. Schöne Fernsicht in die Rheinebene, nach dem Schwarzwald und Odenwald. - Gemütl. Lokalitäten. - Auskunft: Verkehrsamt Haardt an der Weinstraße

Kurpfälzisches Winzerfest in Wiesloch der Weinstadt an der südlichen Bergstraße 4., 5., 6. und 11., 12., 13. Sept. Großer historischer Festzug am Samstag, den 4. September, 17 Uhr, und Sonntag, den 5. September, 14 Uhr Riesen-Weinzelt auf dem Festplatz / Trachtenkapelle mit viel Stimmung / Vergnügungspark / Beleuchtung der historischen Bauwerke / Brillant-Feuwerk Großes Tanzpodium / Ausschank der köstlichen Weine der Vereinigten Kurpfälz. Winzergenossenschaften / Für die Heimfahrt günstige Spätverbindungen

Alle Mannheimer treffen sich im HOTEL „ZUR PFALZ“ beim Thiene Fritz





Schonach im Schwarzwald

# Einst „schwarzes Bergwasser“ - jetzt weltberühmter Kurort

### Vor 70 Jahren zog es die ersten Gäste an das Seebecken

In alten Reisebeschreibungen wird der 848 Meter hoch liegende Titisee im Hochschwarzwald, nahe dem Massiv des 1500 Meter hohen Feldbergs als „schwarzes Bergwasser“ bezeichnet. Es sei zwar wildromantisch, doch düster und schrecke die Menschen ab. Als daher der Besitzer einer kleinen Sommerwirtschaft am Titisee, der eigentliche Begründer des Kurorts Titisee (Fritz Tito Egler) im Jahre 1862 die Konzeption zur Föderung einer Jahres-Gastwirtschaft zu erlangen versuchte, wurde er immer wieder abgewiesen. Erst 1866, nach vier Jahren Suche und Bemühungen, entschied man in Karlsruhe im günstigen Sinne für Egler und für — den See.

Denn nun beginnt die eigentliche Entdeckung des weiten, schönen Seebeckens das zwei Kilometer lang, fast einen Kilometer breit und bis zu 40 Meter tief ist. Der See war damals bereits staatl. Besitz, nachdem vorher der Fürst von Fürstberg und der Graf von Sickingen sich in den Besitz des Sees geteilt hatten. Von 1867 an kamen in die neue Gastwirtschaft sich in den Besitz des Sees geteilt hatten. Von 1867 an kamen in die neue Gastwirtschaft sich in den Besitz des Sees geteilt hatten.

drüben an der großen Fahrstraße Freiburg-Kreisstadt; Wohnung gefunden hatten.

Die Engländer sind dem See und dem wachsenden Kurort bis heute treu geblieben, trotz der wechselnden Zeitgeschicknisse. Aus der Sommerwirtschaft war die Jahres-Gaststätte und aus dieser bald daraus eines der heutigen Hotels entstanden. Neue Häuser kamen im Laufe der Zeit hinzu. Bis zu 30 Aufstiegen standen bisweilen auf einmal am Ufer des Sees, bevor die Höllentalbahn vor nun genau 50 Jahren die Gäste bequem und rasch an den Titisee und damit in den Kurort Titisee brachte. An dieser landschaftlich und technisch großartigen Bahnlinie, die jetzt elektrisch betrieben wird, ist der nun längst zu Weltkurort gelangte Kurort Titisee die wichtigste Station, da hier seit 1926 die Dreifachbahn abweicht und doch über dem See nach Bärenthal, ins unmittelbare, nahegelegene Feldberggebiet und nach Schluchsee (mit Postkraftwagenanschluss bis St. Blasien) führt.

Auf dem einstigen „Schwarzen Bergwasser“ fuhr bereits vor 70 Jahren ein Rad. Diesem folgte gegen 1870 ein Boot für 18 Personen; 1889 folgte das erste Motorboot durch die Wasserflut. Und heute ist im Sommer reglert

Roß- und Wassersportbetrieb im Winter Winterbetrieb in bunter Fülle an und auf dem See, der, wie der Kurort seinen liebsten Geburtsort, in diesem Jahre das Jubiläum seiner „Entdeckung“ feiern kann.

## Der See deckt den Gästetisch

Obwohl verschwieblich wie die Natur das Bodenbecken mit landschaftlichen Schönheiten überhäuft hat, ebenso verschwieblich deckt Natur und Klima mit ihrem Reichtum den Gästetisch. Man hat von den fruchtbarsten Ufergehäusen als von einem Gottesgarten gesprochen. Und in der Tat: wo gibt es wohl Kleinen wie etwa in Kressbrunn und so viel schönes Obst wie etwa im Hinterland von Lindau, bei Wasserburg, im Teuringer Tal bei Friedrichshafen, im Sälemer Tal zu den Höhen von Heiligenberg, in der Gegend von Ludwigshafen und Weidmann, im Durgau und an den Hängen des Roracher Berges? Der See selbst entquillt den Heiden, die zumal in den sonnenbeschienenen Rebbergen von Weersburg und Saganau gedeihen, aber auch bei Ronnenhorst, Zinnenhausen und Heberlingen wächst ein guter Tropfen. Die Güte des Letzteren ger Hopfens ist weltbekannt und in Radolfzell wegen goldenen Kornfelder. Ja noch mehr: auf der Insel Rainau bei Ronnenhorst reifen Feigen, Orangen und Zitronen unter der strahlenden Bodenseesonne.

Und weiche Fische von Seenflüssen bietet der See selbst. Von seinen Fischen weiß der Feinschmecker besonders die Blauschneide zu schätzen. Die Leber der Trähe mündet dem veredeln

## Spätfommer in Baden

Die letzte Ausgabe der Heimatzeitschrift „Badnerland — Schwarzwald“, die uns vorliegt, hat in ihren schönen Bildern den Reiz der spätfommerlichen Badnerlands eingetragenen. Ein freundliches Mädchen aus dem Gutachtal trägt vom Titel, als wollte sie sagen, daß im Innern der Zeitschrift die ganze Landschaft mit Wald und Berg und Wasser ebenso freundlich und herzlich den Willkommensgruß bietet. Die großartigen und deshalb so wertungswollen wiedergegebenen Bilder sind wie der Bericht einer Schneitrippe durch den Gau am Coerslein, in die lieblichen Täler des Schwarzwaldes, an den sonnigen Bodensee, zum romantischen Burenland des Redars. Auch die badischen Feste und Bräute des Monats August sind im Bild teilweise wiedergegeben. Ein Probeheft kann gegen Vorkauf von 15 Pf. vom Landesfürstlichen Verlagsverlag Baden, Karlsruhe, Karlsruherstraße 10, bezogen werden.

Im Hinblick auf den zu erwartenden starken Verkehr bei den Deutschen Skimeisterschaften 1938 (5. bis 13. Februar) sind auf dem Sattel der Feldbergstraße im Schwarzwald, unweit des neuen Skilifts, große Autoparkplätze angelegt worden.

## Zeitgemäße Vorbeugekuren

Wenn der Sommer zu Ende geht, so stellt sich bei den meisten Menschen, die mit Rosetten der oberen und tieferen Luftwege befallen sind, an Bronchialkatarrhen, Lungenverengung, an Herzkrankheiten usw. leiden, die Angst vor dem Herbst und Winter ein. Wer dieser Sorge entgegen wirkt, der tut gut und recht, in der Uebergangsperiode von der warmen zur kalten Jahreszeit eine Vorbeugekur in Bad Soden am Taunus einzuschalten.

Das Taunusgebirge, an dessen Südhänge sich in geschützter, waldbereicher Lage Bad Soden mit gartenladartigem Charakter ausbreitet, genießt natürlichen Windstills und gemilderten Temperaturwechsel. Der klimatische Einfluß macht sich ferner in günstiger Weise durch mäßigen Beschäftigungsgrad, starke Belüftung, Nebelstills und staubfreie Luft geltend. Zur Reinheit der Atmosphäre geföhren sich die alternativen Heilquellen (— über 20 verschieben zusammengefaßte Heilwässer für Bäder, Trinken und Inhalationszwecke —) und die fort-

schrittlichen Kurrichtungen. Unter diesen rät wieder das Burgberg-Indalatorium heraus, das als größtes deutsches Indalatorium musterhaft in jeder Beziehung ist. Aus der Abgeschlossenheit aller natürlichen und kulturellen Gegebenheiten, die das weiderrädmte Kaiserlich- und Kärntner-Bad Soden am Taunus aufzuweisen hat, ergeben sich bei Beachtung der spezialärztlichen Richtlinien die großen Heilerfolge, die bei Vorbeugekuren nachweisbar sind.

Der Kurbetrieb in Bad Soden am Taunus ist ganzjährig. Außerhalb der Hauptsaison ist dem Kurort bei Ruhe und Behaglichkeit in jeder Beziehung die Möglichkeit der Unterhaltung und Verpflegung verbürgt. Spätsommer- und Herbstkuren in Bad Soden am Taunus heilen und mildern nicht nur Leiden der Atmungsorgane und Krankeheiten des Herzens und der Gefäße, sondern bieten den Kranken aller Erholungsstufen Entspannung und Stärkung.

## Gimmeldingen an der Kurpfalz-Weinterrasse

Fernsprechnummer 606 Neustadt - Herrlicher Rundblick auf Haardtgebirge, Rheinhöhe, Schwarzwald. - **Johes Sonntag Tanz**

ten Gauen. Frucht und Seefische bereichern den Speisetisch. Langenagen. Unterbildungen, die Reichenau sind wohl einige der Hauptorte der Bodenseesfische, doch überaus am See sieht man die markigen Erlebnisse der Fische auf das schwäbische Meer hinausfahren, das ihnen Arbeit und Brot gibt. Dem Reizen der Bodenseesfische schließen sich die Leckerbissen aus den Gebirgsflüssen und Bächen an, vor allem die Forellen, die der Sportangler in reicher Menge fängt. So deckt der See und seine Ufer mit ihren Gaben den Gästetisch.

# Schwarzwald

# Baden - Baden

das Weltbad im Schwarzwald

**Marzeller-Mühle** Marzell  
Straße und Bahnhofs Karlsruhe - Herrenalb. / Fernruf 23.  
Bequemer Ferien- u. Wochenendaufenth. Zimmer mit u. ohne  
EiB, Wasser, Geof. Küche u. Keller. Terrassen, Liegewiesen,  
Garagen. Pens. von 4.- an, Wochensend von 4.80 an. Prosp.

**Bernbach** 500 m ü. d. M. bei Herrenalb  
**Gasthaus und Pension „BÄREN“**  
Altbekanntes Haus. Zimmer mit fließ. Wasser und Bad.  
Eigene Metzgerei. Großer Saal für Vereine. Prospekte.  
Besitzer: F. Besch.

**Röhrenluftkurort Waldenroth**  
**Pension B. KIBLING**  
1/2 St. v. Bahnst. Neuen-  
bürg h. Wildbad (Schw.)  
Abseits v. jed. Verkehr, die. a.  
Tannenhochw., Bad, fl. Wass.,  
Liegewiese, Vollpension Mk. 3.80, keine Nebenauslagen  
Ein Durado in jed. Hinsicht. Prosp. H.-B., Adresse aufbewahren

**Büchenbronn** im Schwarzwald  
465-611 m ü. d. M.  
**Pension „Zum Bären“**, Metzgerei  
Schöne Fremdenz., gut bürgerl. Küche, Freibad, groß. Garten,  
Liegeplätze, Liegen. Pens. b. 4 Mahlz. L.-RM. Unkost.  
entst. keine. Pr. L. Verl. Gar. Bes. Hugo Lelke, Tel. 7343.

**DORNSTETTEN** bei Freudenstadt  
Württ. Schwarzwald (700 m)  
**Kurhaus „Zur Blume“**  
Bekanntes Haus für erstkl. Verpflegung. / Zimmer m. fließ.  
k. u. w. Wasser. / Zentralheizung u. Haus. / Gr. Liegewiese  
Luft- u. Sonnenbad. / Pension ab 3.50-3.80. Butterküche  
6 Min. zum Schwimmbad. Prospekte Fr. Hiller u. „HB“.

**Höhenluftkurort Zwiesselberg**  
Station Freudenstadt - Postauto-Verbindung  
**Gasthof und Pension „Auerhahn“** mit Nebenhausern  
Altbek. Haus. 62 Betten, fließ. Wasser, Zentralheiz. Volle  
Pens. bei erstkl. Verpf. ab 4.-. Prosp. Bes.: A. Gebel

**Lauterbach** Bahnhofsstation Schramberg  
Postomnibus Hornberg  
**Kurhotel Tannenhof** Fernruf 364  
das Haus der guten Küche, Dir. am Walde gelegen. Zi. m.  
fl. Wasser, schöner Garten, Anerk. beste Verpf. Pens.  
4. RM. Prospekte d. HB. oder Bes. Max Batsch, langjähr.  
Küchenmeister d. In- u. Aast. (24 644 V)

**Falkau** 1000 bis 1100 m über dem Meer  
**Gasthaus und Pension „Krone“**  
Mitt. Preise, eig. Landwirtschaft, Butterküche, Feldberg in  
2 Stunden erreichbar. Station Altglashütten-Falkau. Pros.  
Telefon Altglashütten 48.

**Unteruhldingen am Bodensee**  
Ein aufstrebender Kurort, dir. a. See u. Wald. Originellstes  
u. idealstes Strandbad a. Bodensee, kein Kies, samtweicher  
Sandstrand. Sehenswert die ersten u. einzigen auf wissen-  
schaftlicher Grundlage rekonstruierten Pfahlbauten der Stein-  
und Bronzezeit: Wohn- und Versammlungshäuser - Totföhren  
und Bronzegefäße. Unteruhldingen selbst: Mühe, alle Besu-  
cher zufriedenstellen. Man ist, wobei und erloht sich  
in Unteruhldingen. Guterföhre Gaststätten werden allen  
Anforderungen gerecht, so daß sich jeder — auch der mit  
schmalen Geldbeutel — wohlföhlt  
in dem alten Bodensee-Luftkurort  
**Unteruhldingen**

**Herrlich gelegenes Strandbad**  
an der Oos und Lichtentaler Allee  
Wasserheizanlage für Schwimmbekken u. Brausen.  
Liegegelegenheit auf Sand und Rasen. (121289V)

Auch an heißen Tagen ist der  
**Kaffeegarten „Gunzenbachhof“**  
des Hotel „Gunzenbachhof“  
angenehm und kühl. Mod. Fremdenzimmer. Eigene  
Garagen. Judenfreies Haus. Prospekte. Tel. 150.

**Altes Schloß**  
Herrlicher Anstehort mit erstem Restaurant. Blick in  
die Vuzette mit Straßberger Münster. Zu Fuß und mit  
Auto bequem zu erreichen.

**Hotel Aurelia • Pfälzer Hof**  
Schönes Terrassen-Restaurant. Erstklass. Küche. Sale  
für Vereine. Zimmer ab 2.50 RM. Pension ab 5.50 RM  
fließ. Wasser. - Prospekte. Inh. Th. Blesinger.

**Haus Reichert**  
Beste Lage am Kurgarten und Kasino, aller Komfort.  
Zimmer ab 3.- Mark. Fernruf Nr. 176. Prospekte.

**Münchener Bierhaus „Krokodil“**  
Paulaner - Thomasbräu - Gutbürgerl. Gaststätte m. eig.  
Schlicht. Frühstück. a. Vesper v. 60 Pfg. an. Mittags- u.  
Abendtsch von 1.20 an. Parkplatz daselbst. Tel. 22.

**Hotel Schwarzwaldhof**  
Altbek. gut bürgerl. Haus nächst den Bädereinstellen und  
Kuranlagen. Zimmer ab 2.50. Restaurant ab 6.50 RM.  
fließ. Wasser (w. u. k.). - Bierrestaurant. - Telefon 9

**Kaiserin Elisabeth**  
Lichtung: Neue Terrassen - Gaststätte  
C. Bezdol mit dem schönen Blick über Baden-Baden

**Badhotel „Zähringer Hof“**  
Erstes Familienhotel mit all. Komfort, 17 000 qm Park.  
Eigen. Thermalbadehaus. Privat-Thermalbäder. Garage  
im Hotel. Pension ab 9.- RM. Zimmer ab 2.50 RM.

**Allee-Hotel „Bären“**  
Groß. Park m. Liegewiesen. Ruhig. Familienhotel. Pens.  
ab 7.-. Prosp. Tel. 106. Bes.: Geschwister Mutzlicher.

**Pension Süß (früher Jäger)**  
Pens. von 6.50 an  
Oberhalb des Kurhauses. / Herrliche Lage. / Großer  
Park und Liegewiese. / Garage. / Fernsprecher 37.

**Varnhalt bei Baden-Baden**  
Ruhiger Erholungs-  
aufenthalt im  
**Landhaus Grosch**  
Großer Garten. / Schönste Lage am Fuße der Yberr.  
Bett mit Frühstück von 1.30 bis 1.80 RM.

Herbstherholung i. Schwarzw. in dem weltbek. Weinort  
**Varnhalt bei Baden-Baden**  
**Gasthaus und Pension „Rebstock“**  
ganz Pens. 1.20 RM. 34 Fremdenbetten. fl. w. u. Bad.  
u. Verpf. Eng. Auto zur Abhol. u. Verbring. von Bahnh.  
hof Steinbach kostenlos. Familien m. Kindern besond. zu  
empfehl. Gäste nach ohne Anmel. zur Abholung. Tel. 310  
Steinbach. 30 Min. Gehweg d. d. Tannenw. bis B.-Baden.

**Kurhaus Rote Lache** 700 m ü. d. M.  
Neubau, fl. Wass. w. u. k. mitt. Preise. Stets frische Bach-  
forellen. Herrl. Aussicht. Autoverh. B.-Baden - Forbach  
Tel. Forbach 222. Prospekte.

**Schönwald** TRIBERG  
**Kurhaus Adler**  
im Hochschwarzwald, 1000-1100 Meter über d. Meer.  
120 Betten. Vorrügl. geföhrtes Haus. Garage. Maß.  
Preise. Verlang Sie Angebot Fernsprecher Triberg 596.

**Pension-Gasthof „Waldpeter“**  
Direkt am Wald und der Gultach gelegen. - Liegewiese,  
Anerkant zur Küche. Prospekte. P. Schandelmayer.

**Hotel „Sommerberg“** 1000 m ü. d. M.  
Südliche, Garten, Schwimmbad, Erstkl. Verpflegung, fließ.  
Wasser. Nachsaisonpreise. Prospekte durch A. Wirthle.

**Kurhaus Viktoria**  
In schönster Lage, Waldenähe. / Neuzeitl., behaglich,  
zwecklos. / Pension von 4.50 bis 5.- RM. Prospekte,  
Fernruf 548 Triberg.

**Hotel „Schwarzwälder Hof“**  
Familienhotel mit eigen. Waldchen. Südliche. Beste  
Verpflegung. Zimmer fließ. Wasser w. u. k., Zentralheiz.,  
Schwarzwaldstube, Bad. Garage. Pens. ab 5.-. Prosp.

**Gasthaus u. Pension Kreuz-Escheck**  
Schöne, ruhige Lage. / Gutbürgerliche Verpflegung.  
Pension ab 4.- Mk. Prospekte. Tel. Furtwangen 230.

**Luthurort LAUTENBACH**  
(Rechtlich Schwarzwald) **Schwimmbad**  
Gasthaus u. Pension „Zum Schwanen“  
Gut bürgerl. Haus. Pensionspr. von 3.80-4.00 RM. Tel. 245  
Oberkirch. Prosp. „HB“ (35987V) O. Sester, Köcheschef.

**Altglashütten**  
Höhenluftkurort im ideal gelegenen bodenseereichen Feld-  
berggebiet. Station der Dreiseebahn. Bequemer Aufstieg  
zum Feldberg und schönes Abfahrtswege. Auskunft und Pro-  
spekte durch den Verkehrsverein.

**Privatpens. „Haus Sommerberg“**  
Nicht durch keine ruhige, larm- u. staubreie Höhenlage, mit  
allem erstkl. Komfort, einen angenehmen Ferienaufenthalt.  
Pensionspr. 4.50-5.50 RM. Näher, öck. d. Bes. E. Grawitz.

Besucht den altbekannten  
Schwarzwaldgasthof **„Zum Hirschen“**  
Renoviert. Zimmer fließ. Wasser w. u. k., Zentralheizung,  
Proso. Seit 50 Jahren in Familienbesitz. Peter Herrmann.  
**Reiselfingen** (800 Mtr.) süd. Schwarzwald  
Kurgelbiet des Feldbergs. -  
Gasthof und Pension „Zum Sternchen“ - neu erbaut.  
Liegewiese, Garagen. Prospekte gratis. Pension ab 3.30 RM.

**Wildbad**  
im Schwarzwald • RHEUMA • GICHT • ISCHIAS • NERVEN  
Schwarzwaldherbst in Wildbad  
Hauptkurbetrieb bis 30. September  
Nachsaison bis 15. Oktober  
Thermalbäder ganzjährig geöffnet



Kurort

Im Winter... im Winter... im Winter...

Gästetisch

Die Natur... die Natur... die Natur...

Weinterrasse

Jeden Sonntag Tanz

Wichtige Bereiche... wichtige Bereiche... wichtige Bereiche...

Adler

Meter über d. Meer... Meter über d. Meer...

Hilfepeter

Liegenweise... liegenweise...

1000 m ü. d. M.

Verpflegung... verpflegung...

Storia

Neuzell... neuzell...

Hof

Südliche Beste... südliche Beste...

Escheck

Verpflegung... verpflegung...

Bach

Schwaben... schwaben...

ten

Sonnereichen Feld... sonnereichen Feld...

merberg

Freie Höhenlage... freie Höhenlage...

Hirschen

Zentralstation... zentralstation...

schl.

Schwarzwalder... schwarzwalder...

Posten

Posten ab 2.30 RM

Europas schnellste Straßenrennstrecke ruft am Sonntag

Deutschlands namhafteste Solofahrer tragen den letzten Meisterschaftslauf aus

Nach dem Schweizer Dreieckrennen treffen sich... nach dem Schweizer Dreieckrennen...

Das Hauptinteresse beanspruchen natürlich die... das Hauptinteresse beanspruchen...

Bei den 30ern steht der Deutsche Meister in... bei den 30ern steht der Deutsche Meister...

In der Halblichtergruppe schließlich... in der Halblichtergruppe schließlich...

(10 Punkte), Lev (Nürnberg) auf BMW... (10 Punkte), Lev (Nürnberg) auf BMW...

24 Gespanne wurden für die beiden Seiten... 24 Gespanne wurden für die beiden Seiten...

Privatfahrer vollkommen unter sich, wobei... privatfahrer vollkommen unter sich...

Schließlich weisen auch die mit rund 60... schließlich weisen auch die mit rund 60...

Alles in allem also eine Befehung, die in... alles in allem also eine Befehung...



Auf Deutschlands schnellster Straßenrundstrecke, dem „Hockenheim-Ring“... unser Bild zeigt einen der imposanten Radelstarts...

Vom „Hockenheimer Ring“

Der 7. Großlampstag auf dem Hockenheimer... der 7. Großlampstag auf dem Hockenheimer...

Die Hockenheimer, welche während der letzten... die Hockenheimer, welche während der letzten...

müßlich an der weiteren Ausgestaltung... müßlich an der weiteren Ausgestaltung...

Tausende und Abertausende werden auch... tausende und Abertausende werden auch...



Preis des badischen Ministerpräsidenten Walter Köhler... Privataufnahme (2)

auch für eine in jeder Beziehung vorbildliche... auch für eine in jeder Beziehung vorbildliche...

Hodenheim und „sein Ring“ sind gerüstet... hodenheim und „sein Ring“ sind gerüstet...

Sonderzüge zum Hockenheimer Rennen

Zum letzten Lauf um die deutsche Straßen... zum letzten Lauf um die deutsche Straßen...

Auf allen Bahnstationen in Richtung bis... auf allen Bahnstationen in Richtung bis...

Large advertisement for the 5th Hockenheim Motorcycle Race. It features the date '5. Sept. 1937 9 Uhr', the title 'Motorrada-Rennen Hockenheim „Straßen-Meisterschaft“', and details about 170 entries, prices, and special trains. It also includes logos for DKW and G. Ernst-Mannheim, and lists local businesses like Gasthaus zur Rose and Gasthaus Oesterr. Kaiser.



Ein Haus weist neue Wege

Mit kritischen Augen durch die Baumesse in Leipzig

Deutsche Werkstoffe helfen Rohstoffe sparen / Vielseitige Verwendung von Holz, Aluminium und Kunstharz

(Brief der NS-Presse)

Dr. K. Leipzig, 2. September.

Der Vierjahresplan stellt besonders an das Baugewerbe erhöhte Anforderungen. Die Herbstbaumesse in Leipzig als die große Herbstschau aller bautechnischen Neuerungen zeigt jetzt, was im Rahmen dieses großen Programms bisher erreicht worden ist und welche Zukunftsmöglichkeiten noch vorliegen.

Besonderes Interesse erregt naturgemäß das Haus des deutschen Werkstoffs, in das sich der Strom der Messebesucher ohne Unterbrechung ergießt. Bei einem Gang durch dieses Haus kommt man aber auch wirklich aus dem Staunen nicht heraus. Der Blick bleibt besonders an einem Gas-Wasser-Heizer aus deutschem Werkstoff sowie an einem kombinierten Gas-Kohle-Heizer haften.

Neue Verwendungsmöglichkeiten für Bauplatten

Eine wertvolle Bereicherung des deutschen Baustoffmarktes stellen die Bauplatten dar, wie sie auf der Baumesse ebenfalls gezeigt werden. Sie erweisen sich je nach ihrer Art immer mehr als ein vortreffliches Material zum Ausbau von Dachräumen, zur Herstellung von Trennwänden und Wandverkleidungen.

Steinholzfußböden für Baderäume

Die Baumesse bringt auch eine überaus reiche Auswahl an Ausbaustoffen, Bauteilen, Installationsmaterial und sonstigen Gegenständen der Bauausstattung. Hier steht der Baustoff Holz oben an. Die Arbeitsgemeinschaft Holz - Berlin zeigt deutsche Holzdielen und Kleinfeststoffböden, Ausführungen von Parkett in Kiefer, Rotbuche und Eiche.

Auch dem Klempner wird geholfen

Unter den Bauhandwerkern zwingt der Vierjahresplan den Klempner am weitgehendsten zu Umstellungen. Die Metalle, mit denen er bisher gearbeitet hat, stehen aus der inländischen Produktion nur in beschränkter Menge zur Verfügung.

Die sanitären Einrichtungen und Anlagen des Hauses nehmen auf der Baumesse gleichfalls eine hervorragende Stelle ein. Mehr noch als für das Wohnhaus ist die Frage der sanitären Einrichtungen für solche Gebäude wichtig, wo zahlreiche Menschen zusammenkommen.

In Wandplatten und Wandverkleidungen. Hier vermögen insbesondere die farbigegebrannten Platten selbst dem vorwiegendsten Geschmack zu genügen. Die vorstehende kurze Uebersicht zeigt also, daß tatsächlich auf vielen Gebieten bereits grundlegende Erfolge zu verzeichnen sind, die für die Zukunft zu den größten Hoffnungen berechtigen.

Tag der kleinen Inlandsaufträge

Aber auch die Ausländer kaufen. / Hochwertige Artikel sehr gefragt.

(Eigener Bericht der NS-Presse)

Dr. K. Leipzig, 2. September.

Der Messe-Mittwoch stellte unter Beweis, daß für Neubauten und Neuschöpfungen nach wie vor stärkstes Interesse besteht. Ab heute sind die verbilligten Tagesfahrten gültig, so daß ein starker Besuch einsetzte. Mit Recht spricht daher der vom Messeamt ausgegebene Bericht von einem „Tag der kleinen Inlandsaufträge“.

Rundschau das Hauptgeschäft beiträgt, die eine bemerkenswerte Einkaufslust an den Tag legte.

Typisch für die diesjährige Leipziger Herbstmesse ist die anhaltende Nachfrage nach hochwertigen Artikeln. Die Nachfrage nach Erzeugnissen der deutschen Textil- und Bekleidungsindustrie aus dem Inlande ist auf vielen Gebieten größer als das Angebot von Spinnstoffwaren, die für den Binnenmarkt zur Verfügung gestellt werden können.

Auch für Lederwaren besteht nach wie vor ein lebhaftes Interesse. Nach dem Lagebericht des Messeamtes vom Mittwoch dürfte die Textilmesse im allgemeinen diesmal recht gut abschneiden. Auch das Kunsthandwerk und alle übrigen nach der Geschmackskultur hin orientierten Kreise machen nach wie vor ein über den Durchschnitt liegendes gutes Geschäft.



Vorführung der Herrenmoden im Kongressaal des Deutschen Museums in München anlässlich des Schneidertages 1937

Ecuador - ein guter Kunde

Deutsche Ausfuhr nach der „Perle der Anden“ in zwei Jahren verdoppelt

(Eigener Bericht des „Hafenkreuzbanners“)

h. t. Hamburg, 2. September.

Die Regierung von Ecuador hat dem Generalkonsulat in Hamburg den Charakter eines Konsulates erster Klasse verliehen. In einer Unterredung mit unserem Hamburger Mitarbeiter äußerte sich Generalkonsul Hartweg 2. Abstrade über die Gründe, die zu dieser Erhebung geführt haben.

Während der letzten Jahre hatten sich die Geschäfte des Generalkonsulates in Hamburg so gesteigert, daß sich die Regierung von Ecuador veranlaßt sah, dieser Tatsache dadurch Rechnung zu tragen, daß sie es zu einem Generalkonsulat erster Klasse erhob. Es entspricht dies der Zunahme des Güterausstausches zwischen Deutschland und Ecuador, die in den beiden letzten Jahren außerordentlich stark gewesen ist.

Aber auch die deutsche Einfuhr aus Ecuador hat sich in ungefähr gleichem Verhältnis in auf-

steigender Richtung bewegt. Von dem Tiefstand von 1,6 Millionen RM im Jahr 1933 und 2,2 Millionen RM im Jahre 1935 ist sie auf 5,2 Millionen im Jahre 1936 emporgeschneit. Mit 4,4 Millionen RM im ersten Halbjahr 1937 würde sie für das ganze laufende Jahr 8,8 Millionen RM betragen, also fast das Doppelte wie im ganzen Jahr 1935, wo sie den Wert von 4,4 Millionen RM erreichte.

Alle Anzeichen sprechen dafür, daß sich der deutsch-ecuadorische Handel auch weiterhin günstig entwickeln wird. Die allgemeine Krise ist bis auf einige legitime Nachwirkungen auch in Ecuador überwunden, besonders nachdem auch für das von Deutschland in großen Mengen bezogene Hauptausfuhrprodukt, Kakao, jetzt wieder befriedigende Preise erzielt werden, und daß die Kaufkraft Ecuadors erheblich gestiegen ist, geht aus der starken Steigerung der Bezüge deutscher Waren hervor.

Die deutschen Waren sind in Ecuador sehr beliebt, und da nur kleinere einheimische Industrien vorhanden sind, besetzen für alle Artikel

des täglichen Bedarfs günstige Absatzmöglichkeiten.

Ecuador, das „die Perle der Anden“ genannt wird, ist mit Einschluß der Galapagosinseln fast so groß wie Deutschland, also räumlich keineswegs ein kleiner Staat, und ist mit seinen etwa 2,6 Millionen Einwohnern eines der am dichtesten besiedelten Länder Südamerikas. Es befindet sich unter dem seit Ende September 1935 amtierenden neuen vorläufigen Staatspräsidenten Dipl.-Ing. Fed. Paey in einer Periode des Ausbaues und verfügt über große Naturschätze, die zum größten Teil noch einer härteren Ausbeutung harren. Es ist ein Land der Zukunft, mit dem Handel zu treiben auf lange Sicht steigende Erfolge verspricht.

Abkommen DAF - gewerbliche Wirtschaft

Enge Zusammenarbeit zwischen beiden Gliedern - Wann laufen die Meldefristen zum Leistungswettstreif ab?

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)

rd Berlin, 2. September.

Der Beauftragte für die Gesamtdurchführung des Leistungswettstreifes der deutschen Betriebe, Reichsamtseiter Dr. Kupfauer, gibt bekannt, daß zur Durchführung der in den Richtlinien zum Leistungswettstreif der deutschen Betriebe vorgesehenen Mitwirkung der sachlichen Vertreter der gewerblichen Wirtschaft zwischen der Reichsleitung der Deutschen Arbeitsfront und der Reichswirtschaftskammer folgendes vereinbart wurde:

Es werden ebenso wie die Reichstreuebänder der Arbeit vom Standpunkt der staatlichen Ueberwachung der Betriebe aus, die Wirtschaftskammern die Beurteilung der Betriebe nach der wirtschaftlichen Seite vornehmen und den Gewerkschaften mitteilen, ob von ihrer Seite aus Bedenken gegen eine Auszeichnung bestehen.

Weiter wird bekanntgegeben, daß auf Anordnung des Reichsleiters der DAF, Dr. Ley, es beim 1. August 1937 als Schlußtermin für die Abgabe der Meldungen bleibt. Ausnahmen sind nur in Sonderfällen zugelassen. Für die Gaue München-Oberbayern und Schlesien, die infolge der großen nationalen Feste, und für das Handwerk und die Seeschifffahrt, die infolge ihrer räumlichen Ausdehnung besondere Schwierigkeiten zu überwinden hatten, hat der Reichsleiter Dr. Ley noch Nachmeldungen bis zum 30. September genehmigt. In Fällen, in denen infolge widersprechender Anordnungen Betriebe sich nicht rechtzeitig melden konnten, nehmen die Gewerkschaften noch Meldungen zum Leistungswettstreif entgegen. Für sämtliche Ausnahmen endet die Meldefrist am 30. September 1937.

Auf Grund der Prüfungsergebnisse der gemeinsamen Zusammenarbeit aller einschlägigen Dienststellen und Organisationen wird die Deutsche Arbeitsfront dem Führer und Reichskanzler die besten Betriebe zur Auszeichnung als nationalsozialistischer Musterbetrieb vorschlagen.

Internationales Zuckeraabkommen ratifiziert

Das in London am 6. Mai 1937 unterzeichnete internationale Abkommen über Zuckerverzeugung und Zuckeraabgabe ist vom Führer und Reichskanzler nunmehr befohlen worden. Die deutsche Ratifikationsurkunde ist in Ausführung des Artikels 47 des Abkommens am 31. August bei der englischen Regierung niedergelegt worden. Der Wortlaut des Abkommens wird im Reichsgesetzblatt Teil II veröffentlicht werden.

Die Ratifizierung des von 21 Staaten unterzeichneten, am 1. 9. 1937 in Kraft tretenden Weltzuckeraabkommens durch Deutschland bewirkt wieder einmal, daß Deutschland sehr grundtätig bereit ist, nach besten Kräften an vernünftigen Regelungen internationaler Art mitzuwirken.

Leistungszunahme bei der Deutschen Reichspost

Die Deutsche Reichspost veröffentlicht neben dem Vierteljahresbericht über die Monate April bis Juni 1937, der eine jahresmäßige Leistungszunahme aller Dienstleistungen gegenüber dem Vorjahr erkennen läßt.

Die Gesamteinnahmen der Reichspost in diesem Zeitraum betragen 43, die Gesamtausgaben 419 Millionen RM gegenüber 40 und 406 Millionen RM im gleichen Zeitraum 1936. Ende Juni bestand die Besatzschaft aus 385 349 Beamten, Arbeitern, Angestellten und Anwärtern gegenüber 376 761 Ende Juni 1936.

Wo bleibt die Rogermilch?

Bei der Verbutterung von mehr als 12 Milliarden Rito Milch fallen 2 Milliarden Liter Rogermilch an. Wegen ihrer Verwendung bestehen ganz unzureichende Vorrechte, denn außer dem Einsatz von 30-35 Gramm Fett je Liter ist sie vollwertig. Nur 0,52 Milliarden Liter werden bisher im Haushalt verwertet, 2 Milliarden Liter nimmt die Quarz- und Käseindustrie auf, aber mehr als zwei Drittel wandern in den Export. Das ist eine Erwerbsverlängerung, die wir nicht mehr leisten können, zumal das Ausland uns hier weit voraus ist.

Verkaufspost, Verlag für Wirtschaft und Verkehr, Stuttgart, Fischerstraße 20, Vierteljahresabzugspreis RM. 6.-

Im Augustheft schreibt Victor Vogt über das Thema: „Wo bleibt eigentlich die Geschäftskrisenfrage?“. Der Exportschicksal gewisser Kreise, hervorgerufen durch die Binnenkonjunktur, wird hier besonders behandelt. Die Aufsätze „Der Wert der Anzüge“ und „Der Einsohnheit“ sind aus der Fülle der Abhandlungen hervorzuheben.

Rhein-Mainische Abendbörse

Die schon den Mittagbörsern kennzeichnende Zurückhaltung hat sich an der Abendbörse noch verstärkt. Auf nahezu allen Marktgebieten herrscht weitestgehende Geschäftstillheit, zumal keine Aufträge vorliegen. Die wenigen anfangs zu hörenden Kurse wichen gegen den Berliner Schluss kaum ab. Deutsche Anleihe 170%, und Bund und Kraft 150%, Temag 153%, Rheinhardt 158%, Vereinstagel 120-130%, Wemberg 153%, 300 Rarden 166-167. - Das Rentengeschäft war sehr still. Wiederanbauausrichtung hörte man mit 80%, Kommunalanleihe mit 94,80.

Trotz der fortwährenden Geschäftstillheit auch im Verkauf, erwiesen sich die Kurse als recht widerstandsfähig, allerdings waren die meisten notierten Werte nominal. Soweit Abschlüsse erfolgten, blieben sie sich in engen Grenzen. Weiter ermöglicht waren Copas mit 83. Von Einheitswerten ermittelte sich Kaiser Brauerei auf 60%, Wohnung auf 130% (130). - Der Rentenmarkt war weiterhin sehr still. 4-prozentige Rente 1/2 Prozent niedriger mit 99.

Vertical sidebar containing various advertisements and notices, including 'Fü...', 'Auf W...', 'Mannhe...', 'Sum 14...', '2...', 'Retz, Jan...', 'Bedienung...', 'Tüchtig...', 'Verkäufe...', 'Tagesmädche...', 'Neuosthe...', 'Goldstein...', 'Tagesmädche...', 'Tagesmädche...', 'Tagesmädche...', 'Tagesmädche...'.



Abfahrtsmöglichkeit

„Kunden“ genannt... September 1935... auf lange Sicht

Wirtschaft

in beiden Gliedern... ab?

Schrittleitung

2. September.

Samburchführung... den Richtlinien... vereinbart

Reichstreuhänder... in der Gau... umfassen

Ergebnisse der... in der Reichs... als

unter ratifiziert... in dem Reichs... als

in dem Reichs... als

in dem Reichs... als

in dem Reichs... als

in dem Reichs... als

in dem Reichs... als

in dem Reichs... als

in dem Reichs... als

in dem Reichs... als

in dem Reichs... als

in dem Reichs... als

in dem Reichs... als

Für den Uebergang



Mäntel... Sakk-Anzüge... Sport-Anzüge

Wetter

Mannheim • 5, 1, 6 • Breite Straße

Offene Stellen

Zum sofortigen Eintritt werden

2 Werbedamen

für Elektro-Gewerbetriebe... in Mannheim

für Büro... in Mannheim

für Tagesmädchen... in Mannheim

für Tagesmädchen... in Mannheim

für Tagesmädchen... in Mannheim

für Tagesmädchen... in Mannheim

für Tagesmädchen... in Mannheim

für Tagesmädchen... in Mannheim

für Tagesmädchen... in Mannheim

für Tagesmädchen... in Mannheim

für Tagesmädchen... in Mannheim

Stellengesuche

Kraftfahrer... in Mannheim

Kaufmann... in Mannheim

Zu vermieten... in Mannheim

Zu vermieten... in Mannheim

Schöne, sonnige 3-Zimmer... in Mannheim

Schöne, sonnige 3-Zimmer... in Mannheim

Schöne, sonnige 4-Zimmer... in Mannheim

Schöne, sonnige 5-Zimmer... in Mannheim

St. Stadt, freie Lage... in Mannheim

Altenhof... in Mannheim

Dachstuhlwohn... in Mannheim

2 Zimmer... in Mannheim

1 Zimmer... in Mannheim

1 Zimmer... in Mannheim

2-Zimmer... in Mannheim

2-Zimmer... in Mannheim

Zu vermieten

2-Zimm. Wohn... in Mannheim

2 Zimmer... in Mannheim

Schöne 3-Zimmer... in Mannheim

3-Zimmer... in Mannheim

3-Zimmer... in Mannheim

4-Zimmer... in Mannheim

3-Zimmer... in Mannheim

3-Zimmer... in Mannheim

3-Zimmer... in Mannheim

3-Zimmer... in Mannheim

4 Zimmer... in Mannheim

4 Zimmer... in Mannheim

4 Zimmer... in Mannheim

4 Zimmer... in Mannheim

4 Zimmer... in Mannheim

4 Zimmer... in Mannheim

Mietgesuche

Miet, ruh. Ehepaar... in Mannheim

1 Zimmer... in Mannheim

1 Zimmer... in Mannheim

2 Zimmer... in Mannheim

2 Zimmer... in Mannheim

2 Zimmer... in Mannheim

2 Zimmer... in Mannheim

2 Zimmer... in Mannheim

2 Zimmer... in Mannheim

2 Zimmer... in Mannheim

2 Zimmer... in Mannheim

2 Zimmer... in Mannheim

2 Zimmer... in Mannheim

2 Zimmer... in Mannheim

2 Zimmer... in Mannheim

2 Zimmer... in Mannheim

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer... in Mannheim

Möbl. Zimmer... in Mannheim

Möbl. Zimmer... in Mannheim

Möbl. Zimmer... in Mannheim

Möbl. Zimmer... in Mannheim

Möbl. Zimmer... in Mannheim

Möbl. Zimmer... in Mannheim

Möbl. Zimmer... in Mannheim

Möbl. Zimmer... in Mannheim

Möbl. Zimmer... in Mannheim

Möbl. Zimmer... in Mannheim

Möbl. Zimmer... in Mannheim

Möbl. Zimmer... in Mannheim

Möbl. Zimmer... in Mannheim

Möbl. Zimmer... in Mannheim

Möbl. Zimmer... in Mannheim



Mit K. d. F. nach Norwegen

Die leichte diesjährige Nordlandreise dauert vom 7. bis 14. September... 62,50 RM.

Achtung! Jetzt ist die Zeit... Küche... 110.- RM

Mechaniker-Drehbank... 11748 B

Schlafzimmer... 295.-

Schlafzimmer... 295.-

Schlafzimmer... 295.-

Schlafzimmer... 295.-

Schlafzimmer... 295.-

Wild und Geflügel... Reh-Schlegel... 1,40

Schreiber... Geldverkehr... 300.000.- RM.

Küchen... 295.-

Küchen... 295.-

Küchen... 295.-



Heute früh starb nach kurzem Leiden völlig unerwartet das Vorstandsmitglied unserer drei Gesellschaften

**Herr Mühlendirektor**

# Emil Schmitz

Im Alter von 51 Jahren. Der Verstorbene trat vor 33 Jahren in den Dienst der Pfälzischen Mühlenwerke und war seit 1917 Mitglied des Vorstandes. Sein Aufstieg beweist seine hervorragende Befähigung. Klarer Verstand und kaufmännischer Weitblick in Verbindung mit einem außerordentlich starken Willen gaben ihm die Befähigung zur Führung. Seine reichen Allgemeinkenntnisse und seine Erfahrungen auf allen einschlägigen Gebieten unserer Unternehmungen hat er mit eisernem Fleiß in den Dienst nicht nur unserer Gesellschaften, sondern jederzeit in uneigennütziger Weise auch in den Dienst der gesamten deutschen Müllerei gestellt. Wir sind stolz darauf, einen Mann wie Emil Schmitz in unserer Führung gehabt zu haben. Wir werden des treuen Freundes und Kameraden, der auch für seine Gefolgschaft stets ein warmes Herz hatte, immer in Dankbarkeit und Verehrung gedenken.

Mannheim, den 2. September 1937

**Aufsichtsrat, Vorstand und Gefolgschaft der Pfälzischen Mühlenwerke**

**Geschäftsführung und Gefolgschaft  
der Ersten Mannheimer Dampfmaschine  
von Ed. Kauffmann Söhne G. m. b. H.**

**Aufsichtsrat und Vorstand  
der Aktiengesellschaft  
für Mühlenbetrieb**

Heute verschied nach kurzer schwerer Krankheit unerwartet mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel

## Emil Schmitz

Mühlendirektor

Mannheim, den 2. September 1937

In tiefer Trauer:

**Wilma Schmitz geb. Graef**

**Walter Schmitz**

**Marianne Schmitz**

Die Beisetzung findet am Samstag, den 4. Sept., nachm. 3 Uhr, auf dem Hauptfriedhof statt. Beileidsbesuche dankend verbeten.

Heute früh verstarb nach kurzer schwerer Krankheit an den Folgen einer Operation das Mitglied unseres Aufsichtsrates

**Herr Direktor**

## Emil Schmitz

Mannheim

Der Verstorbene gehörte seit 1926 dem Aufsichtsrat unserer Gesellschaft an. Seltener Weitblick und hingebungsvolles Verständnis für die Interessen unserer Gesellschaft, verbunden mit hohen menschlichen Eigenschaften, bezeichnen sein Wirken. Sein Ableben bedeutet für uns einen schweren Verlust und sichert ihm unser stetes ehrendes Gedenken.

Düsseldorf, den 2. September 1937

**Der Aufsichtsrat und Vorstand  
der Rheinmühlen A. G.**

Salen

Für  
läch-  
ben  
unser  
Mann  
Fra

Trauer  
Haken

Dr. F.  
Geschäftsführer  
Schmitz  
Verantwortlich  
auch: Vertreter  
Wilhelm Schmitz  
für Kulturpolitik  
Schmitz für den  
Hort III, Kogen  
rich Karl Schmitz  
H. Schmitz: V.  
Schmitz  
Ständiger Vert.  
Berliner Schmitz  
— Nachruf  
Sprachlehrer  
(außer V.  
Gartenbau  
Direktor  
Sprachlehrer  
(außer Schmitz)  
für den Hort  
für Schmitz  
Schmitz  
Gesamt D.A.  
dabei:  
Mannheimer  
Schmitz  
Schmitz

20  
gibt grauer  
fach zu ha  
gebraucht  
Exleping!  
Exleping!  
schwer an







Das Ehepaar Slezak Wüst



Jda Wüst Leo Slezak

Zwei Säulen deutschen Filmhumors, sind natürlich im Leben nicht verheiratet - aber in diesem Film, da gehen sie ein herrliches Paar ab. Davon können Sie sich jetzt wieder in dem neuen lustigen Militär-Film

Musaren heraus

überzeugen. - Die Hauptrollen neben diesen beiden großen Komikern sind besetzt mit: R. A. Roberts / Jupp Nussels Maria Andergast / Rud. Platte Musik: Robert Stolz

Täglich: 3.00, 4.25, 6.25, 8.30 Uhr

ALHAMBRA



Selten wurde so gelacht wie in Weiseken (GELEGENHEIT MACHT DIEBE)

Eine Hetzjagd durch alle Situationen des Humors, Lachen, erpreßt ertötet mit tausend unbekanntem Mitteln an einer zu diesem Zweck besonders gebildeten Schar von Darstellern

Rotraut Richter Joseph Eichheim

der bauernschlaue Pfiffikus, der ausgeleierte Großpapa, löst Höhepunkte tollster Situationskomik und unbändiger Heiterkeit aus. Fritz Kampers, Susi Lanner, Irmgard Hoffmann, Oskar Sima, Beppo Brem, Franz Zimmermann

reißen durch die Drastik der Situationskomik, Bauernschläue, Dreistigkeit und Durchtriebenheit allen Griesgram nieder. Großes Vorpogramm

Anfang: 4.00, 6.10, 8.15 - So. 2.30 Uhr Jugend über 14 Jahren zugelassen. Ab heute in beiden Theatern!

PALAST und GLORIA

Ständig wachsende Begeisterung...



2. Woche verlängert!

Ein Ufa-Großfilm mit HEINZ RÖHMANN MARIELUISE CLAUDIUS - HANSI KNOTECK - HILDE WEISSNER

Mit diesem Hans-Albers-Großfilm der Ufa erlebt man die witzigste u. gelungenste Abhandlung eines höchst spannenden Kriminalfilms

DREHBUCH: KARL HARTL - R. A. STEPHLE Herstellungsgruppe: ALFRED GREVEN

SPIELLEITUNG: KARL HARTL Im Vorprogramm: Geborgener Erntesege Ufa-Kulturfilm - Die neueste Ufa-Tonwoche

Täglich: 3.00 5.45 8.30 Uhr Für Jugendliche unter 14 Jahren nicht zugelassen UFA-PALAST UNIVERSUM

Adele Sandrock † In einem Meisterwerk des Humors, das auch Sie unbedingt sehen müssen!

Der Himmel auf Erden

mit Heinz Rühmann Hans Moser Theo Lingen Hermann Thimig Rudolf Carl Lizzi Holzschuh Musik: Robert Stolz

Ab heute: 4.00 6.20 8.30 Uhr Für Jugendliche zugelassen! SCALA

In Fahrrädern die größte Auswahl Unter 400 kompl. Fahrrädern

b. berichtigten Karten können Sie Ihre Auswahl treffen. - Schon zu Mk 28.-, 32.-, 35.-, 38.-, 42.-, 45.- erhält. Sie gute neue Fahrräder mit über 1000 in Wahl, gen.

Doppler J 2, 8

Wäscherei Mörz für Strümpfe, Blusen, Hemden (geat. 1902), S. 2, 4. Ruf 20221

Eine schöne Schwarzwald-Fahrt

am Sonntag, 5. September 1933 vormittags 7 Uhr, ab Paradeplatz Herrenalb - Murgtal - Mummelsee Schwarzwaldhochstraße - Baden - Baden Fahrpreis nur RM 8,00. - Vorauszahlung an Mannh. Omnibus-Verk.-Ges. O. S. Fernruf 21420

Rhein-Kaffee Worms

Unmittelbar am Festplatz Vorzügl. Küche - Vorzügl. Backfische Während des Festes spielt zum Tanz die Kapelle des Reichs-Arbeitsdienstes Musikzug Gruppe 252 (Leitung W. Blum)

TANZ K. u. L. Helm

-Kurse beg. 7. Sept. 8 6, 15 Anmeldung M 2,15 - Fernruf 269 17

Theater - Eintrittskarten im Vorverkauf!

Veranstaltungen der NS-Kulturgemeinde durch uns Völkische Buchhandlung nationalsoz. Buchhandlung des „Hakenkreuzbanner“-Verlages Mannheim, Am Strohmart

Tanz-Kurse - Einzelunterricht C. R. Weinlein Mannheim P 1, 3a - Ruf-Nr. 24411

Im Kaffee „Vaterland“ Ludwigshafen wieder jeden Abend auch Sonntag nachmittags Tanz

Vereinsbank Feudenheim e. G. Volksbank und Sparkasse seit 1880 Jeder Volksgenosse kann bei uns sparen (AISO auch Nichtmitglieder)

REGINA Lichtspiele Mannheim-Neckarau Des moderne Theater im Süden der Stadt! Ab heute Freitag bis einschl. Montag: Ein Hochzeitstraum Jda Wüst - Heinz Salfner Theo Lingen Beginn: 6.00, 8.00 - So. 1/2 5 Uhr

Filmpalast Mannheim-Neckarau, Friedrichstraße Ab heute Freitag: Shirley ahoi! Ein „20th Century-Film der Fox“ In deutscher Sprache Beg.: Wo. 7, 1/2 9 So. 5, 7, 1/2 9 Uhr Ab 2 Uhr Kinder-Vorstellung

Freilichtbühne Hardenburg Samstag, den 4. Sept. 1937 abends 8 Uhr: Letzte Nachtvorstellung Die Rabensteinerin von Ernst von Wildenbruch. Ende 23 Uhr. Ausführung: Landestheater Saarplatz.

Preise für die kombinierten Fahr- u. Eintrittskarten der Rhein-Haardt-Bahn einschließlich 20 Prozent Vorverkaufsrabatt: Ab Mannheim: 1. Platz 2,30 RM., 2. Platz 2,40, 3. Platz 2,-; ab Ludwigshafen: 1. Platz 2,70, 2. Platz 2,30, 3. Platz 1,90; ab Ogersheim: 1. Platz 2,60, 2. Platz 2,20, 3. Platz 1,80 RM. (einschließlich Hin- und Rückfahrt). Postombus-Pendelverkehr ab Bad Dürkheim-Hardenburg und zurück zu Beginn und Ende der Vorstellungen.

Vorverkaufsstellen in Mannheim: Rhein-Haardt-Bahn, Collinstr. 1; OEG-Bahnhof, Friedrichstraße; Verkehrsverein Mannheim, Planhof; in Ludwigshafen: Rhein-Haardt-Bahn, Agentur am Ludwigplatz; Verkehrsverein Ludwigshafen, Kaiser-Wilhelm-Straße 31, und Kiosk am Ludwigplatz; Pfalzautomat, Ludwigstraße 27.

Anmeldungen größerer Gesellschaften, Schulen und Organisationen bei der Verkehrsabteilung der Rhein-Haardt-Bahn in Mannheim, Collinstraße 5, Fernruf 273 55. Fahrplan, Auskünfte und Prospekte dort kostenlos zu haben. - Rhein-Haardt-Bahn-Verbindungen ab Mannheim zu Beginn und Ende jeder Vorstellung. - Herrlich gelegener Restaurantplatz zu mäßigen Preisen bei der Bühne. - Parkplatz.

Die beachtenswerte Sonder-Vorstellung!

Samstag, 4. September, 23.00 Uhr Nachtvorstellung



Ein sensationeller Film aus dem afrikanischen Busch nach dem weltbekannten Roman von Edgar Wallace mit dem berühmten Neger-Barton Paul Robeson

Vorverkauf tags an der Theaterkasse Für Jugendliche nicht zugelassen! UFA-PALAST Universum

KONZERT in der „Hütte“ Qu 3, 4

Bringe meine Straußwirtschaft in empfehlende Erinnerung Philipp Wagner vorm. Wolf Bad Dürkheim Kirchgasse 9

Reichsparteitag Aufnahmen mit Apparaten, Filmen v. Fotohaus Schmidt M 2, 2 gegenüber neues Rathaus Apparate auf Teilzahlung

Geschäfts-Verlegung Ab morgen (4. September) befindet sich mein Uhren- u. Goldwarengeschäft in D 3, 8 an den Planken

Firma E. Huber bisher N 4, 11-12, Kunststraße

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off.